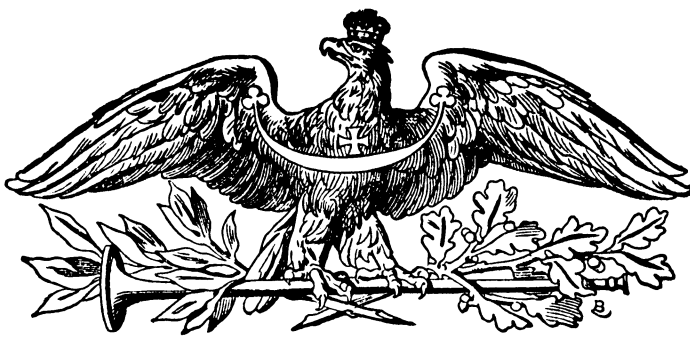




Morgenblatt.

Rußland und England in Persien.

Sy. St. Petersburg, 19. Juni.

Schon lange machen sich Anzeichen geltend, daß in und mit Persien sich manches vorbereitete. Vor einigen Tagen machte die „Times“ dunkle Anspielungen, daß „sehr bestimmte Entwicklungen“ in der persischen Frage bevorstünden, und daß die russisch-englische Konvention von 1907 in bezug auf die Erweiterung der Einflusssphären beider Mächte revidiert werden müßte. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die vom Parlament soeben bewilligte Beteiligung der englischen Regierung mit 45 Millionen Mark an der Englisch-Persischen Naphtha-Gesellschaft eine Bedeutung, die weit über den Kreis wirtschaftlicher oder maritimer Interessen hinausreicht. Diese Maßnahme wird sich als ein glänzender Schachzug der englischen Politik erweisen, die nach ihrem alten Recept verfährt, in Kolonialländern mit der wirtschaftlichen Eroberung zu beginnen, und die als sich mit Rücksicht auf die ungesicherte Lage Persiens die private Initiative zu vorsichtig erweist, selbst die Führung übernimmt. Solcher großzügigen Politik haben die Russen nichts Ebenbürtiges an die Seite zu setzen, denn in keiner ihrer kolonialen Interessensphären hat bisher ihre wirtschaftliche Kraft der militärischen Machtentfaltung, die bei ihnen immer die Führung hat, entsprochen.

Die aus dem Jahre 1901 stammende Konzession der Englisch-Persischen Naphtha-Gesellschaft gibt ihr außerordentliche wirtschaftliche Möglichkeiten in die Hand, und es kommt nur auf den Willen zur Ausnutzung an, dem nun die Mittel gegeben sind. Nach der Konzession hat die Gesellschaft das Recht zur Ausbeutung der Erdölquellen und anderer Produkte dieser Art auf einem Gebiet, das zwei Drittel ganz Persiens umfaßt und nur die unmittelbar an Rußland grenzenden Provinzen Aserbeidschan, Gilan, Masanderan, Astrabad und Ghorassan ausließt. Die durch den Vertrag von 1907 festgesetzte russische Einflusssphäre reicht aber über diese Provinzen nach Süden hinaus, während die Grenze des 1901 dem englischen Unternehmer d'Arzy (die Gesellschaft wurde erst 1909 gegründet) überlassenen Exploitationsfeldes in die russische Sphäre hineinreicht. Bei Kasr-i-Schirin, in dem Winkel, wo die Grenzen der Türkei, der russischen Interessensphäre und der neutralen Zone zusammenstoßen, sowie nördlich Kermanischah, das auf der Grenze der beiden letztgenannten Gebiete liegt, wurden von der Gesellschaft Ölfunde gemacht, von denen die erstgenannten bereits in Ausbeute genommen sein sollen. Von hier ziehen sich die Ölvorkommen längs der türkischen Grenze und des Persischen Golfes durch die neutrale Zone in den Bereich des englischen Einflusses in Südpersien.

Damit wird die Frage der neutralen Zone in ihrem vollen Umfang angeschnitten, die nach dem Vertrag von 1907 wirtschaftlich allen Nationen offen steht, infolge ihrer politisch ungeordneten Zustände fremdem Unternehmungsgeist aber nur soweit zugänglich ist, als die Garantie ruhiger Arbeit gegeben ist. Sie zu geben, ist die von dem russisch-englischen Gegenpaar zerrissene und gelähmte Regierung in Teheran kaum imstande. Wenn die Englisch-Persische Gesellschaft mit der ihren großen Mitteln entsprechenden Energie an die Ausnutzung ihrer Konzession gehen wird, dann wird sich daraus ein gewaltiger Kreis von Interessen ergeben, der sich nicht mit dem Erdöl allein erschöpft. Bahnen und Wege sind notwendig, Fabrikanlagen mit einem Heer persischer Arbeiter, durch die das Interesse der Bevölkerung an das Unternehmen geknüpft wird, und dieser ganze Apparat bedarf eines genügenden Schutzes zu seiner Arbeit. Von selbst wird sich dabei das Übergewicht in der neutralen Zone auf die englische Seite neigen, und es ist daher begreiflich, daß man in Rußland den Beschluß des Parlaments mit mißtrauischen Augen ansieht, um so mehr, als Sir Edward Grey kategorisch erklärte, daß über die ganze Angelegenheit mit der russischen Regierung kein Wort gewechselt wurde, und zu verstehen gab, daß die Angelegenheit weder die russische noch die persische Regierung etwas angeht.

Nichtlich kann die Petersburger Regierung gegen das fait accompli nichts machen; es wäre aber ganz gegen ihre Wohnheiten und gegen den Geist der Politik unserer Zeit, wenn sie sich nicht irgendwelche Kompensationen für den wirtschaftlichen Schritt Englands, des alten Rivalen in Persien, suchte. Wünsche hat sie genug in bezug auf Persien, und gerade in letzter Zeit wird immer deutlicher erkennbar, in welcher Richtung sie zu suchen sind. Entsprechend dem Wesen der russischen Kolonialpolitik liegen sie allerdings größtenteils auf politischem Gebiet, in dessen gibt es auch wirtschaftliche Fragen, so z. B. die Schiffahrtskonzession auf dem Urmiasee, die Bewässerung und Befriedelung der persischen Mugansteppe u. a. Die „Nowoje Wremja“ erklärt bereits, daß die Westbergreifung von zwei Dritteln des Perserreiches durch die englische Gesellschaft nicht der Zweck des Vertrages von 1907 war, und sie schließt ihren „Neue Phase der Persischen Frage“ überschriebenen Artikel: „Für Rußlands Interessen im mittleren Osten zieht eine ernste Gefahr heraus, und die Diplomatie wie die öffentliche Meinung Rußlands müssen mit größter Aufmerksamkeit die neue Lage der Dinge der Kritik unterziehen.“

Vom Tage.

— Wie das Wolffsche Teleg.-Bureau mitteilt, schreibt die Genesung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Schwerin-Löwitz weiter allmählich fort. Das ursprüngliche Hauptleiden, eine Entzündung der Gallenblase, ist fast völlig behoben, dagegen hält die als Folgeerscheinung eingetretene schmerzhaft Entzündung der Kopfnerven an. Der Kranke wird längere Zeit unbedingter Ruhe bedürfen. Die Überfiedlung nach Löwitz ist von den Ärzten für Ende der Woche in Aussicht genommen.

— Auf die Anzeige eines Photographen in Kiel wurde in Hamburg der „Voss. Ztg.“ zufolge ein Spion verhaftet, der im Dienste einer fremden Macht den Photographen zum Landesverrat verleiten wollte. Wie verlautet, ist wertvolles Material beschlagnahmt worden, auf Grund dessen weitere Verhaftungen erfolgt sein sollen.

— Infolge der über den Berliner Viehhof neu ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche sind der „Allgem. Fleischzeitung“ zufolge große Abschachtungen vorgenommen worden, die für die Viehhändler große Verluste von über 200 000 Mark brachten. Die Aufhebung der Spermaeregeln wird auch zum nächsten Mittwoch noch nicht erfolgen.

□ Die deutschen Diamanten. Man meldet uns aus Antwerpen: Das Londoner Syndikat hat beschloffen, mit Rücksicht auf die fortgesetzte ungünstige Lage des Diamantenmarktes sämtliche Diamantenverkäufe englischer wie deutscher Herkunft bis Ende August einzustellen. Man glaubt hier, daß dieser Beschluß eine Folge der jüngsten deutsch-englischen Diamantenkonferenz in London ist.

Bismarck.

* Das dritte große Schiff der Imperator-Klasse hat Sonnabend den Namen „Bismarck“ erhalten. Der Kaiser selbst hat unter den vorgeschlagenen Namen diesen ausgewählt und der Taufe beigewohnt. So folgt dem „Imperator“ und dem „Vaterland“ nun „Bismarck“ als Verkörper deutscher Kraft und deutschen Unternehmungsgeistes auf dem Weltmeer.

Es ist ein erhebender, jedes deutsche Herz mit Genugung erfüllender Gedanke, daß das größte Schiff der deutschen Handelsflotte nicht nur, sondern das größte Schiff der Welt den teuren Namen, der mit Deutschlands Größe untrennlich verknüpft ist, trägt und wir danken dem Kaiser, daß er mit der Wahl dieses Namens den Gefühlen des Dankes gegen Bismarck, von dem alle guten Deutschen durchdrungen sind, zu einem so wirkungsvollen, weithin verständlichen Ausdruck verholfen hat. Das Sehnen nach einem Bismarck, nach Bismarckischem Geiste ist in den ersten Zeiten, die wir durchleben, im deutschen Volke lebendiger geworden denn je, und wenn nicht alles trügt, offenbart es sich in einem immer stärkeren Drange nach nationaler Betätigung. Bei unserer Jugend, die jetzt heranwächst, gewinnen die Ideale deutscher Mannhaftigkeit, deutschen Ernstes, deutscher Sitte neue Kraft, und das läßt uns hoffen, daß aus dem Wirrwarr innerpolitischer Fehden, die uns so oft bedrückten, ein Geschlecht heranwächst, das stark und treu für Deutschlands Ehre einzustehen als seine höchste Aufgabe ansehen wird.

Mit treffendem Wort hat der Bismarckforscher Erich Marsch bezogen, was uns Bismarck heute noch ist. In dem ersten Hefte einer der Vorbereitung der Bismarckfeier der deutschen Studentenschaft vom 19. bis 22. Juni 1915 in Hamburg-Friedrichsruh gewidmeten Zeitschrift „Das Bismarck-Jahr“*) jagt er:

Die Epoche von 1879 wirkt noch heute fort, über den tiefen Graben, den 1890 für all unser Leben bezeichnet, hinweg. Das neue Deutschland hat — ich wies darauf hin — für das Bismarckische allerlei bedeutende Ergänzungen erstrebt, mehr noch vielleicht erstrebt als erreicht. Was er war, bleibt auch unseren Tagen unentbehrlich: der feste Halt und der feste Zusammenhalt des Staates, der Nation, der Monarchie, der Wehr, des politischen Willens, der Gesinnung zum Vaterlande. Vergäßen wir dieses Erbes, wir wären verloren inmitten feindlicher Welt. Fürst Bismarck hat das Reich erbaut und hat es mit seinen Kräften durchströmt. Er blieb bis an sein Ende der Sohn seines alten Preußens und erweiterte sich längst zum Deutschen. Sein Gedächtnis verkündet die schöpferische und erhaltende Notwendigkeit der Macht. Er hat sie gelehrt und hat sie gelebt. Sein Bild bleibt seinem Volke die Verkörperung ungeheurer Taten, der Spure der Größe, der Quell der Zuversicht und der Hoffnung, der Quell zugleich der Ehrfurcht vor der Größe selbst. Daß wir ihn hatten und haben, Blut von unserem Blute, Leben, das unabtrennbar unserm Leben zugehört, daß dieses Dasein mit seinem unablässigen Werden und Wachsen und aller Kraftlosigkeit ausstrahlender, immer erneuerter Kraft, daß dieser Genius unser war und unser bleibt, das ist, über alle Wandlungen der Zeiten und der Geschlechter und ihrer Lebensprobleme hinweg, für unser Volk ein Reichtum und eine Gemeinsamkeit in sich selbst.

Daß dieser Genius nicht nur unser war, daß er auch unser bleibt, daß sein Werk uns nicht verloren ist, das ist ein großer Besitz für unser Volk, aber auch ein Besitz, den wir uns täglich neu erwerben müssen. Das ist unsere Pflicht, die uns das Andenken Bismarcks auferlegt.

*) „Das Bismarck-Jahr“, herausgegeben im Verlage von A. Wroblek & Co. in Hamburg unter Mitarbeit hervorragender Gelehrter von den beiden Bismarck-Forschern Professoren Max Lenz (Hamburg) und Erich Marsch (München), in 15 Lieferungen von Juni 1914 bis Juni 1915. (Subscriptionspreis für sämtliche 15 Lieferungen M. 4,75 bei Zusendung ins Haus.)

Zu den diesjährigen Kaisermanövern.

Wie bereits mitgeteilt, werden an den diesjährigen Kaisermanövern das VII., VIII., XI. und XVIII. preussische und das II. und III. bayerische Armeekorps — Standorte der General-Kommandos in Münster bezw. Koblenz, Rassel, Frankfurt a. M., Würzburg und Nürnberg — teilnehmen. Schon aus der Aufzählung der Korps, die fast den vierten Teil des gesamten deutschen Heeres darstellen, geht hervor, um welche gewaltige, in dieser Höhe bisher noch niemals aufgebundene Kräfte es sich handelt. Einen erschöpfenden Einblick in die Großartigkeit der geplanten Manöver aber gewinnt man erst, wenn man die in Frage kommenden Truppen im einzelnen betrachtet. Die sechs beteiligten Korps umfassen in den drei Hauptwaffen:

	Infanterie-Bataillone	Escadrons	Feldbatterien
das VII.	30	20	24
„ VIII.	24	20	24
„ XI.	24	20	27
„ XVIII.	27	20	24
2. bayerische	24	20	27
3. bayerische	24	18	24
	158	118	150

Beim VII. und XI. preussischen und beim II. bayerischen Armeekorps befindet sich außerdem je ein Jäger-Bataillon. Beim XI. preussischen und II. bayerischen sind von den 27 Batterien je drei reitende, alle anderen 144 Batterien sind fahrende. Über die P o p f f ä r t e n, mit welchen die Truppenteile am Kaisermanöver teilnehmen werden, ist amtlich nichts veröffentlicht worden, eine einfache Berechnung ergibt aber folgendes:

Rechnet man die Infanterie-Bataillone nur zu 700 Mann — die Stärke, welche in den früheren Jahren für diese Manöver befohlen war, die dieses Mal aber sicher überschritten werden wird, da eine große Zahl der Bataillone bereits eine etatsmäßige Stärke von 719 Mann hat, — so ergibt sich schon eine Zahl von rund 110 000 Mann nur für die 156 Infanterie- und Jägerbataillone. Bei jedem Infanterie-Regiment und jedem preussischen Jäger-Bataillon befindet sich eine Maschinengewehr-Kompagnie in der Stärke von 71 Mann, 22 Dienstpferden, 6 bespannten Maschinengewehren und 3 bespannten Munitionswagen — das bayerische hat eine solche Kompagnie noch nicht — bei jedem der 3 Jäger-Bataillone eine Kavallerie-Kompagnie mit 113 Mann. Im ganzen sind also bei den sechs Armeekorps, da jetzt und zwar erst seit dem 1. Oktober 1913 sämtliche Infanterie-Regimenter 3 Bataillone zählen, die 158 vorstehend nachgewiesenen Infanterie-Bataillone also 51 Regimenter bilden, 53 Maschinengewehr-Kompagnien (mit zusammen 1166 Pferden) und 3 Kavallerie-Kompagnien vorhanden. — Die Ausrüststärke der Escadrons auf etwa 120 Pferde angenommen — ihr Etat beträgt seit dem 1. Oktober 1913 durchweg 145 Pferde — ergibt eine Zahl von rund 13 200 Pferden und etwa ebenso vielen Reitern. — Die fahrenden Feldbatterien haben — ebenfalls seit dem 1. Oktober 1913 — mindestens sechs bespannte Geschütze und einen bespannten Beobachtungswagen, ein großer Teil außerdem noch drei bespannte Munitionswagen bei einem Pferdebestand von 75 bezw. 100; rechnet man im Durchschnitt 80 Pferde auf die Batterie, so ergibt sich eine Zahl von 11 520 Pferden. Die sechs reitenden Batterien haben bei je vier bespannten Geschützen, vier bespannten Munitionswagen und einem bespannten Beobachtungswagen je 144 Dienstpferde, zusammen 864 Pferde. Die Gesamtzahl der Mannschaften beträgt etwa 19 000, die der Pferde etwa 12 300, die der Geschütze 888. An M a s c h i n e n g e w e h r b e i l a g e n, zum Dienst für die Kavallerie-Divisionen bestimmt, bestehen beim VII. und VIII. preussischen und beim II. bayerischen je eine mit 91 Mann, 59 Dienstpferden, 6 bespannten Geschützen und 3 bespannten Munitionswagen, zusammen 273 Mann, 177 Pferde, 18 Geschütze und 9 Munitionswagen.

Als Normalstärke eines Armeekorps in den drei Hauptwaffen kann man die Gliederung zu zwei Divisionen zu je zwei Infanterie-, einer Kavallerie- und einer Feldartillerie-Brigade, jede Brigade zu zwei Infanterie- bzw. zwei Kavallerie- und zwei Feldartillerie-Regimenten betrachten. Die früher im deutschen Heere herrschend gewesenen großen Verschiedenheiten sind durch die Reichsgefeße der letzten Jahre wesentlich eingeschränkt, sehr zum Vorteil der Vereinfachung in Befehlsführung und Verwaltung und des leichteren Überganges von der Friedens- zur Kriegsgliederung. Daß sie noch nicht ganz verschwunden sind, zeigt die eingangs gegebene Übersicht. Daß das VII. Armeekorps 30 Bataillone, das XVIII. 27 zählt, kommt daher, daß ersteres statt 4 Infanterie-Brigaden deren 5, letzteres bei einer Brigade statt 2 Regimentern deren 3 besitzt: überschüssige Bestandteile, die vielleicht bei der Kriegsgliederung als Stämme von neuen Formationen verwendet werden sollen. — Bei der Kavallerie wird die Gleichmäßigkeit nur gestört beim 3. bayerischen Korps, bei welchem zurzeit noch 2 Escadrons, bei 2 Regimentern je 1, fehlen. Des Unterschiedes bei der Feldartillerie ist schon gedacht. Zu den Kaisermanöver-Armeekorps gehören, den Generalkommandos unmittelbar unterstellt, im ganzen noch 12 Fußartillerie-Bataillone mit 6 Bespannungs-Abteilungen (für die schweren Batterien des Feldheeres), 10 Pionier-Bataillone mit 6 Scheinwerferzügen und 6 Train-Abteilungen. Letzt man die etatsmäßigen Stärken zugrunde, so ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 15 600 Mann und 2500 Pferden; es ist dies aber nur eine annähernde Zahl, da weder die Ausrüststärke noch die Zahl der an den Manövern teilnehmenden Artillerie- und Pionier-Bataillone bekannt sind.

Somit wäre die Zahl der an den Manövern teilnehmenden Mannschaften und Pferde der sechs Armeekorps auf rund 157 000 Mann und 19 200 Pferde zu berechnen; die Zahl der Pferde steigt sich noch wesentlich, wenn den Truppen ihre etatsmäßigen, mit zwei Pferden bespannten fahrbaren Feldküchen mitgegeben werden.

Mit diesen gewaltigen Zahlen ist es aber nicht abgetan. In jedem Jahre haben an den Herbstübungen Reserve-

formationen in stetig wachsender Zahl und Stärke teilgenommen. Im diesjährigen Heeresbudget ist für die Übungen des Wehrdienstes vorgegebene Summe erfreulicherweise wiederum erhöht worden; so ist die Annahme berechtigt, daß auch zu den diesjährigen Kaisermanövern Reserve-truppen herangezogen werden.

Aus den eigenen Kräften der beteiligten sechs Armeekorps lassen sich schwerlich ohne Schädigung anderer Interessen, die für so große Heeresmassen erforderlichen Kavallerie-Divisionen aufstellen. Die beiden Parteien sollen weit auseinandergehalten werden, was ja auch für den kriegsmäßigen Verlauf der Übungen unbedingt nötig ist; es müssen ihnen also größere Kavalleriemassen (Sprekavallerie) zur Verfügung gestellt werden. Jedenfalls haben die sechs Armeekorps nur für drei Kavalleriedivisionen reitende Artillerie und Maschinengewehr-Abteilungen (je eine Maschinengewehrkompanie, drei Batterien und eine Maschinengewehr-Abteilung).

Unbedingt muß endlich ein sehr starkes Aufgebot von Reserve-truppen aller Art erfolgen. So große Massen, wie hier zur kriegsmäßigen Tätigkeit versammelt sein werden, lassen sich ohne Zuhilfenahme aller technischen Hilfsmittel für Nachrichten-, Befehls- und Meldedienst (Telegraphentruppen für Draht-, drahtlose und Funken-Telegraphie), für weitgehende Unterstützung der Aufklärungstätigkeit der Kavallerie (Luftschiffer- und Fliegertruppen) für Bauten usw. (Eisenbahntruppen) und für beschleunigten Personenverkehr und für Heranschaffung von Verpflegungs- usw. Mitteln (Kraftfahrtruppen) nicht kriegsgemäß leiten und ernähren.

Alles in allem: Können die vorstehend errechneten Zahlen auch keinen Anspruch auf unbedingte Richtigkeit erheben, so geht doch aus ihnen mit Sicherheit hervor, daß die aufgebauten Truppen die Stärke von 160 000 Mann sehr weit überschreiten werden.

Der Große Generalstab hat in diesen Manövern sich, den Führern aller Grade, den Truppen, der Verwaltung und allen in Betracht kommenden Behörden Aufgaben gestellt, deren Lösung ebenso schwierig wie sicherlich lehrreich sein wird.

General z. D. von Hel.

Arbeitergroßen.

* Daß die Beiträge, die den Arbeitern in den sozialdemokratischen Organisationen, namentlich in den Gewerkschaften, abgepreßt werden, zum allergeringsten Teile im Interesse der Arbeiter selbst verwendet werden, ist oft nachgewiesen worden. Einen neuen Beweis dafür liefert der Jahresbericht der Verwaltungsstelle Dresden des Deutschen Metallarbeiterverbandes für das Jahr 1913.

Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme der Lokalkasse einschließlich eines Kassenbestandes von 193 780,42 Mk. 429 707,78 Mk., sodaß eine Nettoeinnahme von 235 927,36 Mk. verbleibt. Ver- ausgabte wurden insgesamt 251 052,36 Mk. und davon allein 96 572,11 Mk. für Gehälter der Beamten, Hilfsarbeiter, Kassierer und Hilfskassierer. Das sind etwa 38 v. H. der Gesamtaus- gabe. Rechnet man dieser Summe die Gesamtzahl der Mitglieder des Dresdener Verwaltungsbezirks zugrunde, die nach dem Jahres- bericht 22 676 betragen soll, so ergibt sich, daß jedes Mitglied von seinen Beiträgen etwa 4 Mk. opfern mußte, um nur die Beamten zu erhalten. Die Höhe der Summe für die Gehälter der Beamten

trifft aber noch krasser in die Erscheinung, wenn man der Aus- gabe für persönliche Zwecke die Summe gegenüberstellt, die von der Lokalkasse für Unterstützungszwecke aufgewandt wurde. Sie betrug im Jahre 1913 70 079,35 Mk., davon entfielen aber allein auf Streik- und Maßregelungsunterstützung 41 168,45 Mk., sodaß für Zuschuß an Arbeitslose, Kranke, in Not Geratene und für Sterbefälle lediglich 28 910,90 Mk. verblieben. Also: von der Ausgabe der Lokalkasse von 251 052,36 Mk., erhalten die Beamten 96 572,11 Mk. Die Verwaltungskosten machten insgesamt 151 281,29 Mk. aus, dazu kommen noch die Ausgaben für Arbeiter- sekretariat und Gewerkschaftsarbeit in Höhe von 15 017,75 Mk., während für die Mitglieder — die Streik- und Maßregelungs- unterstützung abgerechnet — 28 910,90 Mk. abfallen, und für Bibliothek- und Bildungszwecke 14 673,97 Mk. gezahlt wurden. Die Verwaltungskosten einschl. der Beiträge für Arbeiter- sekretariat und Gewerkschaftsarbeit machten demnach 66,24 v. H. der Gesamtausgaben und 70,49 v. H. der Einnahmen aus.

Erfreulicherweise macht in Arbeiterkreisen die Erkenntnis Fortschritte, daß in den sozialdemokratischen Gewerkschaften eine unerhörte Schröpfung der Mitglieder stattfindet, lediglich zu Zwecken, die mit den Interessen des Arbeiters selbst nichts gemein haben. Erst kürzlich haben wir das Zeugnis eines aus der sozialdemokratischen Gewerkschaft ausgeschiedenen Arbeiters angeführt, das einen bemerkenswerten Beitrag zum sozialdemokratischen Gewerkschaftsterrorismus darstellte.

Alkohol und Militär.

— Der Kommandierende General des XV. Armeekorps, v. Deimling, hat, wie die „Rln. Ztg.“ mitteilt, folgende Verfügung über die Einschränkung des Alkohol- verbrauchs erlassen:

Es ist vielfach üblich, nach gelungener Befehlsgebung oder bei ähnlichen Anlässen den Mannschaften als Belohnung ein Bier- fest aus Kantinen- oder sonstigen Mitteln zu veranstalten. Ich bin der Ansicht, daß man den Mannschaften eine größere und schönere Freude bereiten kann, wenn man die verfügbaren Mittel nicht in Bier anlegt, sondern zu einem gemeinsamen Aus- flug, z. B. nach der Hofkronburg oder dem Schlachtfelde von Wörth verwendet. Dort halten die Offiziere einen gemeinverständ- lichen Vortrag; für das leibliche Wohl wird durch Verabreichung von Kaffee, Milch oder sonstigen alkoholfreien Getränken gesorgt. Wer glaubt, daß er ohne Alkohol nicht existieren kann, mag sich aus eigener Tasche kaufen. Für solche Männer werden die Soldaten ihren Vorposten dankbarer sein als für die Bierfeiern. Die Erinnerung an sie wird bleiben während die Erinnerung an die Bierfeier mit dem Kassenjammer verdrängt, den sie erzeugt. Es wird nur dieser Anregung bedürfen, um einen Mißbrauch zu beseitigen, der in dem ebenso veralteten als falschen Glauben wurzelt, daß der Mensch nur fröhlich sein kann, wenn er Bier oder Wein zu trinken bekommt.

Die Wirkungen des Reichs-Impfgesetzes.

Von den Impfgegnern wird noch immer die segensreiche Wirkung der Schutzpockenimpfung angezweifelt, obwohl nicht be- stritten werden kann, daß die Pocken, welche früher durchschnitt- lich jährlich in Deutschland an 60 000 Menschen, meist in den Kinderjahren, dahinkrafft, seit Durchführung des Impfgesetzes vom 8. April 1874 so gut wie verschwunden sind. Den statistischen Nachweis hierzu liefert eine von der Medizinalabteilung im Ministerium des Innern angefertigte lehrreiche Übersicht.

Wie derselben zu entnehmen, starb in Preußen, wo seit An- fang des 19. Jahrhunderts die Schutzpockenimpfung freiwillig vor- genommen wurde, noch immer ein ansehnlicher Bruchteil der Be- völkerung an den Pocken, ja es kamen etwa alle 10 Jahre noch immer Pockenepidemien vor. Die Armee war anfänglich ebenso, teilweise sogar stärker von den Pocken heimgesucht wie die Zivil- bevölkerung. Dies führte zur Einführung der Impfung der Re- kruten durch die Order vom 16. Juni 1834. Der Erfolg war, daß die Armee von 1835 ab von den Pocken fast ganz verschont blieb, während die Zivilbevölkerung nach wie vor von ihnen heimgesucht wurde. Die schwere Pockenepidemie von 1871 bis 1873 gab die Veranlassung zum Erlass des Deutschen Impfgesetzes vom 8. April 1874. Seitdem sind die Pocken auch in der Zivilbevölkerung ver- schwunden. Sie werden nur noch durch ausländische Saison- arbeiter bei uns eingeschleppt, ohne daß es zu Epidemien kommt. Im Jahre 1913 sind im ganzen Deutschen Reich nicht mehr als 12 Personen an den Pocken gestorben, ein wahrhaft glänzender Beweis für die Wirkung der Schutzpockenimpfung!

Von den Impfgegnern wird behauptet, daß die Impfung keinen Zweck hat, weil die geimpften Personen angeblich ebenso leicht, ja leichter an den Pocken erkranken und sterben wie nicht geimpfte Personen. Diese Behauptung ist falsch. Von den Ungeimpften starben mehr als viermal soviel als von den Geimpften und mehr als sechsmal soviel als von den wiedergeimpften Personen. Durch die Impfung und die Wiederimpfung wird also die Zahl der Todesfälle an Pocken erheblich herabgesetzt. Aber auch bei den Personen, welche nicht starben, war der Verlauf der Pocken bei den ungeimpften Personen viel schwerer als bei den geimpften und den wiedergeimpften Personen.

Die Impfgegner behaupten, daß in Ländern, in denen die Schutzpockenimpfung schlecht oder gar nicht durchgeführt wird, die Pocken ebenso wenig oder sogar noch weniger Opfer fordern als in Ländern mit gutem Impfschutz. Auch diese Behauptung ist falsch. In Deutschland starben in dem Zeitraum von 1896 bis 1913 zusammen 572, also durchschnittlich im Jahre 32 Personen = 0,05 von je 100 000 Lebenden an den Pocken. In England und Wales, wo seit 1853 nur die Impfung vorgeschrieben, diese aber durch die Einführung der sogenannten Geißelungsklausel eigentlich wieder abgeschafft worden ist, starben in demselben Zeitraum 5408, also im Jahre 300 Personen = 1,65 von je 100 000 Lebenden an den Pocken. In Österreich, wo kein Impfschutz besteht, sondern nur der Nachweis der Impfung bei der Aufnahme in die Schule verlangt wird, starben zusammen 7458, also durchschnittlich im Jahre 430 Personen = 2,94 von je 100 000 Lebenden an den Pocken. In der Schweiz, in der nur in 2 Kantonen die Impfung und die Wiederimpfung, in 6 nur die Impfung vorgeschrieben ist, in den übrigen 17 Kantonen aber kein Impfschutz besteht, starben in dem Zeitraum von 1896 bis 1912 zusammen 171, also durchschnitt- lich im Jahr 10 Personen = 0,49 von je 100 000 Lebenden an den Pocken. In Rußland dagegen, wo zwar die Schutzimpfung ausgeführt wird, aber nur durch Kisten, und wo ein Impfschutz nicht besteht, starben jährlich 30 000 bis 50 000 Menschen an den Pocken.

Ein sicherer Schutz gegen die Pocken besteht also nur in einem Lande, in dem wie in Deutschland der Zwang zur Impfung und zur Wiederimpfung besteht und auch durchgeführt wird, dagegen nicht in einem Lande, in dem zwar, wie in England, der Impfschutz besteht, aber nur auf dem Papier. Mit der Ein- führung der Geißelungsklausel ist der Impfschutz tat- sächlich aufgehoben worden. Länder, in denen die Impfung in den einzelnen Teilen des Landes verschieden ge- handhabt wird, wie in der Schweiz, oder in denen die Impfung nur für einen Teil der Bevölkerung durch- geführt ist, wie in Österreich, müssen immer auf den Ausbruch einer Pockenepidemie gefaßt sein, weil ihr Schutz gegen die Pocken ein unvollkommener ist. Deutschland hat daher alle Veran- lassung, den Impfschutz mit Nachdruck aufrecht zu erhalten.

Der Stapellauf des Riefendampfers „Bismarck“.

Hamburg, 20. Juni.

Sonnenwendel Wenn unsere Vorfahren früher das hohe Fest der Sonnenwende begingen, so zündeten sie mächtige Feuer an, die weithin leuchteten und alle, die den lichten Schein sahen, mit feierlicher Begeisterung erfüllten. Und allerlei Festlichkeiten schlossen sich an das Abbrennen des heiligen Feuers. Auch hier ward heute ein gewaltiges Feuer der Begeisterung erweckt durch den Stapellauf des nunmehr größten Schiffes der Welt, eine Begeisterung, die nicht nur Deutsche ergreifen wird, sondern in nicht geringerem Maße auch fremde Völker, wie wir das erst kürzlich gesehen haben, als der Dampfer „Waterland“ zum ersten Male in den New-Yorker Hafen einfuhr. Und eine Festlichkeit nach der andern reiht sich an dieses große Ereignis: Kaiserfest in Hamburg, Motortreuztag und Blumenfest, Gartenbauausstellung mit dem Besuch des Kaisers, Kaiserin-Augusta-Viktoria-Mennen, kurz, die Taufe des jungen Giganten ist von einem würdigen Rahmen umschlossen, und das verdient dieser deutsche Reede ja durchaus.

Wieder auf der Werft von Blohm und Voß ist es gebaut worden, und wenn man von Altona nach Hamburg am Hafen entlang fuhr, konnte man schon seit langer Zeit den mächtigen Schiffsrumpf dort liegen sehen, und kam man näher, so erblickte man auch wohl zahlreiche Arbeiter, die auf dem gewaltigen Gigantenkörper sich wie winzige Ameisen ausnahmen. Diese Vorstellung blieb auch heute, als die vieltausend Menschen dem Riefenschiffe gegenüberstanden, als die Riefendampfer vor ihrem großen Bruder ins Zwergengleich zu versinken schienen, als die kleinen Schlepper den Ozeangewaltigen nachher aus dem Dock zogen! Und es wimmelte von Menschen; dicht gedrängt standen sie am Hafen, auf den Stiegen der Seewarte, des Gafentankens- hauses, im Fährhaus und bis nach Altona hinein am Elbufer entlang, auf den Tribünen, deren Plätze schon Wochenlang vorher ausverkauft waren, auf Booten und Dampfern, eben überall, wo nur ein Stückchen von dem neuesten Wunder der Welt, vor dem selbst den Nibel- versummt wäre, zu erspähen war. Das Hauptportal der St. Pauli Landungsbrücken prangte in herrlichem Blumen Schmuck, bestehend aus Hortensien, Pelargonien, Palmen und Rhodod. Vor den Landungsbrücken lag die „Hohenzollern“, die bei der Ankunft am Donnerstag leider einen kleinen Zusammenstoß mit einem Schlepper gehabt und einen allerdings unbedeutenden Schaden davongetragen hatte, der aber jetzt längst wieder repariert war.

Der Kaiser kam direkt von Hannover und fuhr, stürmisch vom mit Motortreuztagblättern und -Abzeichen geschmückten Publikum begrüßt, zum Hafen, wo er kurz nach 2 Uhr auf der „Hohenzollern“ eintraf. Man sah es ihm an, daß er sich freute, wieder einmal, noch dazu bei solch feierlicher Gelegenheit, in Hamburg zu weilen, und die Hamburger rechnen es ihm hoch an, daß er auch noch am Sonntag zusammen mit Prinz und Prinzessin August Wilhelm die Gartenbauausstellung sowie die Horner Rennbahn zum Kaiserin- Augusta-Viktoria-Mennen besuchen und erst am Montag, nach einem Frühstück bei Generaldirektor Ballin, Hamburg verlassen wird.

Um 2½ Uhr bestieg der Monarch den Staatsdampfer „Hamburg“ und fuhr hinüber zur wimpel- und fahnenengeschmückten Werft von Blohm und Voß, wo nach feierlicher Laufrede des Bürgermeisters Dr. Preußler dem Täufling durch die Enkelin des Fürsten Bismarck der Name „Bismarck“ zuteil wurde. Dann lösten sich die Taue und Ketten, die den Riesen bisher ge- fesselt hatten, und ruhig und majestätisch glitt „Bismarck“ in die Glut. Über den Verlauf der Feier wurde bereits aus- führlich berichtet. Tage vorher war schon davor öffentlich gewarnt worden, Boote und kleinere Schiffe in der Nähe der Werft am 20. Juni liegen zu lassen; und die Wasserberührung war tatsächlich ungeheuer, das sah man an dem aufgeregtem

Schwanken großer Schiffe und Pontons, und das hörte man an dem Geschrei, das von den Fahrzeugen tönte. Einige Zeit darauf konnte man den Roloß noch an der Stelle liegen sehen, an der er ins Wasser gesenkt worden war, und man hatte Mühe, die fast unglaublich klingenden Nachrichten von seiner Größe und Schön- heit bekräftigt zu sehen. „Bismarck“ ist so recht ein Schwester- schiff des „Waterland“, da er sich im allgemeinen in den Maßen und in der Ausstatung an jenen Riesen anlehnt. Nur in der Länge über- trifft er ihn um nicht ganz zwei Meter; in der Breite mißt er, wie „Waterland“ über 30 Meter und in der Tiefe gegen 20 Meter. Auf ihm erheben sich neun Decks übereinander. Wenn man schon beim Anblick des Dampfers eine Gefahr für ihn fast für aus- geschlossen halten möchte, so festigt sich das Gefühl der Sicherheit auf ihm, wenn man die 83 großen Rettungsboote sieht, in denen bei einem etwaigen Unfall nicht nur alle Insassen des Schiffes Platz haben würden, sondern ruhig noch eine größere Anzahl Personen. Auch sonst ist für die Sicherheit des Riesen in hervor- ragender Weise gesorgt; man hat den Schottenschutz erweitert und den vorderen Laderaum dann durch wasserdichte Decks in Zellen eingeteilt. Die übrigen vorderen Räume sind durch wasserdichte Rängewände mit einem wasserdichten Abschlußdeck gesichert. Ferner sind die weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen gegen Feuersgefahr getroffen worden: Feuerfichere Schotten wurden eingebaut, und diese werden durch Glastüren geschlossen, die eine Feuerbeständig- keit von 1000 Grad haben. Drei Stationen für drahtlose Tele- graphie wird das Schiff erhalten, und außerdem finden sich außer den üblichen Sicherungseinrichtungen an Bord Rettungsbojen und Rettungsgürtel, Notsignallanternen, mehrere Motorbaracken sowie sehr lichtstarke Scheinwerfer. Nach menschlicher Voraussicht kann also dem neuen Giganten kaum ein Unglück zustoßen.

Das Schiff wird außer einer Hochdruck- und einer Mitteldruck- turbine zwei Niederdruckturbinen für die Vorwärtsfahrt erhalten; diese wird man je nach Bedarf einzeln oder in Serien betreiben können, und sie werden bei 180 Umdrehungen der 4 Propeller einige 60 000 Pferdekraft entwickeln, sodaß man mit einer Schnelligkeit des Dampfers von durchschnittlich über 22 Seemeilen rechnet. Für die Beleuchtung werden fünf Turbodynamos sorgen.

Auf dem stolzen Ozeanriesen werden 750 Passagiere der ersten, 650 der zweiten und 850 der dritten Kajüte Aufnahme finden können; das Zwischendeck wird neben großen gemeinsamen Schlaf- sälen auch Kammern für zwei bis sechs Personen aufweisen. Na- türlicher werden alle nur denkbaren Bequemlichkeitseinrichtungen getroffen, die den Passagieren zugute kommen werden. Die Seefrankheit soll, soweit sie von den Bewegungen des Schiffes ab- hängt, ein überwundener Standpunkt sein; denn zur fast vollstän- digen Dämpfung des Rollens und Schlingerns sind französische Schlingertanks vorhanden, die sich bisher auf den Schwesterschiffen so glänzend bewährt haben.

Kurz, „Bismarck“ ist ein neuer Beweis dessen, was deutsche Kraft und Ausdauer hervorzubringen können, und wenn nach reich- licher Jahresfrist auch dieser deutsche Meerespalast seine Fahrten antreten wird, so werden wieder einmal die Augen der ganzen Welt auf dieses Musterwerk der Baukunst gerichtet sein. H. H.

* Von dem herrlichen Festtage seien noch folgende kleine Begeben- heiten erwähnt:

Der Kaiser erzählte mit großem Vergnügen, daß er bei seinem Einzug auf hamburgisches Gebiet plötzlich von mehreren roten Kreuze- damen umgeben worden sei, damit er ihnen etwas von ihrer „Ware“ abnehme. Er zog ein ganzes Paket Anichtsarten her- vor, die er den jungen Mädchen abgelaßt hatte. Als er dies noch eben erzählte, während er an den Landungsbrücken stand, kam wieder ein Trupp junger Damen auf ihn zu und bat um Abnahme einiger Blumen. Der Kaiser sagte ein wenig verlegen: „Ja, meine Damen, ich habe aber gar kein Geld bei mir!“ Dann wandte er sich unter der Freude der

Herumstehenden an die Herren seines Gefolges und sagte: „Bitte, meine Herren!“ Bereitwillig erhielt der Monarch „ein Darlehen“, nahm mehrere Blumen an sich und ließ sich eine Nelke im Knopfloch befestigen.

Auf der „Hohenzollern“ wurde der Kaiser von seinen Matrosen mit frohen Gesichtern begrüßt. Auf sein freundliches „Guten Tag, Leute!“ erfolgte ein stimmiges: „Guten Tag, Majestät!“ — Man hofft im stillen, daß der hohe Herr auch diesmal wieder den Ham- burgern ein kleines Extratourenschiffchen mitbringt. Das vorige Mal, als die „Hohenzollern“ im Hafen lag und der Kaiser sah, daß viele Leute ihn und sie bewunderten, befahl er der Schiffskapelle, an Deck zu spielen, was natürlich mit großem Jubel von der Bevölkerung aufgenommen wurde.

Ein netter Schutzmännchen erzählte dem ihm zunächst stehenden Zuschauer, wie er schon so mandmal „mitgemacht habe“, wenn es um den Sicherheitsdienst beim Kaiser ging. Voll Stolz rühmte er sich einer Zigarre, die er einmal eigenhändig von Majestät erhalten habe. Dann erzählte er, wie einmal der Kronprinz mit seinem Auto nicht die für ihn freigemachte Bahn zwischen den Spalier bildenden Leuten habe einschlagen wollen. Da sei er zugegriffen und habe mit er- hobener Hand gesagt: „Halt, Kaiserliche Hoheit!“, worauf der Kron- prinz lachend gesagt habe: „Wenn's der Schutzmännchen sagt, muß ich ge- horden!“ — H. H.

Die Einweihung der deutschen Ingenieurschule in Shanghai.

Shanghai, 8. Juni 1914.

Der Telegraph hat schon die Kunde nach Deutschland getragen von der Einweihung der technischen Schule für Chinesen, die die in Deutschland vor einiger Zeit unter Ehrenvorsitz und tatkräftiger Förderung des Prinzen Heinrich und Vorst. von Erzelenz Dr. Fischer gegründete „Vereinigung zur Errichtung deutscher technischer Schulen in China“ in Shanghai be- gründet hat. Die Einweihung bedeutete an sich einen außerordent- lichen Erfolg der deutschen Arbeit in China und ließ hoffen, daß die neue Schule alle die Erwartungen erfüllen wird, welche die deutschen Kreise, die nach zum Teil zehn Jahre langer Arbeit endlich ihren Plan verwirklicht sehen, an die Gründung geknüpft haben. Ungeheuer war der Andrang der Chinesen zu der Feier und den an sie sich schließenden Besichtigungen.

Lange, allzu lange hat es gedauert, bis die über ein Jahrzehnt alten heißen Bemühungen der Vorkämpfer überhaupt zur Be- achtung und zu greifbaren Erfolgen kamen. Das geht einem jezt wohl durch den Kopf. Aber wenn man nur die letzten paar Jahre betrachtet und was dann endlich in ihnen Schlag auf Schlag ge- schaffen und vorwärts gebracht wurde, dann muß man sich doch wieder freuen. Wer die nun schon einige Jahre arbeitende Medizinische Schule mit der vorbereitenden Mittelschulanstalt vor zwei, drei Jahren sah, ja selbst noch vor einem, vor einem halben Jahre, der erkennt die altvertraute Anlage gar nicht wieder, wenn er jetzt vor der großartigen Gesamtanlage der in sehr vorteilhafter Weise verbundenen Anstalten steht. Die Ingenieurschule und die erste die einer besonderen Stiftung, die zweite die der genannten Vereinigung. Für beide und im Auftrage beider Gründer fungiert daselbst Rectorium in Shanghai, beide haben gemeinsam die vorbereitende Mittelschule, die ursprünglich bescheiden „Sprach- schule“ geheißt, in Wirklichkeit eine ausgezeichnete und in sich ab- geschlossene allgemeine Bildung ihren Schülern sichert. Die so zweckmäßige auch räumliche Vereinigung beider oder eigentlich dreier Anstalten bringt große Vorteile mit sich, gestattet eine viel bessere allgemeine Ausstattung und Einrichtung als es jeder der beiden Anstalten allein möglich wäre.

So konnte auch die wunderschöne Turnhalle entstehen, die jezt endlich dem früher auf primitivste Mittel beschränkten Turn- betrieb einen würdigen Mittelpunkt und Unabhängigkeit von den

Der Etat Deutsch-Südwestafrikas für 1915.

an. Der vom Gouvernament aufgestellte Etatsentwurf ist dem Landestage am ersten Beratungstage vorgelegt worden. Der Etat balanciert mit 50 736 425 Mark. Davon entfallen 39 736 425 Mark auf den ordentlichen und 11 Millionen auf den außerordentlichen Etat.

Die 11 Millionen des außerordentlichen Etats sollen ganz aus der Schutzgebietsanleihe gedeckt und mit 8 Millionen Mark zum Bau der 175 km langen Strecke Namab Pforte—Oshandja der Ambohlambahn und zur Verlegung starker Oberbauwerke auf der unteren Strecke der Otavibahn verwendet werden. Der Rest von 3 Millionen Mark bildet die erste Rate für den Tal-sperrenbau am Fischfluß bei Komatias. Die Gesamtkosten der Fischflußregulierung werden auf 8 Millionen Mark veranschlagt.

Im ordentlichen Etat fällt unter den Einnahmen auf die Diamantensteuer mit 13,6 Millionen der Hauptanteil; denn die übrigen Steuern machen zusammen nur 865 000 Mk. aus. Die Einnahme aus den Zöllen ist mit 1 828 000 Mk. um 203 000 Mk. niedriger veranschlagt als 1914, was mit der Steigerung der Zinsproduktion begründet wird. Unter den Einnahmen der Bergverwaltung sind bemerkenswert 200 000 Mk. Bergsonderrechtssteuer, die zum ersten Mal erscheinen. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen beliefen sich auf 1 615 000 Mk., d. h. 200 000 Mk. mehr als im vorjährigen Etat. Da die Betriebsausgaben 1 375 000 Mark betragen, so arbeitet der fiskalische Eisenbahnbetrieb mit einem Überschuß von 240 000 Mk. Hafengebühren sind mit 806 000 Mark gegen 628 000 Mk. im Jahre 1914 veranschlagt. Der Reichszuschuß zu den Kosten der Schutztruppe und der Landespolizei beträgt 11 794 844 Mk., das sind zwei Drittel der insgesamt aufzubringenden Summe von 17,7 Millionen Mark. Hier ist der Reichszuschuß berücksichtigt, wonach die Kosten der Schutztruppe künftig zu zwei Dritteln vom Reich, zu einem Drittel vom Schutzgebiet getragen werden sollen. Deutsch-Südwestafrika hätte also 1915 sechs Millionen Mark für Truppe und Polizei aufzubringen.

Unter den Ausgaben erfordert die Zivilverwaltung einen Aufwand von 5½ Millionen Mark (gegen 1914 mehr 368 000 Mk.). Davon entfallen auf die Beamtengehälter 3,2 Millionen Mark (+ 200 000 Mk.). Die Landespolizei kostet 3,3 Millionen Mark. Durch die Kürzung des Reichszuschusses für Schutztruppe und Landespolizei verbleiben dem Schutzgebiet von den 28 Millionen eigenen Einnahmen nur 14 Millionen Mark. Davon gehen sechs Millionen für Verwaltungs-, polizeiliche und militärische Zwecke ab, sodas für neue werbende Anlagen und für die Erschließung der wirtschaftlichen Förderung des Landes acht Millionen Mark zur Verfügung stehen.

Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter.

* Hamburg, 20. Juni 1914. Aus den Verhandlungen am Sonnabend ist folgendes hervorzuheben:

Im Anschluß an ein Referat des Frankfurter Kontrolleurs Mantz (Königsberg) über „Sozialpolitische Wünsche der Eisenbahner“ wird einstimmig eine Entschließung angenommen, in der sich der Delegiertentag für eine in den Grenzen des Erreichbaren sich bewegende, aber innerhalb dieser Grenzen kräftige und gesunde Sozialpolitik ausspricht und den maßgebenden Kreisen empfiehlt, ein Hauptaugenmerk auch auf die soziale Ausübung unserer Versicherungsgehalte zu richten. Im einzelnen hält der Delegiertentag die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung von 70 auf 65 Jahre für dringlich, desgleichen eine Erhöhung der Leistungen der besonderen Arbeiterpensionskassen für den Bereich der preussisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen. Im Zusammenhang damit bittet er, den Wünschen der Altpensionäre gerade dieser Klassen zu willfahren und, falls die Versicherungs-

technische Bilanz die Erhöhung der Sätze in den Rententafeln nicht gestattet, bei der preussischen Staatsregierung eine Erhöhung des staatlichen Zuschusses von 1/6 auf 1/4 der Beiträge in Antrag zu bringen und ähnlich bei den Reichseisenbahnen zu verfahren. Der Delegiertentag beauftragt ferner, daß durch die Reichsversicherungsordnung die sozialpolitisch-rechtlichen Verhältnisse der Eisenbahner eine wesentliche Verschlechterung erfahren haben und daß die von der Reichsregierung vorgelegenen Sonderversicherungsämter durch den Reichstag abgelehnt worden sind. Der Delegiertentag spricht die Hoffnung aus, daß der Reichstag bei der ersten sich bietenden Gelegenheit diese Schäden ausmergen wird, damit die Eisenbahner in den ungestörten Genuß der für sie bestimmten sozialpolitischen Einrichtungen, zu denen sie wesentlich höhere Beiträge leisten als die Privatarbeiter, treten können.

Es folgte ein Referat des Geheimen Regierungsrats Dr. Rose (Berlin) über die deutsche Volksversicherung. Im Anschluß daran wurde vom Delegiertentag der Anschluß an die Deutsche Volksversicherung A.-G. gutgeheißen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Werkstätten und Arbeitsstellen erörtert und besondere Wünsche und Entschlüsse der Behörde zur Kenntnis gebracht. Als Ort der nächsten Tagung wird Hirschfeld bestimmt. Der erste Vorsitzende, Abg. Zeller, schloß hierauf die Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch.

Verschiedene Mitteilungen.

Der anstelle des demnächst aus seinem Amte scheidenden Grafen von Széchenyi-Max als österreichisch-ungarischer Botschafter ausgesandene Prinz Gottfried von Hohenlohe-Schillingfürst ist 1867 als Sohn des im Jahre 1896 verstorbenen Oberhofmeisters des Kaisers Franz Josef Wenzels Viktor von Hohenlohe-Schillingfürst aus dessen Ehe mit der Prinzessin Marie von Sayn-Wittgenstein-Beleuburg geboren. Er stand ursprünglich im österreichischen Seeresdienst, war anfangs Leutnant im 9. Husarenregiment in Odenburg und kam 1896 in den Generalstab. In diesem blieb er bis 1902, wo er in den diplomatischen Dienst trat und österreichischer Militärbevollmächtigter bei der Botschaft in St. Petersburg wurde. Dort blieb er bis 1907, in welchem Jahre er als Legationsrat an die Berliner österreichische Botschaft kam. Hier war er jedoch nur kurze Zeit tätig. Im Juni 1908 vermählte er sich mit der Erzherzogin Maria Henriette von Österreich-Albanien und schied aus dem Staatsdienste aus. Er erhielt damals den Charakter als Major und wurde späterhin österreichischer Geheimrat. In der Folgezeit wurde Prinz Gottfried einmal mit einer wichtigen diplomatischen Mission betraut. Wie i. Z. mitgeteilt, ist er während der Balkankriege der Träger eines eigenartigen Schreibens des Kaisers Franz Josef an den Papst gewesen, worin der Vorschlag beiderseitiger gleichzeitiger Abweisung Österreichs und Russlands enthalten war. Ein älterer Bruder von ihm ist der Statthalter von Triest Prinz Montab zu Hohenlohe-Schillingfürst.

Der zum Unterstaatssekretär des Königlich Preussischen Ministeriums als Amtsnachfolger des jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Posen von Eichenhart-Rothe ernannte bisherige Regierungspräsident Heinrich von Lüneburg ist 1857 in Hannover geboren, 1879 als Gerichtsreferendar in den Staatsdienst getreten, 1884 zum Regierungsrat und 1885 zum Landrat des Kreises Hildesheim ernannt worden. Seit 1896 als Regierungsrat beim Oberpräsidenten in Hannover beschäftigt, wurde er 1899 zum Oberregierungsrat befördert und dem Regierungspräsidenten in Posen mit der Befugnis zu dessen Stellvertretung zugeteilt. 1902 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium des Innern, 1905 wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat befördert und 1908 zum Präsidenten der Regierung in Lüneburg ernannt.

e. Von den 570 Jährlichen, die durch Kabinettsorder vom 20. Mai und 19. Juni d. J. zu Leutenants ernannt worden sind, besitzen 399, d. h. 70 Prozent, das Abiturientenzugnis einer höheren

Lehranstalt. Danach ist die Zahl der Abiturienten unter den in die Armee eintretenden Offizieren in ständigem Wachstum begriffen. Am zahlreichsten sind sie bei den technischen Truppenteilen (Pionieren, Telegraphenbataillonen, Eisenbahnregimenten usw.) vertreten, wo sie über 90 Proz. des Offizierskorps ausmachen. Es folgt die Artillerie mit 86, die Infanterie, auf die genau die Hälfte aller neu eingestellten Leutenants entfällt, mit 63 und die Kavallerie mit 56 Proz.

Die neueste Nummer des „Kirchlichen Anzeigers“ veröffentlicht, wie aus Köln gemeldet wird, einen Hirtenbrief des Kardinals von Hartmann, in dem der Kardinal über seinen Aufenthalt beim Papste in Rom einige Mitteilungen macht und erklärt, daß er dem Papste von den Werken der Kölner Diözesanen zur Förderung der religiösen, karitativen und sozialen Wohlfahrt gesprochen und dabei betont habe, daß die ihm anvertrauten Katholiken bereit seien, in allen, das religiöse und sittliche Leben betreffenden oder berührenden Punkten seinen Lehren, Mahnungen und Ratsschlüssen zu gehorchen. Der Kardinal schließt, daß er Freud und Leid zum Heiligen Vater getragen und dessen tröstende und stärkende Worte mit jubelndem Herzen vernommen habe.

Ein Besuch dreier schwedischer Kriegsschiffe in der Wismarer Bucht steht für den 29. Juni bevor. Die Stadt Wismar wird zu Ehren der Gäste am 2. Juli ein Festessen für die Offiziere im Audienzsaal des Rathhauses veranstalten.

Der Landes-Eisenbahnrat hat in der Sitzung vom 18. d. M. mehrere Gutachten über Tarifanträge von allgemeinerem Interesse abgegeben. Er befürwortet u. a. eine 50prozentige Ermäßigung der Frachttarife für rohe Kartoffeln beim Versand an Trocknereien mit 20 Stimmen gegen 18, und zwar eine solche auf Entfernungen bis 30 Kilometer mit großer Mehrheit, ferner fast einstimmig die Aufnahme getrockneter Kartoffeln, zu Futterzwecken bestimmt, in den Rohstofftarif. Die Frage der Gewährung des Seehafenausnahmetarifs S 3 (Getreide usw.) auch bei Wiedereinfuhr nach Deutschland wurde von den ständigen Ausschüssen zur erneuten Vorberatung für die Herbstsitzung zurückverwiesen.

b. Neueartige sozialdemokratische „Belehrungs- und Unterrichts-kurse“ werden gegenwärtig, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, in den Wahlvereinen veranstaltet. Es handelt sich dabei um die neuen Mitglieder, die durch die „Rote Woche“ gewonnen worden sind. Da diese neuen Mitglieder, so wird in einem Bericht mitgeteilt, den Ideen des Sozialismus noch fremd gegenüberstehen, so werden sie in drei Einführungskursen mit den „Grundgedanken des Sozialismus“ vertraut gemacht werden. — Es handelt sich also hier darum, Leute zu Sozialdemokraten zu pressen, die infolge irgend einer Verärgerung und nicht aus Überzeugung der sozialdemokratischen Partei beigetreten sind.

hd. Nach gut fünfjähriger Dauer ist die Ausperrung der Arbeiter der Schiffsbauwerkstatt in Döhlen bei Dresden beendet worden. Durch Vermittlung des Amtshauptmanns Dr. Straß wurden Verhandlungen zwischen beiden Parteien geführt, die das Ergebnis zeigten, daß die ausgesperrten 1500 Arbeiter wieder eingestellt werden. Sie treten in ihre alten Rechte bezüglich der Pensionen und der Dienstalterszulagen wieder ein. Von der Wiedereinstellung wurden neun Arbeiter ausgeschlossen, die sich nicht einverstanden erklärten. Mit der Beendigung der Ausperrung ist der Zustand der Formen und Gießereien, der den Anlaß zur Ausperrung gegeben hatte, noch nicht beigelegt; diese Arbeiter streiken vielmehr weiter, doch hofft man auch hier, den Frieden bald herstellen zu können. Das Gewandemietorps, das nach Döhlen befohlen worden war, wurde am gestrigen Sonntag zurückgezogen. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

— Auf dem Stettiner Dampfer „Silesia“ sind dieser Tage vier aus Nordafrika entflozene Fremdenlegionäre deutscher Nationalität im Alter von 21 bis 24 Jahren in Stettin angekommen. Sie trugen volle Uniform und waren in Mostaganem und Argow auf das Schiff gekommen.

(Fortsetzung im zweiten Bogen.)

gerade in Schanghai zu unangenehmen Tüden der Bitterung brachte. Auch sonst ist alles vortrefflich eingerichtet, sauber, luftig, gesund, freundlich, beaglich, dabei ländlich gelegen und doch an guter Straße, kurz ein prächtiges Heim zu erstem Studium und fröhlichem Tummeln für hunderte junger Knaben und Männer, die sich deutscher Führung anvertraut haben. Nicht nur wer ein Schulfest besucht oder Gölzlichtsversicherungen zum Maßstab nimmt, auch wer ungezwungen einen Einblick bekommt und chinesische Vertrauensmänner hat, denen die Zunge zur Unbefangenheit und zur Kritik gelöst ist, sieht und hört mit Vergnügen, daß die Schüler sich dort wohl fühlen. Mit verhältnismäßig großer Freiheit hat die Schule in der Regel weit bessere Ordnung zu halten verstanden, als viele andere ausländische Unterrichtsanstalten für Chinesen.

Nun find wir so weit. Weitere Fachschulen in Shanghai, auch in Peking werden hoffentlich bald folgen. Die Anknüpfung, die mit nichts besser als mit diesem nützlichen unpersonlich-sachlichen Fachunterricht gesucht werden konnte, ist gefunden. Nun kommt der zweite etwas schwierigere Teil unserer nationalen Kulturpolitischen Aufgabe: die Erziehung, die Gestaltung der Persönlichkeiten, die eigentliche Bildung. Wo alles heute amerikanisiert ist, die chinesischen Lehrer wie die Schüler von Hause und von ihren Vorschulern her, da können wir gerade dies nicht mehr wie früher den chinesischen Lehrern überlassen. Wir müssen selbst an das schwierige Problem heran. Wir werden deshalb der Pflege der Geisteswissenschaften, nun auch eine Stätte bereiten müssen. Und im übrigen werden wir zu suchen haben, wie wir unsere Schüler außer den Fächern des Fachunterrichts nahe kommen können. Das Turnen ist solch eine Gelegenheit. Noch manches andere gäbe es, was auch nebenbei zur Wirkung gebracht werden könnte, wie es die Angelsachsen mit ihrem Sport, ihrer Boy-Scoutbewegung und dergl. tun. So etwas wie der deutsche „Wanderer“ (natürlich nicht etwa eine slavische Kopie) täte dem jungen China von heute not, das sich so sehr von dem eigenen Lande, der eigenen Kultur, der Heimat entfernt hat. Diesen Mangel in den „besseren“ Ständen, den China bis vor kurzem niemals so wie das Ausland gekannt hat, muß es jetzt ganz plöblich empfinden. Durch eine Art „Wanderer“ könnte es sich selbst wieder finden. Und das wäre die Rettung des Landes. Wer zu einem solchen Wege Jung-China zu führen vermöchte, der hätte den Weg zu seinem Herzen gefunden. Hier fehlt vor allem Kulturpolitik.

Aus Kunst und Leben.

Scheidemantels „Don Juan“.

Aus ganz Deutschland hatte man sich, so wird uns aus Dresden geschrieben, zu der Uraufführung des „Don Juan“ in der neuen preisgekrönten Übertragung von Karl Scheidemantel am Sonnabend in der Dresdener Hofoper eingefunden. Es war — nach dem „Parisi“ — der zweite musikalische Höhepunkt, den die Oper in der nun zu Ende gehenden Spielzeit erreichte. Das Hauptinteresse wandte sich naturgemäß der neuen Übertragung zu. Es ist nicht leicht, über sie ein abschließendes Urteil vor, da er erst jetzt nach der Probe der Uraufführung endgültig festgelegt werden soll. So war man denn zum größten Teil aufs Gehör angewiesen. Zweifellos bedeutet die neue Übertragung eine wesentliche Verbesserung der bisherigen. Sie ist flüssig und gewandt, läßt auch den Humor trefflich zu Worte kommen und gibt den Sinn des italienischen Originals vortrefflich wieder. Aber es scheint, daß Scheidemantel doch gar zu philologisch getreu gearbeitet hat. Steller, wie das „Champagnerlied“ und „Reich mir die Hand, mein Leben“ dürfte nicht mehr geändert werden, mögen sie noch so ungenau überliefert worden sein. Sie sind ins Volksbewußtsein so unauflöslich übergegangen, daß es eine unerhörte Einbuße für die Oper bedeutet, wollte man sie durch eine noch so schöne über-

setzung verdrängen. Gewiß hat Scheidemantel Recht, darauf hinzuweisen, daß es zu Mozarts Zeiten noch keinen Champagner gab und daß es daher zeitwidrig ist zu sagen: „Treibt der Champagner das Blut erst im Kreis“. — aber als alter Bühnenpraktiker mußte Scheidemantel sich sagen, daß es heralisch wenig auf solchen Anachronismus ankommt. Es ist nicht der Protest eines alten Gewöhnten, gegen das Neue sich Wehrenden, der hier spricht, sondern das allgemeine Gefühl, daß es selbst eine Tradition des Anstößigen gibt, die man wahren muß, wenn das Unrichtige schön, wenn es dem Volke vertraut ist. Den Geist des Textdichters hat die alte Übertragung hier besser getroffen, und das dürfte das Entscheidende sein. Im übrigen hat sich die neue Übertragung Scheidemantels als durchaus Bühnenwirksam erwiesen, und sie wird mit einigen Änderungen, trotz dem Protest des Herrn Leveles in Prag, an den deutschen Opernbühnen allgemein eingeführt werden. Die Dresdener Oper hat die Gelegenheit benutzt, das Werk gleichzeitig neu zu inszenieren. Auf dem Proszenium spielen sich wieder, wie von da vorne vorgezeichnet, die Monologe ab, man möchte aber doch wünschen, daß die ursprüngliche Schlußszene, die Moral von der Geschichte, wieder fortgelassen würde, denn die dramatische Wirkung von Don Juans Ende wird dadurch wesentlich beeinträchtigt. Und zudem weiß man ja heute die Lehre selbst zu ziehen. Die Aufführung verdient das größte Lob, allein schon deshalb, weil es eine überaus schwere Aufgabe ist, die Künstler den alten „lebenden“ Text vergessen zu lassen. Stagemann als Don Juan war ausgezeichnet, unübertrefflich Ermold als Leporello. Unter den weiblichen Rollen ragte die Herline von Minnie Rast hervor; Frä. Siems spielte die Donna Anna, Frä. Seebe die Donna Elvira. Das Orchester dirigierte Rudolph Geiß. Der Beifall des Publikums war sehr stark. Am Schluß mußte sich auch Karl Scheidemantel wieder auf den Brettern, auf denen er früher als Sänger so große Triumphe gefeiert hat, zeigen.

Dr. D. B.

M. F. über die Zweihundertjahr-Feier der Freiheitskriege wird uns aus Halle berichtet: Mit einer großen Reihe von Festlichkeiten, die vier Tage währten, wurde von Halle und der weiteren Umgebung die Zweihundertjahr-Feier der historisch berühmten Freiheitskriege begangen. Die Freiheitskriege existiert allerdings schon viel länger als 200 Jahre; in der heutigen Gestalt aber wurde sie im Juni 1714 fertiggestellt. Mehr als ein Jahrhundert lang gehörte das Freiheitslied, das nur in der Freiheitskriege gebraut werden durfte, zu den berühmtesten Bieren Deutschlands. Die Schenke war somit ein sehr ergebendes Unternehmen und mehr als ein Jahrhundert lang stritten sich der Rat der Stadt Halle, die theologische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg und das Domkapitel um Magdeburg in erbitterten Kämpfen um die Schenke. Einmal ist das Domkapitel der Besitzer, einmal die theologische Fakultät in Halle und dazwischen immer wieder der Rat der Stadt. 1713 — die Schenke gehörte damals dem Magdeburger Domkapitel — wurde ein vollständiger Neubau notwendig. Das Gebäude blieb dann bis heute in der Gestalt stehen, wie es im Jahre 1714 gebaut wurde. Etwa 1½ Stunden von Halle entfernt erhebt es sich — ein stattlicher Bau mit vielen Kellern, Sälen und Nebenräumen, an der Seite der Landstraße, oberhalb eines reizvollen Landschaftsbildes über der Elster. Am bekanntesten von allen Gebäuden, die mit der Schenke zusammenhängen, dürfte wohl „Der Auszug der Kinder Israel“ sein. Die Studenten Halle hatten zu Beginn des 19. Jahrhunderts andauernd Streit mit den Behörden und dem Senat der Universität. Man wollte den Studenten die Freiheit beschränken und so beschloß sie im Februar 1822 den „Generalstreik“. 600 Mann stark verließen sie die Stadt Halle und zogen nach Neuen. In der Freiheitskriege legten sie sich fest und verbrachten hier 4 Tage. Sie zählten nach Herzenslust, bewunderten von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften. Endlich entschloß sich die Halleische Universität, sie zurückzubolen und ihnen ihre alten Rechte einzuräumen. Ein Hallenser Student erzählte diese Begebenheit im Jahre 1822 in einem Bilde, das sich „Das Buch vom Auszug des Volkes Israel“ betitelt und anlässlich der Zweihundertjahrfeier neu herausgegeben worden ist. Die Feste, die ein großes Komitee vorbereitet hatte, begann in der Nacht zum Sonnabend mit einem Fackelzug der Studentenenschaft, der den „Auszug der Kinder Israel“ vorstellen sollte. Mit ihren

und den Universitätsfahnen zog die gesamte Halleische Studentenschaft durch die Stadt über Felder und Wiesen, der Elster entlang zur Freiheitskriege. Trotz der Nachtzeit hatten sich dort mehr als 1000 Menschen eingefunden, die dem Nachen des Tages, der wie eine mit Lichtlein bedeckte Niesenschlange auslief, entgegenharrte. In hellen Glanz erstrahlte die festlich geschmückte Schenke. Im weiten Hof des Bräuhauses wurde ein Kommerz abgehalten, an dem die Spitzen der Stadt Halle teilnahmen. Die Hauptrede hielt der Rektor, Geheimrat Rast, der die historische Bedeutung der Schenke würdigte und auf die akademische Freiheit der Studenten trank. Die ganze Nacht hindurch währte das Singsingen in den ausgeräucherten Räumen. Am nächsten Tag fand ein Trachtenfest statt, das unter dem Motto „Uns zwei Jahrhunderten“ stand. Die beiden nächsten Tage waren Volksfesten gewidmet. Theateraufführungen, Buden, Karussells, Kabarettis im Hof der alten Zeit sorgten für die Belustigung der Menge, die in dem Rahmen der Schenke keinen Platz hatten, sodas sich außerhalb an den Ufern der Elster ein Treiben abspielte, wie es der Ort Neuen wohl noch nie gesehen hat.

Über die Fronleichnamsprozession in Stutari schreibt unser Berichterstatter vom 14. d. M.: Mit großem Aufgebot von Landeuten aus der ganzen Umgebung wurde die Prozession heute abgehalten. Ein buntes Bild, diese verschiedenen Trachten von Männern und Frauen, Jungen und Mädchenschulen, alle nach Herkunft und Stämmen geordnet, dazwischen unzählige Geißliche von nah und fern. Die österreichische Militärkapelle begleitete den festlichen Zug und auch ein Detachement österreichischer Soldaten unter Kommando eines Hauptmanns. Viele Offiziere folgten, aber nur österreichische, keine italienische oder französischen! Ich sprach mit einer Maljorin, die mich fragte, ob ich denn nicht Christ sei und nicht an die Madonna glaube; ich antwortete ihr, ich sei wohl ein Christ, bete aber nicht zur Madonna. Wenn diese Leute den Weg nach der Kirche ertragen, so fragen sie den „Weg zur Madonna“. Nicht-Madonnadrücker sind für diese Leute überhaupt keine Christen! Ob Österreich diese erste offizielle Fronleichnamsprozession in Stutari etwas helfen wird? Ich glaube kaum. Heute sah ich wiederholt, wie sich die Männer auf den Boden warfen und die Stöße küßten, wo der Priester den Fuß niedergelegt hatte! Morgen in ihre Berge zurückgekehrt, haben die Teilnehmer vergessen, daß das Christentum nicht nur lehrt „Bete“, sondern auch „Arbeite!“ — Nachher spielte die englische Kapelle fröhliche Operettenweisen auf einem öffentlichen Plage.

M. R.

Gegen die Münchner Zensur hat die Ortsgruppe des Schutzbundes deutscher Schriftsteller am 16. Juni Einspruch eingelegt. Es handelt sich um Hinnerks „Märkische Welt“ und Frank Wedekinds „Simon“. Gleichzeitig will die Ortsgruppe gegen „die kunstfeindliche Tätigkeit des Münchner Zensors“ auch durch eine Eingabe an den bayerischen Landtag auftreten. Inzwischen wird ein neues Zensurverbot aus München gemeldet: Die von Direktor Stollberg für das Schauspielhaus angeordnete neue Komödie von Hermann Essig „Der Schweinepriester“ ist verboten worden.

Die Doppel-Gedächtnisausstellung wurde u. a. von den beiden Enkeln Bismarcks, dem jugendlichen Fürsten Otto und seinem jüngeren Bruder, besucht. Die Ausstellung enthält aus dem Besitz des Alt-Reichskanzlers außer einer Kürassieruniform ein Gemälde von Lenbach, die kostbare Adresse der Stadt Hamburg mit der Ernennung Bismarcks zum Ehrenbürger und einen Brief Bismarcks an seine Gattin. Unter anderen Sachen ist der Ausstellung neuerdings ein Originalanekdote des Schleswig-Holsteiner Liedes vom Dichter M. Chemnitz zugegangen, als Leihgabe der Kaiserin. Die Niederschrift ist vom Dichter am 21. Dezember 1863 in Würzburg gemacht worden.

Neue Bücher und Broschüren.

Der Dichter Dornenwege. Eine einseitige Literaturgeschichte von Wilhelm Luland. Berlin, Schuster u. Loefler. Pr. 2 Mk.

Monfrue Paul. Ausbilder in drei Akten mit einem Vorspiel von Fritz Schubert. Berlin, Gebrüder Pachtel. Pr. 3 Mk.

Sitte und Brauch von Paul Sartorius. 3. Teil: Sitten und Geistes des Jahres. (Händbcher zur Volkskunde. Bd. VII/VIII.) Leipzig, Wilhelm F. H. 4 Mk.

Grosser Saison-Ausverkauf

von **Mittwoch, den 24. Juni** bis **Mittwoch, den 1. Juli.**

Infolge der **bedeutenden Preismässigungen** bietet dieser Ausverkauf derartig **grosse Vorteile**, wie solche bei gleich guten Qualitäten von keiner Seite übertroffen werden können.

Teils weit unter Herstellungspreis!

Große Posten vereinzelte, sowie von Stoff- und Stickerei-Resten aufgearbeitete

Damen-Tag- und Nacht-Hemden, Jacken, Beinkleider, Untertaillen, Frisiermäntel, Stickerei- und Spitzen-Unterröcke.

Fertige Bettbezüge aus Linon, Wäschetuch, Wallis und Damast.

Garnierte und gestickte Kissen und Kuverts.

Fertige Inlette einzeln und in Garnituren.

Große Mengen Bettlaken aus Dowlas, Halb- und Reinleinen in verschiedenen Breiten und Längen.

Wegen vorgerückter Saison!

Weißer und farbige Hemdblusen

ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

Serie 1 Wert 4.50—5 Serie 2 Wert 6—7.50 Serie 3 Wert 8—10
Ausverkaufspreis M. **1.95** M. **2.95** M. **4.75**

Elegant garnierte weiße Blusen

aus Waschoile oder Stickereistoff

Serie 7 Wert M. 9—11 Serie 8 Wert M. 11—13 Serie 9 Wert M. 14—18
Ausverkaufspreis M. **5.85** M. **6.75** M. **8.55**

Bade-Anzüge — Bade-Mäntel für Damen, Herren und Kinder.

Extra schwere weiße **Kräuselstoff-Frottierhandtücher** mit eingestickten roten Buchstaben

Größe 50/110 cm, Stück **83** Pfg.

Enorm billig!

Große Mengen einzelne Tischtücher

Größe 130/130 130/170 160/165 160/200 160/225 160/340.

Mehrere 100 einzelne **Servietten** in erprobten Jacquard- und Damast-Qualitäten.

Weiße und bunte

Teegedecke, Künstlerdecken, Spitzendecken.

Einzelne halbe und ganze Dutzende Weiße Handtücher in Gerstenkorn, Jacquard- und Damast-Qualitäten.

Küchenhandtücher, Wischtücher mit und ohne Schrift, in bewährten Qualitäten.

Reste in Leinen, Linon, Wallis und Damast in verschiedenen Längen und Breiten.

Bis 50% unter Preis. Große Mengen ausrangierte Modelle in Damen-Tag- u. Nacht-Hemden, Frisiermänteln, Hemdhosen und Beinkleidern.

Ausverkaufs-Angebote aus der Herren-Wäsche-Abteilung.

Grosse Mengen **Farbige**

Herren-Oberhemden

in modernen hellen und dunklen Mustern ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis.

Mit festen Manchetten Mit losen Manchetten

Serie 1 Stück M. **2.80** Serie 11 Stück M. **3.45**
Serie 2 Stück M. **3.45** Serie 12 Stück M. **4.60**
Serie 3 Stück M. **4.35** Serie 13 Stück M. **5.15**

Grosse Posten zurückgesetzte **Weisse**

Herren-Oberhemden

aus besten Rumpfstoffen, mit weichen Piqué-Falten-Einsätzen

Ohne Manchetten Mit festen Manchetten

Serie 1 Stück M. **3.30** Serie 4 Stück M. **3.70**
Serie 2 Stück M. **3.80** Serie 5 Stück M. **4.30**
Serie 3 Stück M. **4.55** Serie 6 Stück M. **5.60**

Grosse Mengen

Herren-Taghemden, Nachthemden mit farbig. Besätzen, **Trikothemden u. Beinkleider, Trikot-Oberhemden** m. farbigen Einsätzen, **Sporthemden** sowie **Sport- u. Westengürtel.**

Grosse Mengen ausgesonderte Qualitäten

Sommer-Herren-Socken

Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4
Paar M. **0.45** **0.58** **0.73** **0.88**

Reinleinen Taschentücher

mit unmerklichen Webefehlern

Früherer Preis 5.25 6.00 7.00
jetzt Dtzd. **3.65 3.90 4.55**

Mit **20—50%** Preismässigung!

Farb. Unterröcke

in Alpaka, Seide, Moirée u. Waschestoffen, Wolle, Baumwolle und Seiden-Trikot.

Bedeutend unter bisherigem Preis!

Sämtliche Morgenröcke und Matinees

Bis 50% unter Preis Sämtliche Modelle und vereinzelte Morgenröcke und Matinees.

Teils weit unter Herstellungspreis!

Eine Menge einzelne

Steckkissen, Erstlingshemdchen, Jäckchen, Wagendecken und garnierte Kissen. Knaben- und Mädchen-Hemden und Beinkleider.

Stein & Koslowsky, Breslau Ring 25

Verkauf nur gegen Barzahlung

Umtausch nicht gestattet

COGNAC BISQUIT

Bisquit Dubouché & Co. geogr. 1819. Jarnac-Cognac

FRANZÖSISCHER COGNAC Originalfüllungen: Mk. 6.— bis Mk. 46.— pr. Fl.

Wollen Sie

vor Enttäuschungen bewahrt sein, dann fahren Sie Continental-Pneumatik, die Marke der großen Erfolge. Auf ihm wurden 1913 drei Grand Prix, viele andere große Rennen und zahlreiche Tourenfahrten gewonnen. Nicht der billigste im Einkauf, aber der billigste im Gebrauch ist

Continental Pneumatik



Continental-Saatchi- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Personal 12 000.



Einkoch-Apparate



Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch. Die strenge Fabrikationskontrolle gewährt sichere Funktion.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“ die Original-Erfindung für Gelee-, Marmelade- und Säftbereitung. „REX“ Conservenglas-Gesellschaft Bad Homburg Rezept u. Preisliste Nr. 1 gratis.

Zahle allerhöchste Preise für getragene Herren-Garderoben, Uniformen, ganze Nachlässe etc.

D. Juliusburger, Kupfer- und Schmiedestr. 31. Tel. 5918. Bestellungen p. Postkarte erbeten.

Nur ich allein zahle die allerhöchsten Preise für getragene Herren-Garderobe, Uniformen, Pelze, Möbel, Betten sowie ganze Nachlässe.

L. Schmitt, Oberstraße 7. 11529 Tel. 11529.

Naturwein-Bezug Deutschlands älteste und größte NATURWEIN-VERTRIEBS-GESELLSCHAFT B. Schneider & Co., Neustadt (Rheinpfalz). Vornehme Mitarbeiter gesucht

MÖTTEN sichere Aufbewahrung von Teppichen, Möbeln u.s.w. Tel. 6470, 6471. **W. KELLING.**

Geld- und Einmacherschränke eiserne Kassetten in bekannter Güte. **Hermann Mathiba** Breslau, Ohlauerstr. 43.

Vor Haarausfall und Glaze bleiben Sie bewahrt bei Gebrauch von Apotheker G. Grundmanns

„Schuppen-Ruh“

beste Haartinktur, beseitigt die Schuppen selbst in hartnäckigsten Fällen in ganz kurzer Zeit. Es ist eine alte Gabe, daß alle Störungen des Haarwachstums u.s.w. größtenteils auf Schuppenbildung zurückzuführen sind. Diese greifen die Haarwurzeln an, zerstören ihre Lebenskraft, trocknen das Haar aus und beschleunigen den Haarausfall. Dagegen hilft „Schuppen-Ruh“. Glanz, Ansehnlichkeit. — Dr. G. in R. schreibt: Nachdem ich verschiedene Mittel und mehrfach fachmännische Hilfe in Anspruch genommen hatte, ohne bemerkenswerten Erfolg zu haben, erlangte ich durch Zufall Kenntnis von Ihrer „Schuppen-Ruh“. Ich bestätige Ihnen gern, daß der Gebrauch desselben innerhalb weniger Tage meine Schuppen vollständig beseitigt hat u.s.w. Preis 2 Mark. Zu haben in Apotheken, Drogerien, wenn nicht Laboratorium „Silefia“, Breslau 11, Lauenburgerstraße 105. Telefon 11413.

„Schutzfirnis Herdain“ zur Trockenlegung feuchter Wände bewährtester Schutzanstrich für Beton- u. Ziegelmauerwerk, Kellereien, Wetterseiten etc. Wagenfette, Wagonöle, Vaseline, Dynamo- u. Motorenöle, konsistente Maschinenfette, Heißdampfzylinderöle, wasserlösliche Öle, Stauböl „Puro“ sowie alle technischen Öle und Fette empfehlen

Max Finger & Co., Breslau, Öl- u. Fettwarenfabrik, Firnis-, Carbolinum- u. Pechsiederei.

Es folgen Bogen 2, 3, 4, 5 und 6.

dkg. Dr. Macdonald, der langjährige Herausgeber des „Agricultural Journal of the Union of South Africa“, der vom „Gouvernement in Windhof zu einer Besichtigungsreise mit Bezug auf landwirtschaftliche Möglichkeiten in Deutsch-Südwestafrika eingeladen war, ist von seiner Reise zurückgekehrt. Er gibt seiner Beschreibung der großen landwirtschaftlichen Fortschritte unserer Kolonie Ausdruck und meint, der süd-afrikanische Farmer könne in der Anwendung guter Brunnen- und Pumpenanlagen zur Bewässerung des Erntelandes noch manches von den deutschen Farmern lernen. Er ist auch voll des Lobes über das Entgegenkommen der deutschen Regierung und der Beamten, mit denen er zu tun hatte.

Preßstimmen.

Das Präsidium und eine Reihe hervorragender Mitglieder der russischen Reichsduma werden sich auf einem russischen Kriegsschiffe nach Neval zur Begrüßung des englischen Gefüßgeschwaders begeben. Dazu schreibt der „St. Petersburger Herald“:

Offen gesagt, können wir an dieser Nevalfahrt unserer Volksvertretung keine ungemischte Freude empfinden. Unsere Politik legt einen großen Wert auf eine innige Freundschaft mit England, und es liegt in der Natur der Dinge, daß man gegen seine Freunde lebenswichtig ist. Aber in der Politik gilt auch der Satz, daß „jemand nachzulaufen“ eine schlechte Politik ist. Wir fürchten, daß die Nevalfahrt unseres Reichsdumapraesidiums zum mindesten den Anschein dieses Nachlaufens erwecken kann und daß wir im ungünstigen Fall unsern ohne hin zur Überhebung neigenden englischen Freunden noch eingebildeter machen. Da das englische Geschwader ja auch die Kronstädter Gewässer besuchen wird, so hätte das Reichsdumapraesidium genug gehabt, seine Freundschaftsgefühle für die englischen Gäste in einfacher Aufmachung an Ort und Stelle an den Tag zu legen. Die Fahrt nach Neval geht weit über den Rahmen einer Lebenswichtigkeit hinaus. Gerade gegenwärtig, wo die ausländische Presse voll ist von Gerüchten, daß Rußland sich um ein Flottenabkommen mit England bemühe, und daß die englische Regierung in sehr „besitzer“ Form abzuwinken würde, uns eine gewisse Zurückhaltung russischerseits besonders angebracht erscheinen. Derartige Demonstrationen wie die jetzige können auch gewisse Folgen nach sich ziehen, welche die Arbeit unserer Diplomatie keineswegs erleichtern. Nehmen wir ein Beispiel! Das amtliche Rußland ist beliebt, gute Beziehungen zum deutschen Nachbarn aufrecht zu erhalten. Wenn aber einmal dieser Nachbar ein oder einige Kriegsschiffe zum Besuch in die russischen Gewässer schickt, so ist kaum anzunehmen, daß unsere Reichsduma es für nötig halten wird, von diesem Besuch in ähnlicher Weise Notiz zu nehmen, wie es jetzt bezüglich des englischen Besuches geschieht. Im kurz zu sein, eine zu große Lebenswichtigkeit gegen eine Nation zieht gewöhnlich Verhöhnungen bei anderen Nationen nach sich. Ohne triftigen Grund wird es die Staatspolitik aber immer zu vermeiden suchen, derartige Lagen zu schaffen.

— Für energische Maßnahmen gegen den Terror der Sozialdemokraten im Parlament tritt die „Deutsche Arbeiterzeitung“ ein:

Von Fall zu Fall erklären die sozialdemokratischen Parlamentarier frant und frei, daß sie es auf die Ersetzung der bestehenden Ordnung der Dinge durch die Massenherrschaft abgesehen haben; sie wollen nicht ruhen noch rasten, bis dem monarchischen System das Rückgrad gebrochen, die stehenden Heere abgeschafft und die privatkapitalistische Wirtschaftsmethode beseitigt ist. Staat aber und Gesellschaft sehen dem mit freundlicher Duldung zu und erachten es für ein Sakrileg, ihre Widerstände ebenso zu behandeln, wie sie selbst von ihnen behandelt werden. Jeder Regellust und jedes Befehlsgehorsams haben Satzungsparagraphen, monach solche Mitglieder, die gegen die Vereinsinteressen verstoßen, auszuschließen sind. Und die Sozialdemokratie selbst hält es für ihr heiligstes Recht, Parteimitglieder, die etwa anders geartete Meinungen zu vertreten wagen, ohne weiteres an die Luft zu setzen. Staat und Gesellschaft aber erklären sich für unfähig zu einem entsprechenden Verhalten; sie gefallen sich in der Rolle des stummen Dulders, vergießen Kummertränen ob ihrer Hilflosigkeit und halten es für ihre beste Verteidigung, dem, der ihnen einen Streich auf die linke Wange versetzt, auch die rechte darzubieten. Sind wir durchdrungen von der unumstößlichen Überzeugung, daß der willkürliche Eingriff einer Anzahl von fanatischen Witzköpfen in den Entwicklungsfortschritt, wie er unter deutsches Vaterland auf jedem Gebiete an die Spitze der Nationen des Weltalls führte, unendliches Unheil heraufbeschwören muß, dann haben wir nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, solcher Überzeugung dadurch Rechnung zu tragen, daß wir die herkömmliche Gefügigkeit kühnlicher Fiktion gegenüber den Matadoren der Umsturzbewegung endlich einmal ablösen durch ein mutiges Bekenntnis zur Tat!

— Gegen eine Überspannung des parlamentarischen Immunitätsbegriffes wendet sich unter Bezugnahme des jüngsten Falles Liebknecht im Abgeordnetenhaus die „Berl. Börs.-Ztg.“:

Im Laufe der Zeit hat sich in den Parlamenten eine gewisse Neigung zur Überspannung des Immunitätsbegriffes geltend gemacht, eine über die Absichten des Gesetzgebers und den Geist der Verfassung weit hinausgehende Interpretation ist zur Gewohnheit geworden. So kam es, daß tatsächlich die Abgeordneten fast ganz der ordentlichen Rechtspfprechung entzogen wurden, indem der Reichstag vor allem, aber bis zu einem gewissen Grade die anderen Parlamente, grundsätzlich jede Genehmigung zur Strafverfolgung eines Abgeordneten verweigerten. Und zwar wurde diese Übung um so mehr Gewohnheitsrecht, als mit der nicht zu leugnenden zunehmenden Verwilderung und Verrohung der politischen Sitten die Strafanträge und Klagen gegen Abgeordnete sich häuften. Je demokratischer die Tendenzen der Parlamente wurden, desto größer wurde die Überspannung des Immunitätsbegriffes. Heutzutage ist man schon beinahe so weit, daß der Abgeordnete glaubt, das Parlament, dem er angehört, müsse ihn unter allen Umständen vor einer etwaigen straf- oder zivilrechtlichen Verfolgung schützen. Das hat sich besonders deutlich bei der Angelegenheit Liebknecht gezeigt, wo die Freunde des Herrn Liebknecht Peter und Moritz schrien und über eine Preisgabe der parlamentarischen Immunität mietfeierten, bloß weil die Mehrheit des Abgeordnetenhauses sich nicht dazu verstehen wollte, dem Abgeordneten Liebknecht den Schutz der Immunität auch für die Zeit der mehrmonatigen Verurteilung zu gewähren. — Es ist vollkommen hinreichend, daß die Abgeordneten für ihre Äußerungen im Parlament den Schutz der Immunität genießen; es ist aber nicht nötig, sondern bedeutet eine Beeinträchtigung des Rechtes, wenn sie auch außerhalb des Parlaments sich gegen die Gesetze vergehen und mit Verleumdungen um sich werfen können, ohne daß sie der strafende Arm der Gerechtigkeit erreichen kann. Da wird so viel in den Parlamenten über die Notwendigkeit des Schutzes der persönlichen Ehre geredet. Wenn aber ein Abgeordneter die persönliche Ehre anderer Leute außerhalb des Hauses angreift, kann er mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß ihn das Parlament vor der verdienten Strafverfolgung schützt. Durch ein solches Verfahren zieht man die Verrohung der politischen Sitten künstlich groß. Deshalb wäre es sehr wünschenswert, wenn der Reichstag dem Beispiele des preußischen Abgeordnetenhauses folgen und den Begriff der parlamentarischen Immunität etwas enger fassen würde, als er es bisher getan hat.

Die „Integralen“ in Oesterreich.

L. Aus Wien wird uns geschrieben: Der Fürsterzbischof von Wien, Kardinal Bischof, hat den Herausgeber der „Integralen“ Zeitchrift „Der katholische Katholik“ Sonntagblatt“ scharf ermahnt, den Kampf gegen die sogenannte „Römer Richtung“ in anderen Formen als bisher zu führen. Kirchendirektor Maus ist in der Folge etwas ruhiger geworden. Das Organ der Katholiken Österreichs, die „Reichspost“ hat dadurch den Mut gewonnen, gegen die „Integralen“ in ziemlich unverhüllter Form aufzutreten. In Anlehnung an ein noch nicht im Buchhandel erschienenen Werk von P. B. Kolb S. J. trägt sie folgendes Urteil über die „unbedingt päpstlichen“ Katholiken: „Ihre Forcierung bestimmter Dogmen macht sie direkt zu Irrelehrern.“ Als solche Irrelehrer werden dann genannt die Tompion und Kaufmann, die Oppersdorff und Nieborowski u. a. Auch in Österreich, heißt es dann, gibt es eine solche Integralistenbewegung, dieser wird aber als Entschuldigung „Idealismus und gutes Wollen, viel Weltfremdheit und Unflughheit“ ausgetan.

Da der Direktor Maus nicht aus seiner erzwungenen Reserve herausgehen konnte, sind die „Neuen Tiroler Stimmen“, das führende Organ der Tiroler „Konserwativen“ (d. h. Katholiken), auf den Plan getreten und halten mit der „Reichspost“ Abrechnung. Sie stellen an die „Reichspost“, beziehungsweise an den hinter ihr stehenden P. Kolb, öffentlich folgende Fragen:

„Hat der Heilige Vater den Modernismus in feierlicher Weise als Irrelehre bezeichnet oder nicht? Wurde nicht die Enzyklika „passendi domini gregis“ vom 8. September 1907 im ersten Teile 3. die folgende Satze: „Der Staat ist also zu trennen von der Kirche wie auch der Katholik vom Staatsbürger.“ Es hat also jeder Katholik, weil er auch Staatsbürger ist, das Recht und die Pflicht, mit Vernachlässigung der kirchlichen Autorität und ihrer Befehle das zu befolgen, was er für den Nutzen des Staates erachtet. Dem Staatsbürger unter einem Vorwand der Direktiven vorzuschreiben, ist Mißbrauch der kirchlichen Gewalt, der mit aller Macht zurückzuweisen ist.“ Ist also die trotz feierlicher Erklärung durch die Enzyklika und trotz der fortgesetzten Mahnungen des Heiligen Vaters immer noch vorgetragene Lehre, daß die Politik unabhängig sei von Papst und Bischof und jeglicher kirchlicher Autorität, eine Irrelehre oder nicht und wo findet sich diese Lehre von der unabhängigen Politik, bei den sogenannten Integralen oder unbedingt päpstlichen Katholiken oder bei den nicht integralen Katholiken?“

An diese Fragen schließt sich ein heftiger Angriff auf die „Reichspost“. Da hinter dem Innsbrucker Blatte auch die ganze politische Organisation der Tiroler Konserwativen steht, die jedoch mit den dortigen Christlichsozialen nach langen Kämpfen zu einer Art Kompromiß gelangt sind, so kann man gespannt sein, welchen Fortgang dieser Kampf nehmen wird, und dies umso mehr, als das „konservative“ Blatt dem P. Kolb unverhüllt mit dem Schicksale des Geistlichen Rates Waderbroht.

Vom Polentum in Amerika.

n. d. In Lemberg hat ein aus Amerika angekommener Pole, Dr. Starczynski, einen Vortrag über die Lage der Polen in den Vereinigten Staaten gehalten, dem wir folgende Mitteilungen entnehmen:

Eine intensive Auswanderung der Polen nach Amerika findet seit 25 Jahren statt. Im ganzen leben in den Vereinigten Staaten vier Millionen Polen, demnach könne man von einem Amerikanisch-Polen so mehr sprechen, als es dort Distrikte und Städte gibt, wo die Polen in geschlossenen Ansiedlungen leben. Jumeist sind sie Farmer und Arbeiter. Polnische Intelligenz gebe es aber wenig. Die Polen besitzen 700 Pfarrschulen und fünf höhere Schulen. Die polnischen Geistlichen verbieten den Besuch englischer höherer Schulen unter Androhung der Entziehung der Sakramente, weil in den amerikanischen Schulen kein Religionsunterricht erteilt wird. Daraus erkläre es sich, daß im ganzen nur 200 polnische Studenten an den Universitäten studieren. Das Vereinsleben sei sehr entwickelt. Der Nationalbund der Polen zähle 110 000 Mitglieder, die römisch-katholische Vereinigung 180 000, andere Vereine umfassen weitere 300 000 Mitglieder. Vier Fünftel aller erwachsenen Polen in Amerika gehören einer Organisation an. In Amerika bestehen zwölf polnische Tagesblätter und 50 Wochenblätter in der Gesamtauflage von einer halben Million Exemplaren. Politische Richtungen gebe es unter den amerikanischen Polen mehrere, aber als der Balkankrieg ausgebrochen war und der Gedanke an die Möglichkeit der Wiederherstellung des Vaterlandes ausblühte, da fügten sich alle Parteien der gemeinsamen nationalen Direktive. Das Interesse für das „polnische Stammland“ sei unter den Polen Amerikas sehr reg, alle politischen Fragen, die das Polentum in Europa betreffen, finden bei ihnen einen lebhaften Widerhall. Das Mutterland müsse aber das polnisch-amerikanische Tochterland mit intelligenter Führung versorgen, vor allem empfehle es sich, daß von seiten der polnischen Militärorganisation in Galizien eine Anzahl intelligenter und militärisch geübter junger Leute entsendet werde. Die amerikanischen Polen könnten Geld und Menschenmaterial für die nationale Sache liefern, für die bei ihnen große Begeisterung herrsche. Schon während des Balkankrieges waren zahlreiche junge Leute bereit, auf einen Wink aus Polen hin dem Vaterlande zu Hilfe zu eilen. Polen habe in „Polnisch-Amerika“ eine dankbare Kolonie.

Eine verblüffende Lage in Irland.

London, 20. Juni. In ganz Irland tönt der Klang der Waffen wieder. Die Werbearbeit der unionistischen Freiwilligen in Ulster und die der nationalen Freiwilligen in den übrigen Provinzen wird bald kaum einen Mann im ganzen Lande übrig lassen, der nicht gedrillt und bewaffnet wird. Der Erfolg der militärischen Organisation der Nationalisten hat eine folgenreichere Änderung der Lage hervorgerufen. Bisher gab es in militärischer Beziehung nur die Ulster-Freiwilligen und das britische Heer. Jetzt aber ist eine Streitmacht, die bereits 100 000 Mann zählt und nach allem Anscheine auf 250- bis 300 000 anwachsen wird, auf dem Plane erschienen und droht das Land zu beherrschen. Die irische parlamentarische Partei, die bislang abseits stand und mit Argwohn auf die neue Bewegung blickte, hat es für geraten gehalten, die Kontrolle über sie zu erlangen, um sie für ihre politischen Zwecke zu verwerten, bezw. sie daran zu hindern, Redmonds Politik durch voreiliges Handeln zu gefährden.

Die britische Regierung sieht sich einer kritischen Lage gegenüber. Die neue Organisation kann dazu dienen können, die Opposition in Ulster und die provisorische Regierung dieser Provinz zu unterdrücken; aber eine derartige Hilfe müßte zu Blutvergießen und zu dauernder Gerechtigkeit unter den Parteien in Irland führen und aus der Unterstellung der nationalistischen Freiwilligen unter die Kontrolle der parlamentarischen irischen Führer müssen große Schwierigkeiten für die Regierung entstehen; denn die Existenz solcher Freiwilligenkorps steht in absolutem Widerspruch zu einem der wichtigsten Grundgedanken der Homerulebill. Als Macquith im April 1912 dem Parlament seine Homerulepolitik unterbreitete, legte er ganz besonders Nachdruck darauf, daß das irische Parlament dem Reichsparlament untergeordnet bleiben solle und daher im Falle irgend einer Überschreitung seiner Befugnisse durch das Veto der obersten

Reichsautorität in die Schranken gewiesen werden könne. Es würde vielleicht schon schwer geworden sein, die „Übergewalt“ des Reichsparlaments über das Dubliner Parlament zur Geltung zu bringen, wenn dieses sich auf keinerlei physische Gewalt stützen könnte. Aber glaubt wirklich jemand, daß Rekononb und seine Gefolgschaft sich demütig vor dem Statthalter und der überlegenen Weisheit des Reichsparlaments beugen würden, wenn sie ein Heer zur Verfügung haben, das begierig sein würde, in einem Streit um die „Rechte Irlands“ seine Existenz zu rechtfertigen?

In der Tat sah sich die „Westminster Gazette“ am Mittwoch zu dem Geständnis genötigt, daß infolge der Bildung zweier Heere in Irland die Regierung bereits jetzt gewissermaßen machtlos in jenem Lande geworden ist. „Die Bildung von militärischen Streitkräften“, erklärte das ministerielle Organ, „legt den beiden Parteien (den Ulsterleuten und den Nationalisten) das Dnus auf, selber ihre Streitigkeiten zu schlichten, und macht es für eine dritte Partei oder für irgend eine rein britische Partei unmöglich, ihnen ein Abkommen aufzuzwingen. Beide Parteien besitzen so viel Macht, daß es für jede britische Regierung äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich ist, Zwangsmaßnahmen gegen sie zu ergreifen.“ Ein offeneres Bekenntnis der Ohnmacht läßt sich kaum denken. Dafür aber, daß Ulsterleute und Nationalisten so vernünftig sein werden, „selber ihre Streitigkeiten zu schlichten“, sind bis jetzt noch keine Anzeichen vorhanden. Eine verblüffende Lage fürwahr!

Italien, Albanien, Montenegro.

M. R. Stutari di Albania, 13. Juni. Daß das italienische Element in Balona und in Durazzo vorherrschend ist und das österreichische bei weitem überflügelt, ist allgemein bekannt, daß dies aber auch im Norden Albaniens, in Stutari, der Fall ist, war mir neu, zumal da Österreich ja hier schon seit vielen Jahren durch die Geistlichkeit den Boden bearbeiten ließ. Hunderttausende, vielleicht Millionen, hat Österreich gepöfirt für Kirchen, Schulen usw. in diesem Teile Albaniens; und der Erfolg? Die Albaner werden nur in ihrer Faulheit gestärkt. Denn man lasse sich nicht täuschen durch Nachrichten, welche ein Teil der Wiener Presse seit Jahren über die Albaner bringt: der Albaner ist nicht der Tapfere, Mutige, er ist nicht das große Kind, sondern er ist im Gegenteil sehr schlau und verständig, er ist im Grunde genommen feige; das letztere hat die kurze jersische Okkupation bewiesen.

Je länger ich mit den Leuten umgehe, desto mehr schwinden alle Ideale, welche ich von dem Volke hatte. Ein alter Türke sagte mir gestern: „Wir wissen alle, daß der Albaner wie eine Tür ist, die man nach innen und nach außen öffnen kann; er ist, je nachdem er Vorteil davon hat, Albaner, Türke, Montenegriner, Türke, der Unnachgiebige imponiert dem Albaner; mit weicherer Wesen!“ Ich glaube, dieser Türke kennt den Albaner besser, als alle diejenigen, welche jetzt von diesem Volk schwärmen. Nur der Stärke der Unnachgiebige imponiert dem Albaner; mit weicherer Humanität ist nichts anzufangen.

Betrachten wir uns einmal die übergroße Mehrheit der österreichischen Geschäftsleute, welche in Albanien, in Durazzo oder in Stutari, ihr Geschäft betreiben, etwas näher, — man hat in soliden Wiener und Grazer Handelskreisen schon oft darüber geklagt! Die meisten sind nach Albanien gekommen, um im Treiben zu fischen, um zu spekulieren und um möglichst schnell reich zu werden. Betrachten wir auf der anderen Seite die Italiener, welche nach Albanien gekommen sind, so finden wir unter ihnen eine große Anzahl einfacher, aber ehrbarer Handwerker, die von vorn herein wissen, daß man nur durch ehrliche und harte Arbeit und durch Sparsamkeit etwas erübrigen kann. Diesen sind natürlich die Österreicher, meistens Kaufleute und Großhändler, nicht gewachsen.

In Stutari sind die Italiener noch dadurch im Vorteil, daß Montenegro nicht weit ist; ich hörte oft von Italienern, wie sie Montenegro „la petite Italie“ nannten. Die Verbindung zwischen Antivari und Bari ist denn auch tatsächlich die schnellste Route, auf welcher der Montenegriner mit dem übrigen Europa in Verbindung steht, und Montenegro ist das beste Einfallstor nach Nord-Albanien. England scheint dies intime Verhältnis zu begünstigen, denn wie wäre es sonst möglich, daß fast alle Sendungen für das englische Detachement und die Post auf dem Umwege Antivari-Wirapal nach Stutari gelangen? Auch erscheint es fraglich, ob es nötig war, daß Oberst Phillips das albanische Nationalistenblatt „Abden“, welches in Stutari erschien, kurzerhand konfiszierte, weil es einen italienfeindlichen Artikel brachte. Das Blatt hatte eigentlich gar keine Bedeutung mit seinen 200 Abonnenten. Der betreffende Artikel gab nur das wieder, was die gesamte europäische Presse seit langem ausgesprochen hatte, ob begründet oder nicht, bleibe dahingestellt. Jedenfalls war dieser Artikel überhaupt nicht ernst zu nehmen. Montenegriner, welche hier irgend eines Verbrechens oder Vergehens wegen verhaftet worden sind, entwickeln regelmäßig aus dem Gefängnis, das unter der Verwaltung eines englischen Hauptmanns steht. Heute z. B. zwei Espione, wie uns gesagt wird!

Die Dampfer, welche den See von Stutari befahren, führen die italienische und die montenegrinische Flagge; italienische Offiziere des Truppenkommandos in Stutari besuchen fast alle Tage „das kleine Italien“ und sind in Cetinje stets herzlich begrüßt. Die in Stutari lebenden Montenegriner stehen unter dem besonderen Schutz des italienischen Generalkonsulats, obwohl es auch ein montenegrinisches Konsulat gibt; die italienischen Wohlfahrts-einrichtungen sind den Montenegrinern stets geöffnet.

Solange die Fahnen der fünf Nationen oben auf den Ruinen des alten türkischen Forts vor Stutari wehen, solange werden alle Wünsche und Hoffnungen Montenegros auf den Besitz Stutaris nicht erfüllt werden. Aber, wenn das internationale Truppenkontingent einmal zurückgezogen wird, was dann? Wenn Stutari in Wirklichkeit albanisch wird und Albanien sich selbst überlassen bleibt? Ich sprach heute mit einem Albaner, der seinen Unmut darüber äußerte, daß dies noch nicht geschehen sei; man will in Stutari eine eigene albanische Bank gründen und könne und wolle das nicht, so lange die fremden Truppen hier sind. Ich mußte dem Manne leider einen kalten Wasserstrahl geben, indem ich ihn fragte, wie und womit denn Albanien allein Stutari gegen Montenegro (und Serbien) schützen wolle, da die Wiedererrichtung der Befestigungsmauern schon viele Millionen kosten würde? Der Mann drehte mir ärgerlich den Rücken! Ewig werden freilich die fremden Truppen auch nicht in Stutari bleiben!

Aber so sind diese Nationalisten in Albanien nun einmal. Aus einer Kanone, die über Mebua nach Alessio gegangen ist, machen sie 6 für Mebua und 18 für Alessio. Daß die zwei bis drei Hundert Jung-Albaner (Nationalisten) nur Interessenpolitik, zum Teil selbst bezahlte Politik treiben, liegt auf der Hand. Und nur diese sind es, welche dem Fürsten zum Religionskrieg raten. Fast alle europäischen Ratgeber des Fürsten, auf welche die Nationalisten von Anfang an eifersüchtig waren, sind nunmehr ausgeschaltet. Wie die mohammedanischen Mullahs die Aufständischen zum

Religionskriege anzuführen, so tun es hier die Geistlichen der Malissoren und Wirtiten; heute bei Gelegenheit der Fronleichnamprozession, zu welcher viele Landleute nach Skutari gekommen sind, soll auf neue Propaganda gemacht werden für die Notwendigkeit der Unterwerfung der mohammedanischen Albaner und für Skutari als Residenzstadt des Fürstenpaars.

Als ich im März in Albanien war, hörte ich von Mitgliedern der Internationalen Kontroll-Kommission in Valona und von Offizieren in Skutari, daß der Fürst beim Regierungsantritt den Wunsch ausgesprochen habe, die Kommission sowohl als auch die fremden Truppen könnten nunmehr baldmöglichst Albanien verlassen. Was wäre wohl aus dem Lande geworden, wenn dies geschehen wäre? Oder gibt es auch in Europa Leute, welche wie die Nationalisten glauben, die inneren Zustände Albanien seien deshalb so verworren, weil sich Europa zuviel um dieses Land bemüht? Glaubt man in Europa wirklich, daß Italien hinter der Aufstandsbewegung steht, und daß alles nur auf die Eifersüchteleien beider Mächte zurückzuführen sei? Wenn jetzt die christlichen Stämme des Nordens auf Seiten des Fürsten und der Nationalisten nicht und daher die Spaltung. Wenn jetzt Nationalisten soßen, so verfolge man nicht, daß sich das Blatt leicht wenden kann; die Hauptklinge dieser Stämme werden auch einmal ihre Rechnung vorlegen. Und was dann? Wiederum eine internationale Flotte vor Durazzo?

Italien kann warten und durchdringt vorläufig Albanien wirtschaftlich, während es sich in Montenegro und in Serbien politische Grundbesitz erwirbt. Ob Österreich auf die Dauer im Stande sein wird, dagegen anzukämpfen, muß der Zukunft überlassen bleiben. Gefährlich wäre es für die Donaumonarchie, wenn sich ein Adria-Bund bilden sollte mit der Spitze gegen Österreich: Italien, Albanien, Montenegro. Der Boden hierfür wird mit Eifer vorbereitet, man lasse sich nicht täuschen!

Fürst Wilhelm kann sich nur als Mandatar der Großmächte in Albanien halten, und dafür muß er fremde Truppen haben. Albanien muß auf Jahre hinaus ein nicht den Albanern, sondern dem gesamten Europa angehöriges Land sein. Sonst gibt es nur noch eine Lösung der Frage: man mache aus Albanien eine Republik, etwa wie die Schweiz, wo jeder Stamm, jedes religiöse Gemeinwesen seine inneren Angelegenheiten selbst regelt; das Ganze unter einem Bundesrat, bestehend aus Vertretern einzelner Kantone und europäischer Delegierten. Internationale Truppen oder Kriegsschiffe müßten freilich trotzdem noch auf Jahre hinaus in Albanien oder an dessen Küsten anwesend sein. Unsere Aufgabe ist es, auf alle Fälle zu verhindern, daß der Dreieck Albanien wegen auseinandergerate. Die Gefahr ist größer, als man gemeinhin in Europa glaubt; hier, in dem vielumstrittenen Albanien wundert man sich eigentlich, daß er noch besteht, daß aus Gefährlichkeiten nicht schon lange Zätllichkeiten geworden sind.

Verschiedene Nachrichten aus dem Auslande.

— Der angebl. Verfasser des in der Schlesischen Btg. eingehend besprochenen militärpolitischen Romanes „Quo vadis Austria?“ Leutnant Gustav Siebert des Infanterie-Regiments Nr. 54 (Olmütz) ist nach Wladiwostok der gegen ihn geführten militärischen Untersuchung in den Ruhestand versetzt worden.

r. Vor einiger Zeit hat die Krakauer akademische Jugend an den dortigen Hochschulen und die Regierung die Forderung gestellt, in Krakau alsbald einen besonderen Lehrstuhl für polnische Kriegsgeschichte und Kriegskunst einzurichten. Mit diesem Beschlusse befaßte sich eine allgemeine Versammlung der polnischen akademischen Jugend in Lemberg, die folgende Entschließung annahm: „Die allgemeine Forderung der polnischen akademischen Jugend unterliegt die von der Krakauer Jugend angeregte Aktion auf das wärmste und fordert die Errichtung eines Lehrstuhles für polnische Kriegsgeschichte und Theorie. Da die Verwirklichung dieser Forderung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse unserer militärischen Bewegung eine der Grundlagen unserer Unabhängigkeitsbestrebungen ist, erklärt sich die Versammlung für die Errichtung solcher Lehrstühle an allen polnischen Universitäten und fordert die Polengemeinschaft und den Universitätsrat zu schleunigster Verwirklichung dieser Forderung auf.“

5. Zu dem am 29. d. M. in Brünn stattfindenden Kongress des schlesischen Schulverbandes hat die serbische Regierung vier Vertreter der serbischen Turnvereine delegiert.

dk. Die Einwohnerzahl Russisch-Polens beträgt bei 126 945 Quadratkilometern Flächeninhalt 12 467 800 Seelen. Hier von sind der Nationalität nach 8 957 700 Polen, 411 400 Litauer, 836 600 Russen, 539 800 Deutsche und 1 680 600 Juden. Russisch-Polen gehört zu den wenigen Ländern Europas, in welchen die Zahl der Männer größer ist als die der Frauen. Von den 12 467 800 Einwohnern sind nämlich 6 274 000 männlichen und nur 6 193 800 weiblichen Geschlechts, so daß prozentual auf je 100 Männer nur 98 Frauen entfallen, während im ganzen übrigen Europa auf je 100 Männer durchschnittlich 108 Frauen kommen.

— Der höchste russische Militärorden ist der St. Georgsorden. Die „Ruskoje Wremja“ veröffentlicht eine Liste von sechs Georgs-Ordensrittern, die im größten Glorie leben: Einer namens Pimenow, Ritter aller vier Klassen des Militärordens, wurde in Port-Artur wiederholt verwundet. Die Pension reicht nicht, um die Wohnung zu bezahlen. Liebt bisher, indem er Memoiren herausgab, diese sind nun von Gerichtswegen, als zu schöff, konfisziert worden. Der Feuerwerker Filipow ist blind, mit durchschossenem Hals (er trägt eine Metallkrone im Hals). Liebt mit vier kleinen Kindern von seiner nur 36 Rubel jährlich betragenden Pension. Der Feuerwerker Scheslow ist taub; die Hände sind zerfressen, hat eine große Familie, bezieht eine Pension von 48 Rubel jährlich. Nikolajew mit Verletzungen am Kopf und den Schultern, gekränkelt, Familienvater, ganz ohne Pension. Der 70 Jahre alte Kosak Alimow, völlig arbeitsunfähig, ohne Pension; nährt sich von den Rübenresten der Kaserne der 2. Sotnja des Leibgarde-Kosakenregiments, das ihm ein Nachtlager gewährt. Der ehemalige Matrose Prokofow, gänzlich arbeitsunfähig, hat eine große Familie. Er erhält 41 Rubel 10 Kopeken als Georgsritter und Invalid.

Wie uns aus Belgrad berichtet wird, läßt die serbische Regierung entlang der bulgarischen Grenze 91 militärische Blockhäuser errichten.

— Zum japanischen Marinestand meldet die „Asien. Btg.“ aus Tokio: Das Landgericht Tokio hat die Vernehmungen der Angeklagten im Prozeß Mitsui-Wickers abgeschlossen. Die angeklagten Direktoren der japanischen Firma Mitsui verwickelten sich in mannigfache Widersprüche. Sie gestanden, die englische Schiffbau-Firma Wickers habe seit 1897 an die japanische Firma Mitsui Kommissionen für Marineaufträge gezahlt, für den Bau des jüngsten Panzerkreuzers „Kongo“ eine halbe Million Yen (eine Million Mark). Das Gericht ist zu der Überzeugung gelangt, die Firma Mitsui habe den japanischen Admiral a. D. Matsuo auf die Empfehlung von Marineoffizieren in den höchsten Stellen eigen zu dem Zwecke übernommen, der Firma Mitsui die Kommission für den „Kongo“ zu verschaffen. Admiral Matsuo gestand, er habe ein Drittel der Wickers-Kommission zur Verteilung des aktiven Admirals Matsuo moto verbannt. Die Buchhalter und Kassierer Mitsuis gestanden, sie hätten auf Veranlassung der Direktoren Buchungen teils gefälscht, teils wieder ausarabiert. Sie sagten weiter aus, bei der Firma Mitsui seien überhaupt wiederholt nachträgliche Änderungen in den Geschäftsbüchern vorgenommen worden.

Schlesien.

* Breslau, 22. Juni.

Verein der Schlesischen Malteser-Ritter.

* Am Montag, den 22. Juni, fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins der Schlesischen Malteserritter im Hause des Grafen Schaffgotsch in Breslau unter dem Vorsitz des Baili Grafen Lutz Händel von Donnersmard auf Nalfo statt. Ihr voraus ging ein durch das Vereinsmitglied Monsignore Grafen Leopold von Brühl in der St. Dorotheen-Kirche feierliches Requiem für die seit der letzten Mitglieder-Versammlung verstorbenen Mitglieder: Grafen Wladimir von Storzewski, Eward von Niesewand, Frau Gräfin Maria Händel von Donnersmard und Kardinal Ropp. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder beträgt augenblicklich 164; davon sind Ehrenritter 131, Donaten I. Klasse 10, Donaten II. Klasse 2, Magistralritter 1, Capellant bei Obbedienza Magistrale 1; Ehrenmitglieder besitzt der Verein 19, darunter 18 Damen. Aus der Rechnungslegung des Schatzmeisters und der Delegierten für die einzelnen Krankenhäuser ist folgendes zu entnehmen: Im Krankenhause zu Trebnitz wurden an 53 409 Verpflegungstagen 1603 Kranke verpflegt; in Hybnitz an 43 409 Verpflegungstagen 969 Kranke; das St. Anna-Kinderkrankenhaus hat an 17 311 Verpflegungstagen 692 kranke Kinder, zum Teil in den Infektionsbaracken, verpflegt; in der Poliklinik wurden 5824 kleine Patienten behandelt und operiert; in Friedland sind 288 Kranke in 10 751 Verpflegungstagen, in Schurgast 128 Kranke in 4218 Tagen, und in Reichthal 256 Kranke in 4882 Verpflegungstagen verpflegt worden. Im Ganzen hat der Verein für Krankenhäuser und sonstige charitative Zwecke 43 845,60 Mark ausgegeben; die Versammlung genehmigte die Voranschläge dieser Krankenhäuser für 1915. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wurde dem Schatzmeister und den Delegierten Entlastung erteilt.

Konservative Versammlung.

—r. Die vom Verein der Konservativen aller Schattierungen des Wahlkreises Breslau Land-Neumarkt und dem Bunde der Landwirte für Sonnabend abend nach der Brauerei in Canth einberufene Versammlung reichstreuher Wähler von Canth und den umliegenden Ortschaften war zahlreich besucht. Der Leiter der Versammlung, Postmeister Becker, begrüßte die Erschienenen und hieß besonders den Reichstagsabgeordneten, Grafen Carmer-Bieserwitz und den Landtagsabgeordneten Gde-Tschamendorf, willkommen. Ferner waren anwesend Generalleutnant z. D. von Rothkirch-Groß-Schottgau, Mittemeister von Johnston-Sadewitz, Hrhr. von Nichte-hofen-Schmellwitz, Herr von Wallenberg-Plunisch, Amtsrat Jonas-Fürstenau, Bürgermeister Scholz-Canth. Nachdem das vom Vorsitzenden ausgebrachte Hoch auf den Kaiser verflungen war, sprach Graf Carmer über „Die politische Lage und die Arbeiten des Reichstages“. Reicher Beifall der Versammlung, der auch schon den einzelnen Ausführungen des Redners gesollt wurde, erhob sich nach Schluß des Vortrags. Der Vorsitzende sprach dem Grafen Carmer im Namen der Versammlung noch besonders den Dank für den Vortrag und sein bisheriges Wirken als Abgeordneter aus, und gab der Hoffnung Ausdruck, ihn noch lange als Vertreter des Wahlkreises wirken zu sehen. Mit einem Hoch auf den Grafen Carmer wurde die Versammlung gegen 10¼ Uhr geschlossen.

Provinzial-Kriegerverbandstag.

1. Der Provinzial-Kriegerverband für Schlesien hielt am 21. Juni vormittags im Breslauer Konzerthause seinen 27. Verbandstag ab, dem auch der zweite Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Westphal aus Berlin beizohnte. Nachdem der Vorsitzende, Generalmajor z. D. v. Paczensky und Trenckin, mit einer kurzen Begrüßung der zahlreich erschienenen Delegierten und einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser die Verhandlungen eröffnet hatte, erstattete der Schriftführer, Mittemeister d. L. a. D. Matthias (Breslau) den Geschäftsbereich für 1913, in dem ausgeführt wird:

Die vom vorjährigen Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes beschlossene Beitragsverhöhung scheint den beabsichtigten Rückgang der Mitgliederzahl nicht im Gefolge gehabt zu haben, denn der Stärkenachweis von 1. Januar 1914 führt sogar noch einen Zuwachs von 40 Vereinen mit 1213 Mitgliedern gegen den 1. Januar 1913 auf. Allerdings kann er keinen Anspruch auf unbedingte Genauigkeit machen, denn gerade in der letzten Zeit, als es zur Abführung der Beiträge kam, hat eine Anzahl Vereine ihren Austritt erklärt, während wieder andere, deren Austritt in Aussicht gestellt worden war, dem Bunde treu geblieben sind, nachdem sie eingesehen hatten, welche üble Wirkung ihre Kostentrennung von dem allgemeinen Ganzen haben würde. Jetzt aber dürfte die durch die Beitragsverhöhung — der doch fortan auch größere Leistungen des Bundes gegenüberstehen — bewirkte Unruhe im Mitgliederbestande beendet sein, und der Vorstand hofft, daß nun das Kriegervereinswesen um so kräftiger wieder vorwärts-schreiten wird. Nach dem eingegangenen Stärkenachweise zählte der Provinzialverband am 1. Januar d. J. 60 Verbände mit 2115 Vereinen und 238 151 Mitgliedern. Davon waren 4123 Ehrenmitglieder und 234 028 ordentliche Mitglieder; es befanden sich darunter 5772 Offiziere und 24 654 Kriegsveteranen. Letztere haben im laufenden Jahre um 1104 abgenommen. Nebenher wurden 5792 zum Eintritt in die Kriegervereine gewonnen. Es ist zu hoffen, daß die von vielen Vereinen mit großem Fleiße ausübte Rekrutenfürsorge dem Verbände künftig zahlreiche Helfer leisten bei ihrem Austritt aus dem Heere als Mitglieder aufzunehmen wird. Von den Truppenteilen sind dem Provinzialverbande wiederholt Anerkennungsbriefe über die guten Erfolge der von den Vereinen und Verbänden eingerichteten Rekrutenfürsorge zugegangen.

Die Wohlfahrtsorganisationen sind im Berichtsjahre weiter ausgebaut worden. Von den Vereinen selbst wurden an Unterhaltungen gewährt: für Kameraden, Witwen und Waisenkinder 76 227 Mk., Sterbegeld 147 607 Mk., Begräbniskosten 106 749 Mk. Vom Deutschen Kriegerbunde wurden gezahlt 60 757 Mk., vom Preussischen Landeskriegerbunde 2340 Mk., ferner für Erziehung der schlesischen Waisen in den Kriegswaisenhäusern 45 511 Mk., Hilfszettel für aus dem Waisenhause entlassene Kinder 1337 Mk. Schon hier-nach sind im letzten Jahre über 450 000 Mk. für Kameraden-unterstützungen in Schlesien aufgewandt worden, und dazu kamen u. a. noch die Hilfen aus dem Nothhelfersfonds. Aus dieser wurden im Regierungsbezirk Oppeln 5000 Mk. zur Unterstützung der durch Hochwasser geschädigten Kameraden ausgezahlt. Der Bericht hebt hervor, daß der Verband Mitator, dem seit Jahren die Unterstützungsfähigkeit des Verbandes in besonderem Maße zugute gekommen sei, gerade die meisten Abgänge infolge der Beitrags-erhöhung aufwies. Im härtesten Augenblicke hat im laufenden Jahre der Verein Breslau-Stadt, nämlich um 591 Mitglieder. In Kapita-len besitzen die schlesischen Vereine 2 596 747 Mark, an

Inventarien 928 462 Mk. Weiter behandelt der Bericht wichtigere Einzelereignisse des letzten Jahres, die mit den Tagungen des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landeskriegerbundes in Breslau und der Jahreshunderfeier zusammenhängen, und betont zum Schluß, daß die Kriegervereine nicht die materiellen Leistungen an die Mitglieder als Hauptaufgabe des Kriegervereinswesens betrachten dürften, sondern vielmehr die Festigung der Vaterlandsliebe und der Freude am Vaterlande.

Sodann erstattete der Kassensführer Geh. Regierungsrat und Major d. R. a. D. Griekner (Breslau) den Kassensbericht für 1913/14 und erhielt Entlastung. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden durch Zuzug sämtlicher Vorstandsmitglieder wieder- und anstelle des aus Gesundheits-rücksichten ausgeschiedenen Weiskers Major a. D. von Thimen (Riegnitz) Hauptmann d. R. Weisbach (Glogau) neu-gewählt.

Am einen vom Vorsitzenden erstatteten kurzen Bericht über die Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landeskriegerverbandes in Breslau 1913 schloß sich eine allgemeine Aussprache über Bundes- und Verbandsangelegenheiten sowie ein Austausch der mit der Beitrags-erhöhung gemachten Erfahrungen. Die Mitteilungen über deren Wirkung bei den verschiedenen Verbänden lauteten ziemlich verschieden. Eine aus der Versammlung gestellte Frage über die Wirkungen des Austritts von Vereinen aus den Verbänden und damit auch aus der Gesamtorganisation wurde vom Vorstandstische aus dahin beantwortet, daß durch diesen Austritt die Vereine eine große Zahl bedeutungsvoller Ehrenrechte für sich und ihre Mitglieder verlieren. Eine auf die Tagesordnung gestellte Beratung über eine etwaige Teilung des Provinzialverbandes in Regierungsbezirksverbände wurde von der Versammlung ohne weiteres abgelehnt, und der Vorsitzende dankte ihr für das auf diese Weise dem Verbandsvorstande bezeugte Vertrauen.

Nachdem hierauf dem Verbandstage noch verschiedene Mitteilungen gemacht worden waren, sprach Generalleutnant z. D. von Reichenstein (Niederweissitz) den geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern den Dank des Verbandstages für die treffliche Leitung der Geschäfte und des Verbandstages aus, und der Vorsitzende schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser die Verhandlungen, denen ein gemeinsames Mittagsmahl im Landwehr-Offizierskasino folgte.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

* Die heutige Sitzung, die voraussichtlich die vorletzte vor den Ferien war, leitete als gewählter Vorsitzender Geheimer Sanitätsrat Dr. Roerner I. In schnellem Tempo gelang es, bis auf einen kleinen Rest die Tagesordnung ziemlich aus-zuarbeiten. Dabei wurde recht viel gesprochen, allerdings meist nicht bei den wichtigsten Angelegenheiten. So z. B. wurde die Schaffung der Feuerbestattungsanlage ohne jede Debatte mit 50 gegen 3 Stimmen genehmigt. Die Kosten belaufen sich einschließlich des Baues einer Leichenhalle und Begräbniskapelle und sonstiger Friedhofserweiterungsanlagen in Gräbchen auf 394 000 Mark.

Die Veranstaltung eines Wettbewerbes für die Gestaltung der Fluchtlinien für die Umgebung der Universität anlässlich der Absicht, nunmehr ein Studentenheim zu errichten, fand die Zustimmung der Versammlung. Auf die Anregung, statt auswärtiger Sachverständiger hiesige zu wählen, erwiderte Stadtbaurat Berg, daß das schon des-halb schwer durchführbar sein würde, weil sich die hervor-ragenden hiesigen Architekten an dem Wettbewerbe be-teiligen würden. Die Vermutung, daß die Sache der Stadt noch sehr viel Geld kosten werde, wurde vom Magistrat nicht ganz geteilt. Allerdings werde die Stadt das Land vor den festzustellenden Fluchtlinien erwerben müssen. Bürgermeister Dr. Trentin hob hervor, daß durch den Wettbewerb erst die Grundlagen geschaffen werden sollen. Mit den Bauprojekten, die hinter der Bauflucht vermerkt werden sollen, werde die Stadt selbst weniger zu tun haben; die Ausführung würde mehr Sache der Universität sein, so weit es sich um das Studentenheim handle, bzw. der Privateigentümer, so weit die anderen Grundstücke in Frage kommen. Die Versammlung bewilligte 14 000 Mk. für den Wettbewerb und wählte in das Preisgericht die Stadtverordneten Privatbaumeister Heinke und Professor Dr. Tiege.

Weiter hatte sich die Versammlung mit einigen Ankäufen von Grundstücken zu beschäftigen. Es wurde beschlossen, den Ankauf von Ländern im Wolsowinkel für 161 650 Mk. und der Ankauf von Land in Bopelwitz für 26 740 Mk. zur Vergrößerung des Schulgrundstücks an der Reichestraße. Der Ankauf des Grundstücks Nikolaistraße 26 dagegen für 44 000 Mk., der zur Abrundung des von der Stadt für die eventuelle Erweiterung des Allerheiligenhospitals dienen soll und auch für die Straßenfluchtregelung von Wert sein würde, soll erst im Grundeigentumsausfluß vorberaten werden.

Am den Bauausfluß ging die Vorlage über den Anbau von zwei Flügeln an den Schulhausneubau an der Mengers-trasse.

Die beiden großen Kanalbauten, die gegenwärtig bei Breslau ausgeführt werden, machen es erforderlich, den Deich auf dem rechten Ufer der Alten Oder zwischen der Rosentaler Brücke und der Gröschel-Brücke weiter land-einwärts zu verlegen. Die Staatsbauverwaltung würde den neuen Deich nur in der bisherigen Breite herstellen. Da verschiedene Einwohner Breslaus und der Vororte um eine Verbreiterung und bessere Befestigung des Deichweges gebeten haben, und auch der Magistrat die Verbreiterung des Deichweges um 5 Meter für sehr erwünscht hält, wurde heute auf Grund eines dringlichen Magistratsantrages dahin be-schlossen. Die Kosten lassen sich noch nicht angeben. Über die Angelegenheit teilte der Magistrat noch folgendes mit:

Bei dem örtlichen Termine über die deichpolizeiliche Ge-nehmigung der Deichverlegung haben die Vertreter der Oberstrombauverwaltung erklärt, daß die um etwa 5 Meter breitere Schüttung des Deichkörpers ohne besondere Entschädigung durch die Ober-strombauverwaltung vorgenommen werden würde, wenn die Stadt die Fläche zur Verbreiterung des Deiches beschaffen würde. Die Verhandlungen wegen des Grundes der Verlegung sind indes-sen noch. Es handelt sich um die Erwerbung von etwa 3000 Quadrat-meter Land. Die Verbreiterung des Pfisters wird auf etwa 5000 Mark geschätzt. Da die Strombauverwaltung mit den Schüttungsarbeiten jetzt beginnt, die Verhandlungen über den Grunderwerb aber von Ankäufen abhängen, die die Strombau-verwaltung beschließt, so werden diese im Laufe des Monats kaum abgeschlossen werden. Der Weg besteht jetzt aus einem 2 Meter breiten Fußweg und einer 5 Meter breiten Pflasterbahn.

Mit den Kanalbauten hängt auch der Neubau von Brücken im Zuge der Schwoitscher Chaussee zusammen. Damit diese breiter angelegt werden als ursprünglich vorgesehen, hatte der Magistrat einen Kostenbeitrag von 17 500 Mk. in Aussicht gestellt, der heute bewilligt wurde.

Die Versammlung stimmte der Einsetzung einer gemischten Deputation aus 5 Magistratsmitgliedern und 10 Stadtverordneten zu zur Prüfung der Frage, ob und in welchem Umfang es zweckmäßig ist, die getrennt liegenden städtischen Dienststellen in einem gemeinsamen neuen Rathaus zu vereinigen. Gegebenenfalls soll der Deputation auch die Vorbereitung des Neubaus obliegen. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in die Deputation die Stadtv. Bismarck, Grubel, Hamburger I., Dr. Heilberg, Zeron, Sohn, Dr. Milch, Müller, Dr. Reuder und Schütz I.

Die Herrichtung von Bureauräumen in den Nachbarhäusern der Alten Börse, Blücherplatz 14 und 15, für 103 000 Mk. wurde genehmigt. Es handelt sich um einen größeren Umbau, durch welchen die beiden Häuser mit der Alten Börse in Verbindung gebracht werden. Auf Vorschlag des Bauausschusses wurde gleichzeitig der Magistrat um Einbau eines Fahrstuhles in Blücherplatz 16 (Alte Börse) unter Zuziehung der Kosten zu den Umbaukosten für Blücherplatz 14 und 15 ersucht.

Die Verpachtung des Mittergutes Riemberg an den bisherigen Rittersgutspächter Wilhelm Schmidt als zu 24 Mark für 1 Hektar auf die ersten 4, zu 28 Mk. für 1 Hektar auf die letzten 14 Pachthahre wurde beschlossen. Dabei gab es eine lange Debatte, in der alles mögliche vorgebracht wurde, was jetzt mit der Angelegenheit nichts mehr zu tun hat, so, ob man das Gut hätte lieber parzellieren sollen, ob es heruntergewirtschaftet sei, ob der Pächter darauf bankrott werden müsse, ob er Nachschuß werde in Anspruch nehmen müssen, ob zu viel oder zu wenig hineingesteckt sei und ähnliche Dinge, die wenig nützlich sind. Stadtrat Hoffmann verwarnte sich dagegen, daß das Gut heruntergewirtschaftet sei, und Stadtrat Lilgner teilte mit, daß für Herrichtung des Wohnhauses noch 17 000 Mark aufgewendet werden müßten.

Bei der Zustimmung zu dem Antrage, daß die Pflasterstraße zwischen Stern- und Michaelisstraße unter Aufwendung von 59 700 Mark von der Stadt selbst angelegt werde, fragte Stadtverordneter Schönfelder an, wie es mit der Durchlegung der Kaiserstraße stehe. Stadtrat Schmidt gab darauf die Auskunft, daß die Verhandlungen, die darüber schwebten und weiter fortgeführt wurden, bisher kein Ergebnis gezeitigt hätten.

Von der Einstellung des Architekten Konwiarz als Stadtschreiber wurde Kenntnis genommen. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine lange Auseinandersetzung darüber, ob das Hochbauamt nichts zu tun bekomme, ob die Bauämter ohne Beschäftigung oder überlastet seien, ob die angehenden Ingenieure, die das Stadtbauamt Berg alles allein mit seinen Architekten mache und den Untern keine Entwurfsarbeiten überweise, berechtigt seien und ob es nötig sei, einen Stadtschreiber anzustellen oder nicht. Es wurde auch behauptet, daß verbiente, langjährige Baubeamte sich zurückgesetzt fühlten, weil jüngere von auswärts ihnen vorgezogen würden. Diesen von den Stadtverordneten Kaiser und Müller vertretenen Klagen gegenüber nahm Stadtbauamt Berg wiederholt das Wort zu beruhigenden Ausführungen. Von Stadtrat Dr. Zoller und Oberbürgermeister Matting wurde ebenso wie von Justizrat Dr. Heilberg darauf hingewiesen, daß das alles nichts mit der Vorlage zu tun habe, denn die Einstellung der Beamten sei allein das Recht des Magistrats; die Versammlung habe sich lediglich über die Person des Anzustellenden zu äußern. Der Oberbürgermeister fügte noch hinzu, daß es doch nur sehr verdienstlich sei, wenn der Stadtbauamt weit mehr als erwartet werde, sich persönlich um die Hochbauarbeiten bemühe.

Dem Handlungsgesellschaftsverein von 1744 wurde für sein Erholungsheim in Krummhübel heute eine Beihilfe von 3000 Mk. bewilligt, nachdem der Antrag neulich nur deshalb an einen Ausschuss überwiesen worden war, weil Dr. Reich in der Beschränkung des Vereins auf christliche Mitglieder antisemitische Tendenzen witterte. Er erhob heute sogar aus demselben Grunde direkten Widerspruch gegen die Bewilligung. Die anderen Herren hatten keine Bedenken mehr, weil ihnen die vom Vorstand gegebenen Erklärungen genügten, und Herr Dr. Reich mußte es sich von verschiedenen Seiten, auch von der seiner Parteifreunde und Glaubensgenossen, lassen, daß es nicht verwunderlich wäre, wenn durch diese Art der Behandlung der Angelegenheit in den Reihen des Vereins antisemitische Regungen erzeugt würden, die heute nicht vorhanden sind.

Die im Haushaltsplan vorgesehenen baulichen Ausführungen in den Armen- und Pflege-Anstalten in Herrnpötsch wurden mit einer Einschränkung unter Bewilligung von 36 550 Mk. genehmigt. Außerdem wurde der Magistrat dringend ersucht, zugleich mit den Sanierungsarbeiten eine elektrische Beleuchtungsanlage — als Ersatz für den abgenutzten Kerogen-gasapparat — zur Ausführung bringen zu lassen.

Sonst wurden noch folgende Vorlagen erledigt:

Kenntnisnahme der Stadtbauabteilung und Bewilligung von 1470 Mk. für die Herstellung von Plänen mit der Stadtbauabteilung und mit der baulichen Entwicklung Breslaus; Änderung des Fluchtlinienplans für die Verbindungsstraße im Zuge der Altkirchstraße zwischen Hummerlei, kleine Gießengasse und Zwingerstraße mit Rücksicht auf den geplanten Erweiterungsbau des Hallenbades; Befestigung der Straße „An der Hahnenstraße“ für 72 000 Mk.; Pflasterung des Ritterplatzes zwischen Sandstraße und Sandbrücke mit Kopfplaster für 52 000 Mk.; Beihilfe bis zu 5000 Mk. zu den Kosten der Bauberatungskasse des Schles. Bundes für Heimatklub; Beihilfe von 1500 Mk. für das Hospital zum heiligen Geist zur Feier des 700-jährigen Bestehens im Oktober d. J.; Beihilfe von 200 Mk. für die Holzpflasterarbeiten zur Feier in Sonderburg;

Neubau eines Schulhauses für schwachbegabte Kinder nebst Haushaltungsschule und Turnhalle Nordstraße Nr. 46/48 für 300 000 Mk.; Herstellung eines Spielplatzes zwischen Gustav-Freytag- und Sadowastrasse für 3000 Mk.; Einrichtung einer Wasser- und Entwässerungsanlage im Gutspächterwohnhaus in Herrnpötsch für 1700 Mk.; Vermehrung der Aufseherstellen im Arbeitshaus um 2; Gewährung einer Entschädigung von jährlich 1500 Mk. an die Universitätsklinik für polnische Behandlung Stadtmärker.

Dedung der Baukosten für das Grundstück Weidenstraße 8 mit der Hälfte des Kaufpreises (18 132 Mk.) aus den Mitteln der Elektrizitätswerke, während die andere Hälfte aus dem Straßenverbreiterungsfond gedeckt ist; Verstärkung der Mittel für die Erweiterung der Elektrizitätswerke und den Bau des Unterwerks V in Gräbchen um 87 000 Mk.; Anschaffung einer neuen Badeeinrichtung für das Professor Baronsche Kinderhaus für 750 Mk.; Dedung der Mehrkosten von 16 236 Mk. für den Bau des Entlastungskanales in der Pötscherstraße; Verstärkung der Eisenkonstruktion an den Glaswänden im Sänglingsheim für 900 Mk.; Funktionszulage und Gehalt für einen vierten Bedienten der Stadthauptkassier; Ertrag von Rippentafeln im Claassen'schen Siechenhaus durch Radiatoren für 500 Mk.

Auswechslung der Rippentafeln im Fürstenaale des Rathauses gegen Radiatoren für 530 Mk.;

Erneuerung des Wandputzes am Schlesischen Kunstgewerbemuseum für 6800 Mk.;

Verfärbung der Marzalldeputation um ein Magistratsmitglied;

Mehrkosten für die gärtnerische Anlage am Mittelwege nördlich der Altkirchstraße von 5280 Mk.;

Erneuerung der Bühnenverkleidung und Änderung der elektrischen Einrichtung im Stadttheater für 7000 Mk.;

Änderung der elektrischen Schaltanlage des Schlachthofes für 3500 Mk.;

Zurückzahlung der Straßenanlagenkosten für die Grundstücke Kreuzburgerstraße 28, 31, 32 und 35 mit 9665 Mk.

Erst kurz vor 8 Uhr fand die Sitzung ihr Ende.

Der Ostmarkenflug.

* Die zweite Etappe des Ostmarkenfluges von Rosen-Donitzberg hat ebenso wie die erste ein sehr günstiges Ergebnis gezeitigt. Obwohl zu ihrer Durchführung den Fliegern bis Dienstagabend Zeit gelassen ist, haben die meisten Flieger die Etappe bereits heute Montag vormittag mit der vorgeschriebenen Zwischenlandung in Graudenz erledigt. Der erste, der in Königsberg ankam, war der Pilotflieger Hans. Er hat die 600 Kilometer lange Strecke einschließlich des mindestens halbtägigen Aufenthalts in Graudenz mit seinem L. V. Doppeldecker in 5 Stunden 25 Min. zurückgelegt, also eine reine Flugzeit von noch nicht fünf Stunden gebraucht. Länger und Oberleutnant von Freyberg, die bei der ersten Etappe die kürzesten Flugzeiten hatten, haben bei der zweiten nicht so günstig abgeschnitten. Herr. von Freyberg kam zwar als Dritter an, hatte aber 6 Std. 14 Gef. Flugzeit. Als Zweiter war Leutnant Engwer eingetroffen, der 5 Std. 39 Min. unterwegs gewesen war. Ausgeschlossen ist von den 23 Wettbewerbern, welche die Etappe antraten, Luther durch schwere Verletzungen, die sein Apparat bei einer Notlandung erlitt. Unbekannt ist bisher der Abschluß von Leutnant Rasmann, Oberleutnant d. R. Euren, Oberleutnant Schäfer und Oberleutnant d. R. Steffen.

Von Liegnitz ist noch Sergeant Marzgraf mit seinem Beobachter Leutnant Wölbers am 5 Uhr 55 Min. nachm. in der Richtung nach Gölitz abgeflogen, um die erste Etappe bis Posen zu beenden und wenn möglich, noch bis Graudenz zu fliegen.

Jubiläum der Oberschlesischen Bergschule in Tarnowitz.

z. Zu der Feier des 75-jährigen Bestehens der Oberschlesischen Bergschule in Tarnowitz hatten sich am Sonntag hunderte von Bergbeamten aus dem ober-schlesischen Industriebezirk in Tarnowitz eingefunden. Die Begrüßung erfolgte vormittags 10 Uhr am Bahnhof. Von hier aus begab sich der Zug nach den Friedhöfen, wo an den Gräbern dem verstorbenen Bergschullehrer Kränze niedergelegt wurden. Der Festakt begann um 11 1/2 Uhr unter freiem Himmel auf dem an die Bergschule grenzenden Gelände. Es waren u. a. erschienen Regierungspräsident von Schwerin aus Oppeln, Landratsamtsverwalter von Brochhausen, Bürgermeister Otte, Oberbergamt Heine aus Breslau, Gewerbeschulrat Braun, Professor Steegmann aus Wachen. Eröffnet wurde der Festakt durch einen vierstimmigen Männerchor der Bergschüler. Hierauf begrüßte der Bergschuldirektor Prof. Schmidt in seiner Eigenschaft als Direktor der Jubelanstalt und als Mitglied des Festausschusses die zahlreich erschienenen, gab einen Überblick auf die Entwicklung des ober-schlesischen Bergbaues und Ober-schlesiens überhaupt und hob die wertvolle Mitarbeit der Bergbeamten durch ihre außerberufliche Tätigkeit an der kulturellen Hebung Ober-schlesiens hervor. Oberbergamt Heine überbrachte der Jubelanstalt die Glückwünsche des Oberbergamts. Im Namen der alten freien Bergstadt Tarnowitz hieß Bürgermeister Otte die Festteilnehmer herzlich willkommen. In herzlichen Worten übermittelte er der Jubelanstalt die Glückwünsche der Stadt, dem Wunsch Ausdruck gebend, daß das gute Verhältnis zwischen Stadt und Bergschule weiter bestehen bleiben möge. Nach dem Männerchor „Ein Mann ein Wort“ erfolgte die Enthüllung der Gedenktafel für Direktor Geisenheimer im Bergschulgebäude, womit die Feier ihr Ende erreicht hatte. Um 1 Uhr nachmittags fand gemeinsames Essen in zwei Sälen statt, um 4 Uhr begann das Volksfest auf dem Ringe. Hier waren ein Podium für die Kapelle und ein großes Tanzpodium errichtet.

Blücherbrunnen in Jauer.

p. In einer Sitzung des Komitees zur Errichtung eines Blücherbrunnens in Jauer am 19. d. M. unter Vorsitz des Justizrats Kühn wurde endgültig zu einem neuen Blücherbrunnenprojekt von Professor Pölzig, das von dem früheren allerdings nicht erheblich abweicht, Stellung genommen. Letzterer wohnte selbst der Sitzung bei und gab die nötigen Erläuterungen. Das Denkmal soll die Form eines Brunnens erhalten, der von einer 11 Meter hohen Säule mit dem Relief Blüchers gekrönt wird. Die umgebenden Mauern wie das Denkmal selbst werden aus schlesischem Granit hergestellt, doch soll der Granit des Denkmals im Unterschied von dem der Umfassungsmauern fein geschliffen werden. Für die Aufschrift des Denkmals wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters Gronenberg nur der Jahrestag der Schlacht an der Rakobach: „26. August 1813“ gewählt. Die Ausführung des Baues wird im Rahmen der vorhandenen Mittel von rund 37 700 Mark, die durch Sammlungen, Stiftungen, Staats- und städtische Beihilfen aufgebracht wurden, erfolgen können. Das Denkmal soll seine Aufstellung auf dem Neumarkt finden. Das Fundament wird voraussichtlich im Herbst d. J. gelegt werden und zur Enthüllungsfest ist der 18. Juni 1915, der hundertjährige Gedenktag der Schlacht bei Waterloo, in Aussicht genommen. Der ganze Plan bedarf jetzt noch der Zustimmung der städtischen Körperschaften. Gewiß wird das Denkmal für Stadt und Kreis Jauer, deren Geschichte mit dem Namen Blüchers eng verknüpft ist, eine Zierde und eine treu mahnende Erinnerung sein.

Provinzialbundeschießen.

b. Gölitz, 21. Juni. Das 25. Schlesische Provinzialbundes-schießen nahm nach einem Begrüßungskommers, der Sonnabendabend abgehalten wurde, heute vormittag 10 Uhr hier seinen offiziellen Anfang mit dem Schützenfest. In den etwa zwei-stündigen Verhandlungen, zu denen von 47 Gilden und Vereinen 77 Delegierte erschienen waren, wurde festgestellt, daß der Bund aus 92 Gilden und Vereinen, 5135 Mitgliedern und 15 Einzelmitgliedern besteht. Im letzten Jahre ist dem Bunde der Schießklub Rothenburg beigetreten. Der Rassenbestand betrug 528,22 Mk., der Reservefonds 1860,42 Mk. Die Ergänzungswahl für den satzungsgemäß auscheidenden Vorsitzenden ergab die Wiederwahl des Stadtrats V. Bau-Glogau. In der Erziehung für den verstorbenen Kameraden Karl Fölsch-Liegnitz wurde Fabrikbesitzer Wagner-Liegnitz als Vorstandsmitglied gewählt. Als Vorort für den Schützenfest 1915 wurde Bries, als Feststadt für das Bundes-schießen 1916 Schweidnitz bestimmt. Nach Ablehnung zweier Anträge der Gilden Löwenberg und Silberer und dem Schluß des Schützenfestes setzte sich kurz nach 1 Uhr der impulsive Festzug in Bewegung. Auf dem Obermarkt hielten sie schon erwähnt Oberbürgermeister Enah und der Bundesvorsitzende Stadtrat Bauh Ansprachen. Im Schützenhaus begann kurz nach 3 Uhr das Festessen und kurz nach 5 Uhr das Schießen, das am nächsten Sonntag sein Ende erreicht.

[Katholisch-Kirchliches.] ch. Am Sonnabendabend trat Weihbischof Dr. Augustin aus Breslau zur Firmung in Girschberg ein. Die Stadt hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt. Am Bahnhofe wurde der Bischof von der Geistlichkeit und den Vertretern der Kirchengemeinde empfangen und in einem Wierenzug des Grafen Schaffgotsch unter Glockengeläut nach der Stadtpfarrkirche geleitet. Vor der Kirche begrüßten Oberbürgermeister Hartung,

Stadterordnetenvorsteher Fabrikdirektor Schmidt, eine junge Dame und Erzpriester Jorde den Bischof, der herzlich dankte. In der Kirche fand dann eine kurze Segensandacht statt, bei der der Bischof eine Ansprache über die Aufgabe seines Amtes hielt. Am Abend veranstalteten die katholischen Vereine und Schüler zu Ehren des Bischofs einen Fackelzug. Der Vorsitzende der katholischen Gemeindevertreter, Gerichtsvollzieher Baruffe, hielt die Begrüßungsansprache und schloß mit einem Hoch auf den Weihbischof. Dieser erwiderte und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Papst aus. Am Sonntag morgen feierte der Bischof in der feierlich geschmückten Stadtpfarrkirche ein feierliches Pontifikat. Daran schloß sich eine Ansprache und die Spendung der Firmung. Im Pfarrhaus empfing der Bischof die Lehrer, die Mitglieder der katholischen Körperschaften und die Vorstände der verschiedenen katholischen Vereine. Schließlich wurde noch den Grauen Schwestern im St. Josephsheim ein Besuch abgefaßt. Um 6 Uhr nachmittag holte Graf Schaffgotsch den Bischof nach Warmbrunn ab.

[Neue Postanstalten.] Neue Telegraphenanstalten und öffentliche Fernsprecheinrichtungen sind in Alt-Göln, Borschne und Domnitz, Altdöhlau, Försterei Polnischmühle, Grochowe, Grofen, Jacobsdorf, Kr. Namselan, Kreisbau, Kr. Steinau, Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz, Mellenau, Kr. Ohlau, Melling, Kr. Gabelschmiedt, Oberförsterei Kuchbrüel, Sponsberg, Tarnobitz, Tarnobitz und Weiskensee, Kr. Oels, in Verbindung mit Unfallmeldestellen — außer in Försterei Polnischmühle und Grochowe — eröffnet worden.

Maul- und Klauenseuche.] Im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche in Ost- und Westpreußen und auf die durch den Viehverkehr von dort aus erfolgte Verbreitung dieser Seuche, hat der Regierungspräsident in Liegnitz die in seiner Viehseuchenzentralen-Untersuchung vom 5. Januar d. J. festgelegte achtstägige Beobachtungsfrist für das aus den Provinzen Ost- und Westpreußen stammende Klauenvieh auf 14 Tage verlängert.

h. Sagan, 22. Juni. Das goldene Jubiläum und zugleich das Fest der Fahnenweihe feierte gestern der hiesige katholische Gesellenverein. Gleichzeitig erhielt auch die neue Fahne des katholischen Jugendvereins die Weihe. Das Doppelfest wurde Sonnabendabend durch einen Kommers im Apolloaal eingeleitet. Sonntag früh fand Gottesdienst statt, bei welchem die neue Fahne durch Stadtpfarrer Volkmer geweiht wurde. Am gemeinsamen Mittagsschmaus im Apolloaal nahmen an 200 Personen teil. Der Festzug ordnete sich auf dem Klosterplatz. Er passierte die mit Fahnen, Tannen- und Birkenzweigen geschmückten Hauptstraßen. 66 Vereine, davon über 40 auswärtige, mit fast ebensoviel Fahnen nahmen daran teil. Der Zug endete im Schützenpark. Hier hielt Pfarrer Dr. Otte aus Greiffenberg die Ansprache. Es folgte Übergabe von Fahnenbändern und Nägeln. Der Sängerkhor des Festvereins und das Stadtorchester sorgten für Unterhaltung. Am Montag wurde ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder gehalten, dann Part und Schloß besichtigt und nachmittags ein Ausflug durch das Goldbachtal nach Weiskendorf unternommen.

h. Strehlen, 21. Juni. Zum Festen der Unterfunktionsklasse des Vaterländischen Frauen-Vereins fand heute im Wintergarten ein Volksfest statt, das sehr gut besucht war. Für die Lotterie hatten auch der Kaiser und die Kaiserin Silber zur Verfügung gestellt. Um das Zustandekommen des Festes haben sich Frau von Wilmann, geb. von Noon, und Frau Landrat von Rüden sehr bemüht und sie fanden freudige Unterstützung von Damen und Herren aus Stadt und Kreis.

h. Ratibor, 21. Juni. Heute fanden hier zwei größere Vereinsfeiern statt: Das Fahnenweihefest des Kavallerievereins, an dem gegen 2000 Gäste aus dem Kreis teilnahmen, sowie das 25. Stiftungsfest des Radfahrervereins „Wanderer“ in Verbindung mit dem Gaukommerfest des Gau 37 Ober-schlesien im Deutschen Radfahrerbunde.

Pfetz, 19. Juni. Die im Kreise Pfetz veranstaltete Sammlung zum Weiten der freiwilligen Krankenpflege im Krieg hat die Summe von 2078,48 Mark ergeben, welche an den Provinzialausschuß für die Rote Kreuz-Sammlung in Breslau abgehandelt worden ist.

Posen.

Militärische Befichtigungen.

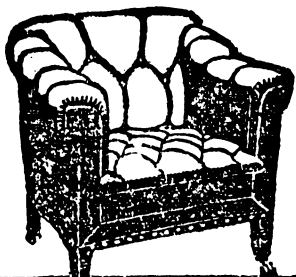
* Der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie von Strank, wird auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer am Dienstag der Befichtigung der Abteilungen des Feldartillerie-Regiments 20 und am Mittwoch derjenigen des Feldartillerie-Regiments 56 bewohnen. Der Generalinspekteur der 8. Armeedivision, Generaloberst von Klud, wird diesen Befichtigungen gleichfalls bewohnen.

Polnisches.

s. Wegen seines aufreizenden Inhalts ist am Sonnabend durch Urteil der Strafkammer Posen der 35. Band der Gesamttausgabe der Werke Henryk Sienkiewicz, enthaltend die Artikel: Brief an die Baronin Suttner, der dritte Mai (polnische Übersetzung), Enquete über die Enteignung, die nationale Vereinigung, offener Brief an Wilhelm II., dem preussischen König, sowie das in der Vorrede von M. Arct in Warschau erschienene Buch: „Die Patrouille auf den Westiden“ eingezogen worden. Die Unbrauchbarmachung beider Bücher ist angeordnet worden.

* Im polnischen Vereinshaus zu Bromberg fand dieser Tage die Jahreshauptversammlung der Baugenossenschaft zur Erhaltung dieses polnischen Vereinshauses statt. Der Bericht hebt hervor, daß neben der Verbesserung der Räume und der Herbeiführung eines großen, allen modernen Anforderungen genügenden Restaurationsgartens auch ein umfangreicher freier Raum für Übungen und Spiele der Jugend geschaffen wurde. Für einen Erweiterungsbau des Hauses sind etwa 5000 Mark gesammelt worden. Die Bilanz der Genossenschaft schließt in Einnahme und Ausgabe mit 95 617 Mark, der Garantiefonds beträgt 102 600 Mark, die Zahl der Mitglieder 276. — Die polnischen Industrie-vereine des Hohenstauffer Hauses halten am 28. d. M. im Gemäch einer Versammlung, mit der das 25-jährige Bestehen des hiesigen Vereins gefeiert werden soll. Das Programm sieht einen gemeinsamen Ausmarsch mit Fahnen zum Festgottesdienst in der Pfarrkirche vor.

[Kleine Nachrichten.] ss. Bromberg, 21. Juni. Der Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirte von Bromberg und Umgegend hat hier im Schützenhaus eine gastfreundliche und hochinteressante Ausstellung veranstaltet, die am Sonnabend durch Regierungsrat Hoffmann mit einer Ansprache eröffnet wurde. Die Ausstellung ist von etwa 50 Firmen besichtigt. — Wegen Verbrechens gegen die Konfiskation (§ 239 II) wurde vom hiesigen Schwurgericht der Schlossermeister Emil Bienenau von hier zu zehn Monaten Gefängnis, sein Neffe, der Kaufmann Wilhelm Meister aus Berlin, wegen Begünstigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Infolge Scheiterns seiner Forderung wurde der Fiskus Robert David aus Orlau auf der Bromberger Chaussee von seinem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er an andern Morgen starb. — k. Kruschwitz, 21. Juni. Am Blutvergiftung starb hier die Schullehrerin Frä. Keffe, die kurz vor ihrer Verheiratung mit dem hiesigen Bürgermeister stand. — rs. In Hohenstauffer Gemäch am Sonnabend nachmittags eine Wahlkreisversammlung des Bundes der Landwirte, in welcher Landrat a. D. von Rosenstiel zum Wahlkreisvorsitzenden für Hohenstauffer, Strehlen, Mogilno gewählt wurde. Der stellvertretende Provinzialvorsitzende von Weidenmeyer sprach über verschiedene politische Fragen und machte dabei eine bemerkenswerte Feststellung. Es sei, so führte er aus, in der Provinz Posen vielfach die Ansicht verbreitet, daß der Deutsche Bauernbund vom Reichseisenverbande unterstützt werde. Der Direktor des Provinzial-Rathseisenverbandes, Dr. Wegener, habe ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht der Fall sei. Eine weitere Ansprache hielt der Geschäftsführer des Bundes, Götzl (Weiden) und schloß ab, im nächsten Winter einen volkswirtschaftlichen Kursus abzuhalten.



Clubsessel

mit echt Antik-Leder

100 M.

Nur gediegenes Fabrikat
offert zu Fabrikpreisen

Georg Titze

Ledermöbelfabrik

BRESLAU, Hammerstr. 181.
Verkauft nur im Fabriklager auch
Sonntags geöffnet. Franko-Lieferung
nach jeder Station des In-
landes. Verpackung frei. Auf
Wunsch Musterbuch.

Linoleum

bis 300 cm Breite

Gelegenheitskäufe
in Läufern, Stühle, Teppichen.

Reste!

Koffenlofe Anschläge f. Treppen etc.
Langjährige Garantie. Wir
verlegen auch nach auswärts
kleine u. große Objekte billigt.
Reparaturen!

Cocostäuser u. Teppiche.

Linoleum-Haus

Stückrath & Co.

Ring 7.

Mit Zug und Recht
begehrt u. bewährt!

Wollmouffeline 1a Elsker
norm. Wert bis 1,50, Met. 0,75

Blümchenstoffe (Treppon be-
zug) Meter 0,75

Kleid.-Reinen, Wert bis
1,75, Meter 0,68

Mouffeline, imit., 80 cm
breit, 38 Pf. Meter

Echt Schweiz. Stiderei-
stoffe, 130 cm, Wert bis
5,25, Meter 2,75

Modstoffe, 130 cm, mod. Caro
u. Streif., Wert bis 4,75, Meter 1,90

Reinwoll. Kostümstoffe,
Wert bis 4,75, Meter 2,25

Staubmantelstoffe, reine
Wolle, 130 cm breit, Wert bis
4,75, Meter 2,65

Echt Japanstoffe, f. Matinés
Morgenröde, Meter 1,25

Boile-Roben, weiß, auch
mit bunten
Dekor., Wert bis 4,50, Meter 2,45

Wash-Frotté (beste
Qualität)
Meter 1,45 u. 1,25

Robenstoffe (wasserfest)
130 cm, Meter 1,90

Gute Schneiderinnen und Haus-
schneiderinnen werd. empfohlen.
Schnittmuster 10 Pf.

Stoff-Lauben,

Schweidnitzer Straße 49, I,
Haus Albert Fuchs. (8)

Steppdecken!

Schafwolldecken!

Daunendecken!

Bild's

Erste Wiener Steppdeckenfabrik
Albrechtsstr. 37. Tel. 7166.
Umarbeitungen werd. angenommen.

Ein praktischer Rat für die Reise!

Führen Sie stets einige Stücke "Lecina-Seife" mit sich im Koffer. Sie verleiht Ihren Kleidern -
und namentlich der Wäsche einen frischen, diskreten Duft und schützt Sie davor, vielleicht
mit minderwertigen Toilette-Seifen Ihre Haut zu verderben. Gerade auf der Reise muss die
Haut-Pflege am sorgfältigsten sein, weil die Haut durch Staub, Kohlenruss, Hitze und Kälte
am meisten leidet.

"Lecina-Seife" sollte Sie deshalb auf jeder Reise begleiten. Sie reinigt gründlich, steigert durch ihren "Lecithin"-Gehalt
die Tätigkeit der Haut-Gefäße und Haut-Nerven, ist angenehm im Gebrauch und gibt einen prächtig-flockigen Schaum.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Preis per Stück 50 Pf.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Duzd. M 5.50; Karton zu
3 Duzd. M 16.20

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Glockengasse 47, Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).



Lecina-Seife



Erzeugnisse

der

Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin
in großer Auswahl.

Alle dekorierten Geschirre

zu

Preisen des Berliner Verkaufs-Lagers
ohne Aufschlag.

Wilhelm Knittel, Schweidnitzerstr. 5

Kgl. Prinzl. Hoflieferant.

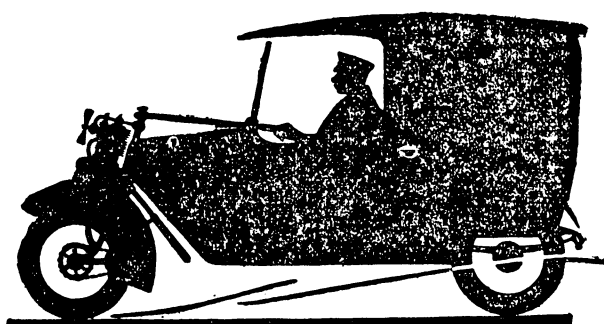


nur beste, neueste und zuverlässigste Fabrikate

Rasensprenger - Walzen
Schlauchwagen - Schläuche

Herz & Ehrlich Breslau 1

Phänomobil



für den

Waren-Transport

400 kg Nutzlast und zwei Fahrer.

Die Gegenwart kennt kein Fahrzeug
welches für den Waren-Transport
vorteilhafter wäre.

Verlangen Sie Prospekt B. 4.

Phänomen-Werke, Zittau i. S.

Tüchtige Vertreter mit mechanischer Werkstätte gesucht.

Herrmann Will

Breslau

Neue Taschenstraße 16
am Hauptbahnhof

Haus für

Wohnungs-Einrichtungen

Eigene Werkstätten.

Billard Billard

Spezialität

Carambol-Tisch-Billards,

in einer Minute verstellbar.

Prämiiert mit goldenen Medaillen.

A. Winke, Weidenstr. 5,

Älteste Billardfabrik Schlesiens.

Franko ins Seebad

sowie nach jedem deutschen Erholungsort senden wir
unserer Kundschaft bei Bestellungen von 20 Mark an

sämtliche Lebensmittel

Kaffe, Tee, Kakao, Schokolade, Konserven,
Dauerwurst, Fleisch- und Gemüse-Konserven,
Sardinen, Schinken, Kognak usw.

Verpackung unberechnet.

Verlangen Sie Preisliste.

Otto Stiebler,

Breslau I, Zwingerplatz 5.

„Dürningers Freude“

ist eine ganz vorzügliche aromatische Alltagszigarre. Jeder Raucher staunt über diese Leistung

In Kisten à 50 und 100 Stück Mk. 60,— das Tausend.

350 Stück kosten Mk. 21,— bei porto- und spesenfreier Zusendung.

Franko Lieferung und 2% Abzug von Mk. 20,— ab.

" " " 3% " " " 50,— "

A. Dürninger & Co., Herrnhut i. Sa.

Gegründet 1747.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

* **Couponsteuer.** † Coupon in fremder Valuta. ? Vorgeschlagene Dividende
beim Zinstermin bzw. Geschäftsjahr bedeuten 1.—12. die Monate Jan. bis Dez.

Reichsb.-Disk. 4. Lomb. 5.	Zins-	letzter	Bucarester Stadt-Anl.	80 conv. 6.12.	4 1/2	97,75
----------------------------	-------	---------	-----------------------	----------------	-------	-------

Privatdisk. 2½—3½ Proct. termin		Kurs.	
Wechsel.		Buenos-Ayres do.	v. 81. 12. 4½
		do. do.	v. 81. 1. 7. 4
Amsterdam	100 L. 8 T	Lissabon Stadt-Anl. u. M.	1. 7. 4
do.	100 Fl. 2 M	Sofia Stadt-Anl. unkv. 18	5. 11. 5
Brüssel	100 Fr. 8 T	Wiener Inv.-Anl.	1. 7. 4
Italien	100 L. 10 T	Wiener Stadt-Anl. v. 1896	1. 7. 4½
Kopenhagen	100 Kr. 8 T	Polausche Pfandbriefe	1. 7. 12½ +
London	100 Pld. St. 8 T	Schwed. Städte-Pfbr. 1893	5. 11. 4
do.	100 Pld. St. 8 T		
Madrid	100 Pes. 14 T		
New-York	1 Dollar vista		
Paris	100 Fr. 8 T		
Petersburg	100 Rbl. 8 T		
Schwiz	100 Fr. 8 T		
Warschau	100 Rbl. 8 T		
Wien	100 Kr. 2 M		
		Lose.	
		Augsburger 7 Fl.-Lose	M 81 —
		Badische Prämien-Anleihe v. 1867	2. 8. —
		Brandenburger 20-Taler-Lose	M 81 —
		Elbs.-Mindener Prämien-Anl. Schöne	4. 10. 3½
		Gothaer Grunderwerb-Präm.-Pbr. II	1. 3. 3½
		Hannover 50-Taler-Lose v. 1866	2. 4. —
		Meldinger Prämien-Pfandbriefe I	2. 4. 141.60
		Odenburger 40-Taler-Lose	2. 8. 128.40

Geldsorten etc.		Kurs v. 22.	Sachsen-Meininger 7 Fl.-Lose		W 3 fl.	38,40 Mk.
Englische	Noten . . . 100 L. St.	20,48 bz	Prülbauer 15 Fl.-Lose	do	fr.	—
Französische	do. 100 Fr.	81,35 bz	Meinländer 45 Fl.-Lose	do	fr.	—
Italienische	do. 100 Lire	—	do. 90 do.	do	fr.	40,90 Mk.
Norwegische	do. 100 Kr.	—	Oesterreichische Cred.-Lose v. 1858	do	fr.	—
Oesterreichische	do. 100 Kr.	84,85 bz	do. 1860	5,11	4t	181,25 bz
Russische	do. 100 Rubl.	214,50 bz	Bank-Gewerz 100 Fl.-Lose . . .	W 3 fl.	1/2 fl.	100,10 bz
Schwedische	do. 100 Kr.	112,40 bz	do. Anwartschinsche . . .	1,1 fl.	—	—
Russische Zettelcoupons	p. 100 R.-R.	—	Darlehens Prämien-Ansche v. 1864	1,1 fl.	5 fl.	—
			do. do.	1,1 fl.	5 fl.	—

Deutsche Fonds.							
vor = verschieden.	Zinst.	%					
Öst. Reichs-Schatz 1/8 SA	1.	7.	4	100.10 G			
					Türkische 40%-rrcs.-Lose.	fr.	163,80 ba
					Ungarische 100-Fl.-Lose	fr.	—
					Venezianische 30-Lira-Lose	fr.	—

	da.	1./6.	4	100,35 Bg	Deutsche Hypotheken-Pfandbr.				
	da.	1./4. 15.	1.	100,10 G	Berliner Hyp.-Bank abg. . . .	ver	4	92,30 G	
	da.	1./5. 15.	1.	100,40 bz		8 1/2		84,60 G	
Premb. Schutzsch.	da.	1./5. 15.	1.	100,10 G		ver	4 1/2	100,20 G	
	da.	1./5. 17.	4	100,00 Bg	do. do. V. Vl. . . .	ver	4	93,50 Bz	
	do. ausstosl. Int.	4.10.	4	99,20 Bz	do. do. I-VI . . .	ver	4	94,00 G	
Deutsche Reichs-Anleihe	ver	4	88,90 E	do. do. XIII, XIV unk. 18	ver	4		94,00 G	
da.	do.	ver	8 1/2	86,50 Bg	do. Kommunal-Obt. i. unk. 18	1. 7.	4	95,75 G	
da.	do.	ver	8	77,20 bz	Dtsch. Hyp.-Bk. Berlin VII., X-XII, XIV	ver	4	93,50 Bz	
da. Schutzhbh. A.	1. 7.			96,40 Bz	do. do. XV, XVI, unk. 17	ver	4	94,00 G	
Premb. Consol. Anleihe	ver	4		98,80 Bg	do. do. XX, XXI, unk. 20	ver	4	94,75 Bz	
da. Steffanl.	4.10.			91,50 G	do. do. VIII, IX	4.10.	8 1/2	85,25 G	
da. Cons. da.	ver	8 1/2		86,50 Bg	Gotha Grundcr.-Bank Mt. IV, rz. 110	1. 7.	8 1/2	101,60 G	
da.	do.	ver	3	77,10 Bg	do. do. VI, u. VII, 1. 7.	4		95,50 G	
Hamburg Staats-Rent.	2. 8.	3 1/2		86,25 G	do. do. IX-, XIIII, XI, X.	4.10.	4	95,50 G	
da. 1908 unt. 18	8. 9.			97,75 G	do. do. XIV, XV, unk. 15	4.10.	4	95,50 Bz	
da. St.-Ant. 1886 02	2. 8.			79,25 Bz	do. do. V, u. VIII, ver	8 1/2		85,50 G	
Niedr. Staats-Rent.	vor	3		77,30 G	Hamburger Hyp.-Pfdrbz. S. 141-470	ver	4	95,00 Bz	
					do. do. S. 471-540 unk. 16	2. 8.	4	95,00 Bz	

Zimmerische	Rechenbrillen	vor	3 1/2	85,60 G	do.	da. 1.1.-1900.	31-330	ver	3 1/2	85,50 G
Pensar	do.	ver	4	85,50 G	Melinger	Hyp.-Pldb. II. VI. u. VII		ver	4	84,80 G
do.	do.	vor	3 1/2	85,60 G	do.	do. alte u. X		vor	3 1/2	86,00 G
Schleische	do.	ver	4	97,25 G	Mitteldeutsche	Bedenr. II.-IV., VI.		ver	4	83,00 G
do.	do.	vor	3 1/2	—	do.	do.		ver	3 1/2	85,70 G
Rechnbr.	Prov.-Obl. I.	1. 7.	3 1/2	83,40 b	Nordd. Grundr.	-Bk. XVII unt. 21		1. 7.	4	85,70 G
Pensar	do.	1. 7.	3 1/2	83,25 G	do.	do. XIX unt. 22		1. 7.	4	85,70 G
Rechnbr.	do.	1. 7.	3 1/2	87,00 G	Preuss. Boden-Gr.	XIII—XXII		ver	4	84,50 G
Rechnbr.	do.	1. 7.	3 1/2	84,50 G	do.	do. XX, XXIII		1. 7.	3 1/2	87,70 G
Berlin	Stadtnal. 1904	1. 7.	4	98,20 G	do.	do. conv. XI, XV, XVI		ver	3 1/2	86,30 G
do.	do. 76, 78, 1904	1. 7.	3 1/2	87,75 G	Preussische	Centr.-Bod. v. 1890		1. 7.	4	94,10 G
do.	do. 1904	4.10.	3 1/2	90,30 G	do.	do. 1895, 1901 u. 1903		1. 7.	4	93,75 G
Breslau	do. 09 un, 24	1. 7.	4	95,00 B	do.	do. 1896 unt. 1916		1. 7.	4	93,90 G
do.	do. 60	4.10.	3 1/2	—	do.	do. 1907		1. 7.	4	93,90 G
do.	do. 1891	1. 7.	3 1/2	—	do.	do. 1886, 1889, 1894, 1897		ver	3 1/2	84,50 G
Charlottenburg	do. 07, 68	ver	4	97,10 b	do.	do. 1904		1. 7.	3 1/2	84,80 G
do.	do. 93-05	ver	3 1/2	90,75 G	do.	do. 1904-0. 1901		1. 7.	4	95,60 B

[illegible]

dA.	do.	do.	XI-XVII	1.	7.	8 1/2%	do.	do.	I. M.	ver	3 1/2	85,30 G	
dA.	do.	do.	D	1.	7.	4	91,00MG						
dA.	do.	do.	E	1.	7.	4	95,00MG	Rbn. Westf. Rader.	1. 3. 5. 7-10			94,00 G	
dA.	do.	do.	F	1.	7.	4	94,50bz	do.	XI unk.	18	4	94,25bz	
dA.	do.	Litt. C	1.	7.	4	8 1/2%	do.	XII, XII a unk.	20	1.	7.	95,00 G	
dA.	do.	do.	B	1.	7.	3	90,75Bz	do.	XIII unk.	22	4.	10.	96,75bz
dA.	do.	do.	A	1.	7.	3	82,25 G	do.	IV, IV, VI	ver	8 1/2	84,00 G	
dA.	do.	Lith. A, B, C, D	1.	7.	4	96,00 c	Schles. Boden.-Credit-Lk.	I-V				94,10 G	
dA.	do.	do.	C	1.	7.	3 1/2%	do.	S. I. II. III. IV	ver	3 1/2	86,00 G		
dA.	do.	do.	D	1.	7.	3	77,40 G						
dA.	Oesterl. Schuldversch.	1.	7.	8 1/2%									

Ausländische Fonds.												
Argentin. Eish. 1890/1. Livr.	1.	7.	5	99,70 G								
do. Anleihe abgibt.	1.	7.	6	98,00MG								
do. Inanere Anleihe	3.	9.	6	93,80 G								
do. äußere Anleihe	3.	9.	6	93,60 G								
do. Bundesl. Anleihen	4.	10.	4 1/2	79,50 bz								
do. Ges. Mo. 3378 A	4.	10.	4	78,60 bz								
Russ. Landbank. 1902	1.	7.	4 1/2	98,75 bz								

do.	da.	I. M.	ver	3 1/2	85,30 G
Rbn. Westf. Rader.	1. 3. 5. 7-10				94,00 G
do.	XI unk.	18	4		94,25bz
do.	XII, XII a unk.	20	1.	7.	95,00 G
do.	XIII unk.	22	4.	10.	96,75bz
do.	IV, IV, VI	ver	8 1/2		84,00 G
Schles. Boden.-Credit-Lk.	I-V				94,10 G
do.	S. I. II. III. IV	ver	3 1/2		86,00 G

Industrie-Obligationen.												
= hyp hypothek. sicherst												
Deutsch-Altant. Telegr.	100.	100.	Kant.	%								
do. Niederl. Telegr. do. 17	100	1.	7.	4	92,10 G							
Allg. Elektr.-Ges. OS VI	100	1.	7.	4 1/2	102,90 G							
do.	I-V				99,370 G							
Ardmehner hup. unk. 15	103	1.	7.	4 1/2	-							
Brennher Masch. hup. unk. 15	108	10.	10.	4	-							

[illegible]

do.	Silberrente	4.10.	1 $\frac{1}{2}$	83,70 bz	Elektr. Lieferung.	106	1. 7.	100,90 bz
do.	Papier Elek. Gold 1914	1. 7.	5	93,25 G	Elektrochem. Werke hyp.	102	1. 7.	98,00 B
Artigler, unif. III	1902	1. 7.	8	100,20 G	Gesellsch. f. elektr. Untern.	103	4.10.	93,75ff
Hansen, Staats-Sch.	13	2. 8.	4 $\frac{1}{2}$	105,80 G	do.	103	1. 7.	99,25 bz
Anleihe v. 1903	6.12	5		99,80ff	Görlitzer March. 1911 hyp.	103	4.10.	4 $\frac{1}{2}$
do. v. 1913	4.10.	4 $\frac{1}{2}$		91,90bz	Hendelz. f. Grundbes. hyp.	102	8. 9.	101,30 bz
do. v. 1929	1. 7.	4		88,75 bz	Heckel-Benthien hyp.	102	1. 7.	94,60 G
do. v. 1931	1. 7.	4		95,25 bz	"Renne" Verainig. unk. 15	108	1. 7.	98,70 bz
do. v. 1934	1. 7.	4		88,75ffB	do.	108	1. 7.	93,00 G
do. v. 1936	5.11.	4		87,60 bz	Hohenloherwerke hyp unk. 20	100	2. 8.	97,00 B
do. v. 1938	5.11.	4		86,70 bz	Kattowitz Bergb. hyp.	100	4.10.	91,30 G
do. 1905 conv.	4.10.	4		85,20ffB	Kgr. Körtig.	108	1. 7.	4 $\frac{1}{2}$
do. v. 1905	4.10.	4		115,30 bz	R. Krupp hyp.	100	1. 7.	98,75 G
do. v. 1908	4.10.	4		85,30 bz	Lanarbatie hyp.	100	1. 7.	91,50 G
do. v. 1910	8. 9.	4		84,60 B	do. hyp.	100	2. 9.	98,00 B
do. v. 1910	5.11.	4		—	Ludwig Loewe & Co.	100	4.10.	87,00 G
do. Anleihe v. 1920	1 $\frac{1}{2}$.	4		87,50ffB	Neue Badensgesellschaft	102	1. 7.	84,00 G
do. Anleihe v. 1920	1 $\frac{1}{2}$.	4		87,50ffB	do.	101	1. 7.	77,00 bz

da. v. 1894	1/2	8 1/2	86,20 bz	Oberschl. Eisenb.-Bed. hyp.	108	3. 9.	4 1/2	98,50 StB
da. cons. E.-A. 89 St. 1913	1/2	8 1/2	87,00 bz	da. hyp.	108	1. 7.	4	95,10 G
da. da. Anl. 02 uk. 15	1. 7.	4	89,40 bz	Oberschl. Eisenw.-hyp.	190	1. 7.	4	88,00 G
da. da. Anl. 02 uk. 15	1. 7.	4 1/2	87,90 bz	da. Korkw.-hyp.	104	4.10.	4	94,60 G
da. Staatsr. St.-1252	1. 7.	4 1/2	81,60 bz	Rheinan. Var. Em. hyp.	100	4.10.	5	99,75 G
da. cons. Staats-Oberr.	1. 7.	8 1/2		Rybnick. Fabrik. hyp.	100	1. 7.	4 1/2	
da. Gold-Anl.	6.12.	4 1/2	87,50 G	Schles. Elektr. u. Gas	108	ver	4 1/2	99,75 G
amort. Staats-A. 1895	1. 7.	4	78,80 G	Sachsenb. Elektrif.-Anl.	103	1. 7.	4	96,50 G
deutsche Anl.-Anl. 1895	6.11.	4	75,70 bz	da. 03	103	1. 7.	4 1/2	99,50 StB
da. Badag. E.-A. 1	3. 9.	4	77,60 G	Siemens elektr. Betr. 07.	108	4.10.	4 1/2	99,75 bz
da. unif. 03, 05	3. 9.	4	82,10 bz	Siemens u. Halske 98	108	4.10.	4	95,00 G
da. 1885	3. 9.	4	71,40 bz	da. konv.	102	2. 8.	4	94,25 G
da. Zulaufb. 1811 S.	1. 7.	4	71,80 G	Siemens-Schuckert	103	ver	4 1/2	100,50 bz
da. Staatsh. Stk. 1913	4.10.	4 1/2	99,20 G	Stoffens u. Wille hyp.	102	1. 7.	4	98,90 R
da. Gold-Rente gr. 1913	1. 7.	4	80,90 bz	Stationer Vulkan hyp.	103	6.11.	4 1/2	94,00 G
da. da. kleine	1. 7.	4		v. Thale-Winsberg	102	1. 7.	4 1/2	99,00 G
da. Kronen-Rente	6.12.	4	79,50 G	Grügensberg hyp.	106	6.11.	4 1/2	101,00 G
da. Staats-A. 1895	1. 7.	4 1/2						

Staats-Rente 1913	4.10.	4 1/2	88.50 B	Napier Hotel	Syp.	103	1. 7.	5	99.80 B
Staats-Rente 1910	3. 9.	4	79.50 B	Steaua Romana	105	6.11.	5	104.00 Bz	
Staats-Rente 1897	1. 7.	3 1/2	70.10 G	Unger. Lokalb. S.4	hyp unk. 15	100	1. 7.	4 1/2	80.75 G
Geld-Anl. (Cl. Thor)	1. 7.	3	69.75 G	Victoria Falls	hyp unk. 17	110	1. 7.	5	96.80 G

Eisenb.-St. u. Prior.-Akt.	Ums. Jahr	Divid. letz. vorl.	Kurs v. 22. v. 20.	
			v. 22.	v. 20.
Anders-Maschrl . . . abg.	1.	—	81,25 G	81,25
Frankfurter Eisenbahn	1.	2	44,00 B G	44,25 B
Elegnitz-Bawitscher Lit. A	4.	—	4 1/2	—
do. do. B	4.	—	3 1/2	—
Lübeck-Büchen	1.	9	172,00 B	172,25 B
Schantlog	1.	7 1/2	131,30 B	130,60 B
Raab-Cadenburg	1.	—	2 1/2	63,80 G
Stöckertsehl (Lombard) . .	1.	—	0	17,75 B
Baltimore-Ohio	7.	6	91,75 Bz	91,40 Bz
Canado-Pacific	7.	10	193,20 Bz	198,40 Bz
Anfeller 500/0	1.	—	5 1/2	116,80

Luxemburg pr. metr.		1	9	148.50	148.75
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.					
Elisabeth-Westbahn-Goldpr. strf. v. 83	4.10.	4		89.40 bz	88.80 bz
do. do. do. v. 90	1. 7.			87.00	86.80
Baltische Carl-Ludwigsbahn v. 90	1. 7.	4 1/2		85.80	85.80
Kronprinz-Rudolfsbahn	4.10.	4		84.30 Bz	85.00
do. Salzkammergut	4.10.	4		87.76	87.60
Oesterreich. Localbahn-Oblig. 200 Kr.	1. 7.	3		68.90	69.00
Dux-Bodenbacher Silberprioritäten	1. 7.	4 1/2		82.10	82.10
do. in Kronen	1. 7.	3 1/2		69.80	69.90 bz
Dux-Prager Goldprioritäten	1. 7.	4		71.50	71.40
Karlsruhe-Oderburg	1. 7.	4 1/2			84.80 bz
Lemberg-Cernowitz steuerfrei	6.11.	4 1/2		82.30	82.50 bz
Oesterreich-Ungar. Staatsbahn alle	8. 3.	3		72.90	72.75
do. do. v. 1874	8. 3.	3		70.30	70.90
do. do. Ergo.	8. 3.	3		73.00	72.70
do. do. v. 1893	8. 3.	3		69.90	69.90

Raab-Oedenburg	Gold-Obligationen	5.11.	4	87,50 G	87,50 G
Südösterreichische	Bahn, Lombarden	4.10.	3	76,75 B	76,50 G
do.	do. neue	1. 7.	20	50,40 G	50,40 B
do.	do. Obligt.	1. 7.	8,00	50,30 G	50,30 G
do.	do. Ser. E	1. 7.	5	97,30 B	97,90 B
do.	do.	6.11.	4	70,50 G	70,75 B
Swargord-Dombrowe		1. 7.	4 1/2	97,50 G	—
Kursk-Charkow-Asov	v. 1869	4.10.	6	84,40 G	84,30 B
Moskau-Smolensk		5.11.	4	84,30 C	—
Orel Grisy	v. 1869	4.10.	4	—	84,50 B
Südwestbahn		1. 7.	4	84,50 G	84,40 G
Transkaukasische		0.12.	3	73,60 G	73,90 B
Koslow-Woronesch	v. 1869	4.10.	4	—	84,00 B
Kursk-Hiew		3. 8.	4	—	86,00 B
Lodzer Fabrikbahn	unkv. 1915	1. 7.	4	—	86,20 B
Moskau-Nasau	99 unkv. 1920	1. 7.	4 1/2	93,25 B	93,50 B
do.	do. 1915	1. 7.	7	86,20 B	85,50 B
Wladikavkaz		4.11.	4	—	—

Wolsztein-Woronowicz 09 IX 1920	4.10.	4	83,30 G	83,30bz
do.	3. 8.	4	89,23bz	84,00bz
do. - Rjasan	4.10.	4	85,90bz	86,10 G
do. - Wind-Byhinsk v. 1892	4.10.	4	84,30 G	84,20 G
do. de. v. 1898	4.10.	4	83,30 G	—
Rjasan-Koslow	4.10.	4	84,30 bz	84,00 bz
Rjasan-Uralsk v. 1898	4.10.	4	84,25 G	84,00bz
Rybinsk	3.19.	4	84,20bz	84,00 G
Südostbahn v. 1892	5.11.	4	84,20 G	84,00 G
do. v. 1898	5.11.	4	84,20 B	84,00 G
do. v. 1901 nk. 1915	1. 7.	4	84,20 bz	84,00 G
Warschau-Wien	1. 7.	4	—	—
do. Sor. IX	1. 7.	4	—	89,50 G
do. Sor. IX	1. 7.	4	86,40 G	—
Wladikawsk Ost. 09 wkt. 1920	1. 7.	4 1/2	—	—
do. v. 1885	1. 7.	4	85,70 G	—
do. v. 1895	4.10.	4	85,00bz	84,90 B
do. de. v. 1898	4.10.	4	84,80 G	—
Amelick	—	—	—	—

Gotthardslinjen A—H	1. 10.	4 1/2	90,10 G	90,38 G
do. do. II Ergänz.	1. 19.	4 1/2	96,00 G	90,00 G
Gotthardbahn	1. 10.	3 1/2	90,00 G	89,99 G
Hallenbahn gar. Eisenbahn-Obliq.	1. 7.	3 1/2		65,40 G
do. steuerf. Mittelm.-do.	1. 7.	4		
Macedonische Gold-Obliq. f. Eisenb.	1. 7.	8	61,10 G	61,25 C
Parqv. Eisenbahn-Obli. I. Rg. abg.	1. 7.	4 1/2		
do. II. do.	—	fr.		
Sardin. Obliq. steuerf. gar. I.	1. 7.	4 1/2		
Süditalienische A—H	1. 10.	3 1/2		65,60 G
Central-Pacificbahn I. Ref.	fr. 1943	2 1/2	93,60 G	
do. do.	do. 1929	2 1/2	8 1/2	
Chicago Burlington	do. 1927	6 1 1/2		
Ferrocarriles Mexiko	do. 1957	1. 7.		
Northern-Pacificbahn-Prior.	do. 1907	7 1/2		94,35 G
do. do. Gen.	do. 2047	3		87,35 bz
Oregon consolidated Ref.	do. 1946	6 1 1/2		92,00 G
St. Louis u. San Franc. Ref.	do. 1951	1. 7.	70,35 G	69,75 bz

Verbaukapital National		mk. 1914		%		86,50 Bg		87,00 Bg	
do.	do.	mk. 1914	1.	7.	4.	82,00 Bg	81,00 Bg		
Bank-Aktien.									
		Gesch.	Divid.			Kurs			
		Jahr	1872	vorl.		162,25	v. 20.		
Berliner Handelsgesellschaft		1.	8%	9 1/2		150,25 Bg	150,25 Bg		
do. Hyp.-Bank		1.	6 1/2	8 1/2		109,25 Bg	109,10 Bg		
do. Kassenscheine		1.	6	7		120,25 Bg	120,25 Bg		
Commerz- und Diskontobank		1.	6	6		107,50 Bg	107,50 Bg		
Ld. Loand.-B.		1.	6	8		134,50 Bg	135,30 Bg		
Farmisfelder Bank	Mark	1.	6 1/2	6 1/2		115,90 Bg	115,90 Bg		
Deutsch-Asiatische Bank		1.	7	5		119,50 Bg	120,00 Bg		
Deutsche Anzeigendruckbank		1.	6	8		114,50 Bg	114,50 Bg		
do. Bank		1.	12 1/2	12 1/2		237,10 Bg	236,75 Bg		
de. Hypothekbank		1.	8	8		151,75 Bg	151,75 Bg		
Diskont- und Kommissions-Anstalt		1.	10	10		185,00 Bg	185,40 Bg		
Dresdner Bank		1.	8 1/2	9		147,25 Bg	147,25 Bg		
Frankf. Grundcred.-Bank.		1.	8 1/2	9		164,10 Bg	164,00 Bg		

do. Privatbank	1.	6 1/2	120,30 bz	120,35 bz
Genoversche Bank	1.	7 1/2	136,56 bz	136,60 bz
Löndebank	1.	7 3/4	80,00 bz	80,00 bz
Leipziger Credit-Anstalt	1.	8 1/2	150,00 bz	150,00 bz
Nachbank, Hyp. u. Wechsel.	1.	15	281,25 bz	281,00 bz
Mitteldtische Bodencredit-A.	1.	4 3/4	84,50 G	84,50 C
do. Credit-Bank	1.	6 1/2	115,00 bz	115,75 bz
do. Privat-Bank	1.	7	119,60 bz	119,60 bz
Nationalbank f. Deutschland	1.	6	109,40 bz	109,40 bz
Norddeutsche Grundcred.-Bank	1.	6	112,25 G	112,25 G
Osleb. f. Handel u. Gew.	1.	7	123,50 bz	123,50 bz
Preuss. Bodencredit-Akt.-Bank	1.	8	161,50 G	161,25 G
do. Central-Boden-Cr. A.G.	1.	9 1/2	186,00 bz	185,93 bz
do. Hypoth.-Actien-Bank	1.	6	112,25 bz	111,50 bz
do. Plandebank	1.	8	130,00 bz	160,00 bz
Reichsbank	1. 7.	8,43	6,95	138,50 B
Russ. Bank f. ausw. Hd.	1.	11,4	10	150,00 bz
Sächsische Bank	1.	8	149,40 B	148,50 P

Schäffhausener Bk. Bankverein	1.	3	5	150.00 Mk	108.00 Mk
Süddeutsche Bankverein	1.	7 1/2	7 1/2	107.00 Mk	149.76 G
Schleibsch. Bod.-Cred.-Bank	1.	8	8	152.25 B	152.25 B
Landesb.-Obl. z. 103 4/5	ver	—	—	94.00 Mk	94.00 Mk

Straßen- u. Kleinbahn-Aktien u. Oblig.					
Allgemeine Stadt. Kleinbahn	1.	8	7	134.10 bz	134.25 B
de. Local- u. Straßenb.	1.	10	9	163.00	163.75 bz
Bodum-Gelsenkirch. Straßenb.	1.	9	8 1/2	—	155.00 B
Electriche Eisenbahn d. . .	1.	6	6	—	—
Elektrische Hombahn . . .	1.	6	6	130.40 B	130.75 Bg
Große Berliner Straßenbahn	1.	8	8 1/2	147.00 bz	147.00 Bg
de. Casseler	10.	5	5	108.50 B	109.25 G
Hamburger Straßenbahn . .	1.	10	10	177.75 B	177.00 Bg
Mannheimer	1.	0	0	69.50 G	69.50 G
de. Vv.-Ad.	1.	3 1/2	3 1/4	73.10 Bg	73.10 G
Posenener	1.	3 1/2	3	170.75 G	170.75 Bg
Stettiner	1.	3 1/2	3	170.75 G	170.75 Bg

[illegible]

terrd. Lloyd	do. 1902	4,10	100	4	3	99,50 G	100,00 G
do.	do. 1913	4,10	100	4 1/2	3	99,50 G	100,00 G
Industrie-Aktien.							
Pfzenhofer	10	15	14	238,50 G	238,50 G		
Schnellb. Schiffbauern	10	11	11	217,25 G	217,00 G		
Schwalb	5	16	15	270,75 G	270,10 G		
Brigier Stadthaus	1	5 1/2	5 1/2	100,00 G	100,00 G		
Bohrschlesische Handl.	3	6	6 1/2	88,00 G	88,50 G		

Industrie-Aktien.		Gesam.	Divid.	Kurs		
		Jahr	letz. Vorj.	v. 22.	v. 20.	
Papierf.	Oppolzer Brauerei	10.	3	1	60,50 G	60,50
	Reichsbahn	7.	11	11	234,60 bz	234,00
	Steiner	1.	14	14	232,80 G	234,50
	Accumulatoren-Fabrik A.-G.	1.	20	25	302,25 bz	299,00
	Aktion-Gesellschaft f. Anstalt	1.	23	23	469,00 bz	471,00
	do. f. Bärstern Striegau	7.	6	7 1/2	107,30 G	107,30
	do. f. Verkehrsweisen	1.	13	13	204,00 G	204,50
	Adler Portland-Cement.	1.	6	6	104,00 bz	105,00
	Adlerbitten Glas	1.	15	13	220,00 bz	219,75
	Adlerwerke	11	25	30	177,50 bz	176,90
	Allgemeine Berliner Omnib.	1.	9	8	176,00 bz	176,25
	do. El.-Act.-G. (Edison)	7.	14	14	232,60 bz	242,30

Alsen Portland-Cement	1	16	15	221,28	211,28
Aluminium 50% ¹⁾	1	20	20	281,8000	281,000
Amsg. Pankow Boden	fr.	0	0	47,50	47,50
Anglo Continental Guano	1	8	8	118,50	118,50
Anhalter Kohnenwerke	1	10	8	189,6000	189,50
dte. Verz.-Akt.	1	6	6	115,000E	117,50
Annerberg Steingut	7	7	7	115,75	115,00
Aplerbecker Steinkohlen	1	10	10	126,75	127,75
Archimedes	7	9	7	122,2500	121,25
Arenberg Bergbau	1	25	22	398,00	395,50
Arsdorfer Papier	10	0	6	55,600E	54,25
Aumetz-Flieger (Frz.)	7	12	12	156,600	166,20
Baar & Stein	1	30	30	406,0000	408,50
Baier AG	1	8	8	123,60	123,60
Baudis, Bohnenbühnung	5	0	0	40,250E	40,50
Carl Berg	7	0	0	97,80	97,90
Julius Berger Tiefb.	1	20	20	276,0000	275,00
Berumann, Elektrisch	1	5	5	115,0000	116,80

Berlin-Anhalter Maschinenb.	1.	4	9	132,00 MG	132,00
Berlin-Electrolicht-Works.	7.	12	170,00 MG	169,50	
do. Vorraths-Aktion	7.	4 1/2	100,50 G	100,50	
Berlin-Kunower Hufabrik	1.	16	220,00 bz	221,00	
Berliner Holz-Kompagn.	1.	7	85,25 B	85,25	
do. Jute-Spinnerei.	7.	6	87,60 bz	87,60	
do. Maschinen Schwarzb.	7.	16	266,90 bz	266,90	
Berlin-Memorand Kontinentalb.	7.	4	57,75 bz	56,00	
Bernburg, Masch.	1.	0	55,00 bz	55,00	
Berthold Maschin.	1.	15	275,00 MG	275,00	
Berzelius Bergwerk	1.	10	137,75 G	137,75	
Bismarck-Bütte	7.	9	142,00 MG	141,25	
C. Blumbe & Sohn	1.	1 1/2	6	74,00 G	73,00
Chemischer Gutsfabr.	7.	14	230,30 G	230,60	
Dobr. Döhler & Co.	1.	16	224,75 bz	226,00	
Dremschweiger Rohle	1.	14	300,00 bz	300,00	
do. Stamm-Präf.	1.	—	—	—	
do. Jute-Spinnerei	7.	15	212,00 G	212,50	

Brauer Wollkammerei	1.	20	30	289,00 Mk.	287,50
Bräunler Sprengfabrik	10.	22	21	443,75 Bk.	443,75
Brown Boveri Cie.	4.	8	1	147,75 Bk.	147,00 Mk.
Budenberg Eisenwerke	1.	7	7	101,60 Bk.	102,25 Bk.
Busch, Emil, Opt. Ind.	1.	—	17	264,00 Mk.	264,00 Mk.
Busch Waggon Fabr.-Aktien	10.	20	19	280,25 Bk.	280,25 Bk.
Butke & Co., Met.	1.	6 1/2	7	96,75 Bk.	96,50 Bk.
Carlsbütte	7.	5 1/2	6	94,00 Gk.	94,00
Carlton Braunkohle	1.	30	30	403,50 Gk.	403,00 Bk.
Carlzenhagen Loschwitz	7.	25	25	—	396,00
Casseler Federstahl	1.	0	5	115,25 Gk.	115,10 Bk.
Charlottenhagen Wasserkwerk	10.	12	12	200,50 Bk.	200,50 Bk.
Chemische Fabr. Grösch-Elekt.	1.	14	14	244,30 Bk.	243,40 Bk.
do. de. Grüning	1.	10	10	161,25 Bk.	162,00 Bk.
do. v. Heyden	1.	14	14	219,55 Bk.	218,00 Bk.
do. de. Mühl & Co.	11.	15	15	254,10 Gk.	254,00 Bk.
do. Werke Albert.	1.	30	30	397,50 Gk.	397,50 Bk.

Chemikalien Werkzeug	7	0	0	52,00 bc	52,00 bc
Eisener Bergwerk	1	—	38		
Concordia Bergwerk	1	23	23	354,75 bc	355,30 bc
do. Spinnerei	1	4½	7½	105,00 bc	108,90 bc
Consolidierte Schmelze	1	23	23	317,25 bc	317,50 bc
Conti. Wasserr.	1	8	8	127,25 bc	128,50 bc
Cröllwitz Papier	7	10	9	189,00 G	189,00 G
Deilmannschacht Linienbau	1	22	28	294,75 bc	294,00 bc
Oessener Cont.-Ges. (Schmelze)	1	11	11	163,30 bc	163,50 bc
Deutsch-Atlantische Telegraph.	1	7½	7½	120,30 bc	120,60 bc
do. -Lazareh. Bergw. abg.	7	10	11	128,35 bc	128,50 bc
do. -Schadmer. Tel.	1	6½	6½	110,50 bc	110,50 bc
do. -Überseeische Elektr.	1	11	11	164,10 bc	164,00 bc
Deutsche Asphaltgesellschaft	1	6	8	113,50 G	113,50 G
do. Babcock & Wilk.	10	10	8	177,00 G	178,00 G
do. Gasglühlicht.	7	25	25	564,75 bc	564,00 bc
do. Jute-Spinnerei.	1	25	20	316,50 G	316,00 G
do. Spiegelglas.	1	20	25	283,50 bc	283,90 bc

do. Steinsarg.	1	16	113,00 G	213,00 G
do. Leuchtkran u. Steiner.	1	10	131,50 G	131,50 G
do. Waffeln u. Nummern	1	32	84,00 B	84,00 bz
do. Wasserwerke	1	0	33,10 B	33,00 B
do. Eisenhandel	1	8	116,75 G	116,75 G
Baumgärtnerei-Hölle	1	24	20,50 bz	20,93 bz
Durkoppwerke A.-G.	10	22	301,50 G	302,03 bz
Oswald, Eisen- u. Rod. (Weyer)	7	16	31,25 bz	31,25 bz
Dexer Kohlen	1	15	320,50 G	320,50 G
Ozenko Trust	5	10?	168,90 bz	164,75 bz
Escheri Maschinenbau	10	8	9	130,50 G
Einfahrt Braunkohlen	1	27	27	502,00 G
Eisenhütte Silesia	1	8	12	116,75 bz
Eisenwerk Kraft	1	12	12	169,00 bz
Eisenfabrik Fabron.	1	28	28	591,75 bz
do. Papier.	7	0	0	
Elektra	4	6?	6	108,50 bz

Elektrische Zündung	1.	12	12	195,00 g	195,10 g
de. Werke Liegott	1.	7		71,14 G	71,40 G
de. Licht u. Kraft.	10.	7 1/2	7 1/2	129,00 G	128,50 G
de. Unter. Zünd.	10.	10	10	198,00 G	195,90 G
Englische Wellen. St.-Präp.	1.	0	0	45,00 b	47,50 G
Erbsenmörders der Spinnerei. kon.	4.	4	3 1/2	74,60 bz	74,60 bz
Einheller Bergwerk	8.	8	8	926,25 G	926,60 G
Faber Bleistift.	15	15	15	270,40 G	
Falkenst. Gardin.	2.	1.	8	124,50 G	125,35 G
Fein Jute-Acten.	1.	15	10	199,00 G	198,00 G
Feldmühle Papler u. Cellulose	1.	12	12	152,60 G	152,35 G
Filthor, Maschinenbau	1.	14	14	250,00 G	260,35 G
Frankfurter Zuckerfabrik	9.	16	16	71,50 bz	72,25 bz
Freund Maschinen	conv.	7	8	219,50 G	219,50 G
Freidrichshütte	15	10	10	159,10 G	161,00 G
Frederich Zuckerfabrik	11	12 1/2	12 1/2	163,30 G	163,30 G
Gaggenau Vorzug-Aklien	7.	4	4	61,50 G	63,00 G
Gaspner Deutz	7.	9	9	119,75 G	121,10 G

Gordard u. König	2.	15 ⁷	15	233,75 Bg	234,00 Bg
Goldwieser Eisen	7.	11	15	146,25 G	147,50 G
Geisenkirchener Bergwerk	8.	11	10	152,00 Bg	151,90 Bg
do. Eisfabrik	1.	6	5	101,25 Bg	101,10 Bg
Germania Portland-Cement	7.	0	0	87,50 G	87,50 G
Oerresheim Portland-Cement	1.	14	14	229,25 G	229,25 G
Geellschaft f. Elektr. Unterb.	1.	10	10	158,00 Bg	157,90 Bg
Siempel Cement	1.	11	10	152,50 G	152,50 G
Glaugener Zucker	6.	1	1	150,00 G	150,00 G
Gleichen Vorzugs-Aktien	1.	0	0	18,50 G	18,10 Bz
Görlitzer Maschinen-Bedarf	7.	9	8	219,75 G	219,75 Bz
do. Eisenbahnen	7.	5	8	54,00 Bg	54,00 Bg
Gritzner Maschinenfabrik	8.	18	18	264,00 Bz	265,00 G
Groß-Lichterfelde Verrein	1.	0	0	199,00 B	199,00 B
Groß-Strahlitz Com.	1.	10	10	145,75 B	145,75 B
Hörsingberg	4.	1	0	40,75 B	40,75 B
Hallerische Maschinenfabrik	1.	28	30	361,50 G	361,50 G
Hannoversche Maschinenfabrik	4.	15	15	151,50 B	151,50 B

Handelsreisende 1. Grades	7.	0	14	327,20 B	282,28 B
Hannover Merzla, Egestorf	7.	0	6	83,10 G	336,00 Bz
Harburg-Wien Gumm.	7.	0	6	198,50 G	125,50 G
Hartberg-Bargwerk do.	7.	13 1/2	12 1/2	198,00 Bz	198,00 Bz
do. de. Brühlchen do.	1.	6	7	148,00 Bz	85,50 Bz
do. do. St.-Pries.	1.	7	7	117,5 B	114,75 B
Harpener Borsla	7.	11	9	17,00 Bz	177,75 Bz
Hartmann Maschinenfabrik	7.	8	5	133,00 Bz	133,25 G
Hedwigsbütte	4.	9	9	11,00 Bz	117,00 Bz
Hemmer Perlend.-Kessel	1.	9	7	122,25 G	122,00 G
Herrnand Waggonfabrik	10.	10	9	150,25 G	150,25 G
Hörsdal Façonnerie	1.	30	30	498,00 Bz	470,00 Bz
Hösch, Eisen- u. Stahlwerke	7.	24	22	135,00 Bz	313,00 Bz
Hörschb.-Werke	4.	42	8	106,50 Bz	106,35 Bz
Hofmeister-Greifschmitt	4.	9	10	144,00 Bz	144,25 Bz
Hübner & Braun	1.	8	8	162,75 G	162,75 G
Humboldt Maschinenfabrik	7.	8	8 1/2	117,50 Bz	117,75 Bz

Wine Bergbau.	1.	26	24	481,25 G	481,25 G
Unterste. Sauges. St.-Prior.	1.	12	12	203,75 G	203,75 G
Kökeba Porzellan	1.	22 1/2	22 1/2	288,00 bz	299,75 bz
Kapler Maschin	1.	0	0	69,30 G	71,00 bz
Haltwitzer Bergbau.	4.	132	15	211,10 bz	210,90 bz
Kirchsch. & Co. Erlangen.	7.	30	30	325,25 bz	324,25 bz
Glöcklich-Terr.-K.	1.	3	4	—	—
Höhlmann Stärke	10.	22	20	393,50 bz	390,00 bz
Holtmair. & Jordan.	6.	182	19	393,50 bz	390,00 bz

König Wilhelm Konvartort	1	18	18	330,50	230,00
do. Stamm-Prior.	1	23	23	309,00	309,00
Königin Marienhütte abg.	1	5	6	73,80	73,80
do. do. Verz.-Abh.	1	5	6	73,80	73,80
Königssteg Zinkst.	4	22?	22	303,40 bz	303,80
Königsstern Bergwerk.	1	18	18	224,30 bz	223,60
Königszell Porzellanfabrik	7	11	11	161,75 bz	164,00
Körbisdorf Zucker	4	4½	7	129,50	130,00
Gehr. Körting	1	8	8	116,00	116,00
Körting Electr.	4	8	8	129,00	129,00
Nordheim Cellulose	1	5	11	101,50 bz	103,10
Kronprinz Metall-Industrie	4	16	20	260,50 bz	262,00
Kruschwitz Zuckerfabrik	7	16	22	239,60 bz	239,75
Ripperswisch & Sohn.	1	13	13	208,30	208,00
Lehmeyer & Co.	4	1	16	130,00 bz	132,00

Lachhammer konvertirt	7.	10	171,25	171,40
Laurahütte	7.	8	148,00	148,00
Leipziger Werkzeug	1.	25	355,00	358,25
Leipoldshall Chem. Fabr.	7.	4	87,00	87,00
do. Stamm-Priv.	7.	5	—	109,75
Lindström	1.	15	178,50	178,00
Lingel Schaufabrik	7.	13	183,00	183,50
Löke-Holmann	1.	17	268,00	267,50
do. des. Verz. A. 8	1.	4 1/2	99,80	99,80
Ludwig Löwe & Co.	1.	18	180,25	180,25
Lübbecke Maschinen	1.	6	—	—
Lüdenscheid	5.	9	130,80	130,80
Luther Maschinen	7.	0	90,50	91,50
Mannmannswaren	7.	13 1/2	201,50	201,25
Marienthiele (Rotmann)	4.	0	60,25	60,25
Maschinenfabrik Kappel	7.	10	252,00	255,00
Mechn. Weberl. Lind.	1.	20	227,00	223,25
Mechnische Weberl. Seram.	10.	0	86,75	86,75

	H. Meinsack	1.	9	9	131,000	131,000
	Marcus Wolfwaren	12.	20	20	238,750	259,000
	Dr. Paul Mayer	1.	7 1/2	7 1/2	111,750	111,750
	Milowitzer Eisen	1.	0	0	70,250	70,250
	Wölheimer Bergwerk	1.	11	11	156,000	155,750
	Möller Spinnfabr.	1.	7	6	183,000	132,250
	Neue Bedienungsgesellschaft	1.	0	0	77,500	77,500
	Niederlausitzer Rohlen	4.	12 1/2	12	214,750	216,000
	Niederlausitzische Elektrizität	7.	7	9	183,000	153,000
	Nitritfabrik	4.	4 1/2	6	32,750	32,500
	Norddeutsche Gummi	1.	0	0	79,000	79,000
	do. Lederappapen	10.	0	5	45,250	45,100
	do. Spiritwerke	10.	16	16	245,500	245,500
	do. Stängel	4.	4 1/2	24	171,250	171,250
	do. Wollkammern	1.	10	10	141,500	141,500
	Oberleit. Eisenbahn-Bauhof	1.	0	6	36,000	35,500
	do. Eisenh.-Act.-Ges.	1.	4	3	77,250	77,500
	do. Kalk- u. Chem.-Fab.	1.	17	5	207,250	209,000

do. Portl.-Cement-Fabrik	1	8	13	186 40 E	156 75
E. F. Ohla's Erben	1	8	13	89 90 R	91 50
Oppolner Portland-Cement-	7	16	18	152 00 E	153 00
Brustlein & Moppel	1	12	14	156 50 R	157 40
Ostfeld, Spirlwirthe	10	12	12	312 00 R	302 25
do. Vorz.-Akt.	10	5	5	100 75 R	100 90
Penzler	7	0	6	83 00 G	83 10
Petersburg, elektr. Beleuchtung	1	8	8	124 75 R	124 50
do. do. Vorz.-Akt.	1	11	11	162 30 G	162 75
Phönix Bergwerk	7	18	18	336 00 R	336 00
Julius Pfleisch	1	8	8	133 75 R	134 00
Planawerke	15	15	24	242 00 G	242 00
Planauer Spitzen	7	3	8	78 60 R	79 75
Reichenberger Spinnerei	15	5	0	118 80 G	118 50
Reichelt Metall	1	15	15	205 05 G	205 60
Reiss & Martin	1	6	6	87 50 E	87 75
Rheinische Braunk.-Bergw.	4	11	10	243 00 R	243 00

do. Metallwaren	10.	0	0	100 00 00	99 25
do. do. Verz.-Akt.	10.	0	0	—	—
Rhein-Nassau	1.	10	24	201 75 36	202 50 00
do. Stahlwerke	7.	10	10	156 50 00	157 10 00
Wiebecke Montan-Werke	4.	117	12	189 70 00	198 70 00
J. L. Nidel	1.	13	12	267 00 00	269 75 00
do. Verz.-Akt.	1.	4 1/2	4 1/2	—	—
Rombacher Hütten	7.	10	10	154 00 00	154 00 00
Rheinthal Porzellan	1.	20	20	279 00 R	279 00 R
Reitlinger Braunkohlen	7.	0	3	75 50 36	75 75
do. Zucker	10.	6	0	133 25 00	133 50 00
Rülferswerke	1.	12 1/2	12 1/2	189 75 00	188 50 00
Sächsische Ostbahn Döhren	7.	30	20	266 75 00	261 00 00
do. Westbahn	7.	12	15	179 50 36	183 00 00
Sangerhausen Maschinen	10.	10	10	800 00 00	199 25 00
Seroff Chocolade	7.	6	10	119 80 00	118 25 00
Schering chemische Fabrik	1.	15	13	230 25 36	230 25 36
do. do. Verz.-Akt.	1.	4 1/2	4 1/2	101 50 00	101 50 00

Schimschowsky-Politz.-Comanal	1	12	12	170,75 G	170,75 G
Schles. Bergb. u. Zinkst. St.-A.	1	17	20	348,75 G	348,75 G
do. do. St.-Pr.-A.	1	17	20	348,75 G	348,75 G
do. Collol. Comersdorf	7	0	7 1/2	32,25 C	32,50 G
do. Elektr. u. Gas-Akt.-G.	1	10	10	181,25 G	181,25 G
do. do. Litt. B.	1	10	10	178,50 G	178,50 G
do. Kohnenwerke	7	0	0	19,60 G	18,75 G
do. Leinen Kramst mbg.	9	3	4	112,75 G	113,50 G
do. Mühlenwerke	1	9	8	125,60 G	125,00 G
do. Prii.-Com. Groschowitz	1	10	9	167,25 G	167,00 G
do. Textilwerke	7	8	7	130,00 G	130,00 G
Schneller Eitorf	1	4	5	83,00 G	83,00 G
Schönberg-Friedenau Terrana	4	—	0	71,00 G	70,00 G
Schubert u. Salzer	4	27	24	342,00 G	343,00 G
Schuckert Elektrizität	8	8	8	144,40 bz	144,10 G
Fritz Schulz u. Co.	1	20	23	203,75 bz	203,00 G
Sack Mühlengauz	7	0	12	119,90 bz	121,00 G
Pr. Seiffert & Co.	1	9	9	131,75 G	131,50 G

Siemens Glas-Industrie ..	1.	15	212,10 bz	213,50 bz
Siemens & Halske ..	8.	12	212,00 G	211,30 G
Silesia Portl.-C.	1.	13	167,50 G	167,50 G
Spinnereil Renner & Co.	1.	7	118,50 G	118,50 G
Spinnbank A.-G.	10.	23	440,00 bz	441,25 bz
Stadthagen Mühle	7.	6	95,00 Rf	95,50
Stahl & Hölke	7.	8	177,00 G	176,00
Stassfurt Chemische Fabrik.	7.	9	143,00 G	143,00
Steana Remora	5.	10	142,50 bz	142,50 bz
Steffin-Bredow Portl.-Comm.	1.	4	70,00 bz	70,00 bz
Steffiner Chamotte Didier	1.	5	130,80 bz	130,50 bz
do. Elektrizitäts-Werk	7.	7	129,00 G	129,00 G
do. Vulkan	1.	0	6	125,80 G
Stöhr & Comp. Kmg.	1.	8	158,00 B	158,00 B
Stoover Mähmaschinen	1.	10	124,50 G	124,50
Steinberger Zinkschmelze	1.	7	115,10 Gf	115,10 Gf
Gehr. Stollwerck	Vrg.	1.	62	119,50 G
Sturm, Falzsigel	10.	2/3	3	50,75 bz
				51,30

Süddeutsche Immoth.	800/-	1.	7	0	0	68,25 G	68,75
"Teleph. Berliner		1.	7	10	8	178,75 MG	177,25
Theale Eisenhütt.	St.-Prior.	1.	18	20	195,50 bz	194,00	
	Vorz.-Akt.	1.	18	20	201,00 bz	201,03	
Theodorhall		1.	0	4	62,50 GS	63,00 bz	
Tobler'sche Ver. Oelf.		7.	12	18	240,75 GZ	240,25 bz	
Trachenberg Zuckerrisodetel		7.	6	12	104,00 bz	104,25	
Union Baug.		1.	0	0	74,50 G	74,80	
Union, Chemische Fabrikum		10.	18	20	206,25 bz	206,00 bz	
Vanziner Porzellanfabr.		1.	67	10	107,00 bz	107,75 bz	
Ver. Chem. Charlottenburg		7.	22	21	352,25 bz	352,00	
de. Cöln-Rottwöl		1.	20	20	322,25 bz	323,00bz	
de. Deutsche Nickelwerke		4.	207	18	300,26 bz	300,50 bz	
de. Konstantinile Treutlich		1.	0	0	73,00 G	70,00 bz	
de. Lausitzer Glas		1.	25	25	347,50 G	348,00 bz	
de. Pilsner-Fabrikum		7.	15	15	267,00 G	267,00	
de. Smyrna-Tappich		1.	12	10	58,00 G	58,00	
de. Stephany		1.	0	0	59,75 G	59,75	

Vogel Tel., ...	7.	12	13	178.10 B	178.00 B
Vogel Tel., ...	10.	13	13	187.00 B	187.00 B
Vogel Tel., ...	7.	30	30	287.00 B	287.00 B
Vogel Tel., ...	7.	30	30	193.00 B	193.00 B
Vorwahr Portland-Cement	1.	10	6	218.00 B	218.00 B
Vorwahr Werke	1.	16	18	317.50 B	318.00 B
Wassrein Gruben	10.	24	27	127.00 B	126.25 B
Wasserw. Gelsenkirchen etc	7.	9	9	131.75 B	131.75 B
Westerogels Alkaliwerke	1.	10	10	191.30 B	191.30 B
Westerogels Alkaliwerke	1.	13	13	95.50 G	95.40 B
Westerogels Alkaliwerke	1.	4 1/2	4 1/2	110.50 G	109.00 B
Westfal. Cement	1.	5	5		
Westfälische Drehtischstr.	7.	10 1/2	9 1/2	94.25 B	95.75 B
do. Drahtwerk	7.	3	8	33.00 B	39.90 B
do. Stahlwerke.	7.	0	0		
Westf. Bed.-G. M. St.	fre. t.	1.	1.	630.00 B	630.00 B
Wieler & Hardmann	8.	8	8	93.25 G	89.00 B
Wilhelmsbütte	7.	6	6	75.00 B	75.00 B

Wittener Metallwaren . . .	7.	23	21	327,00	bz	323,00	bz
Wittener Gusstahl . . .	7.	14	12	134,50	bz	131,50	bz
do. Stahlrohr . . .	7.	0	0	140,00	bz	139,50	bz
Wunderlich & Co. . .	11.	14	14	184,50	bz	195,00	bz
Zelltr. Maschinen . . .	7.	20	20	294,25	bz	394,25	bz
Zellstoff-Verein . . .	7.	0	0	68,00	bz	69,50	bz
Zellstoff-Waldhof . . .	1.	12	15	171,25	bz	171,25	bz

Beachten Sie das
Donnerstag-Inserat

Nur

5

Tage!

Beachten Sie das
Donnerstag-Inserat

Vorläufige Anzeige!

Der diesjährige große

Vorläufige Anzeige!

Gommer-Ausverkauf

beginnt Freitag, den 26. Juni

Die gewaltigen Umsätze auf allen Gebieten der Leinen- und Wäsche-Industrie besonders aber die seit einiger Zeit bedeutend vergrößerte

eigene Wäsche-Fabrikation unter Benutzung der modernsten elektrisch betriebenen Spezial-Maschinen

ermöglichen es der Firma, ihren Abnehmern Vorteile zu bieten, wie Sie bei Lieferung gleich guter Qualitäten von keiner Seite übertroffen werden können.

Die markantesten Angebote sind in der reichillust. Ausverkaufs-Preisliste zusammengestellt, welche auf Wunsch kostenlos zugesandt wird.

Die außerordentlich niedrig gestellten Preise bieten reichliche Entschädigung für entstehende **Reisekosten**

Leinenhaus Bielschowsky

R. u. I. österreich.-ungar. Hoflieferant

Breslau

Nikolaistr. 75-76, Ecke Herrenstraße

E. Heimann, Bankhaus

Gegründet 1819

Breslau, Zentrale: Ring 33.

Wechselstube A: **Neue Schweidnitzer Straße 4**

B: **Adalbertstraße 2**

C: **Moltkestraße 1, Ecke Matthiasstr.**

Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte.
Prompte Erledigung von auswärts eingehender Aufträge.

**Dienstag,
den 23. Juni**

Saison-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Verkauf nur gegen bar!

Kein Umtausch!

Tadelfreie, nur erstklassige Waren!

Krawatten

Sämliche Binder sind extra lang.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
früherer Preis bis M. 3.50	früherer Preis bis M. 4.50	früherer Preis bis M. 5.50	früherer Preis bis M. 7.—	früherer Preis bis M. 8.50
jetzt 1,75	jetzt 2,50	jetzt 3,50	jetzt 4,50	jetzt 5,50

Sporthemden

Halsfreies Sporthemd Prima Qualität

früher M. 5,50 jetzt M. **4,50**
Wintzers Patent - Sporthemd
3 fach verstellbar, früh. M. 6,50 u. 9,—
jetzt **5,75** und **8,—**

Ulster

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früherer Preis bis M. 55.—	früherer Preis bis M. 68.—	früherer Preis bis M. 85.—	früherer Preis bis M. 110.—
jetzt M. 35	jetzt M. 47	jetzt M. 63	jetzt M. 83

Sport

Sportanzüge früh. Preis M. 75 b. M. 38
jetzt . . . M. 60,— bis **25,—**
Sportjacken für Damen und Herren
sowie **Sportmützen** mit **20 %** Rabatt

Handschuhe

Zwirnhandschuhe früher M. 1,50 jetzt **1,10**
Leder-Imitation . früher M. 1,75 jetzt **1,45**
Orig. Dent Gloves früher M. 3,50 jetzt **3,00**
Seide, Nappa, Dänisch und Wasch-Leder-
Handschuhe mit **10 %** Rabatt.

Stöcke,

beste englische und deutsche Fabrikate mit **20 %** Rabatt

Schirme,

beste englische und deutsche Fabrikate mit **20 %** Rabatt

Pyjamas

für Damen und Herren
frühere Preise . . . M. 60.— bis **8.50**
jetzt . . . M. 30.— bis **7.25**
Hausjackets :: Seidene Steppjacken
Morgen-Anzüge mit **20 %** Rabatt.

Unterwäsche

Herren-Unterzeuge in Wolle, Flor,
Batist und Seide mit **15 %** Rabatt
Socken und **Strümpfe** in Flor,
Wolle und Seide mit **10 %** Rabatt

Bademäntel

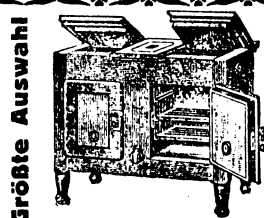
mit **10 %** Rabatt
Leinen-, Batist-Taschentücher, sel-
dene Taschentücher mit **15 %** Rabatt
Franz. und engl. Parfüms u. Seifen,
Old English Lavender Water
mit **10 %** Rabatt

Sämtliche anderen Lager-Artikel mit 10 Proz. Rabatt.

B. Pfeiffer, Breslau

Telephon 1253.

Schweidnitzerstraße 36.



Eisschränken
vorzüglichster Kühlfähigkeit.
Einkochapparate.
Einmachgläser.
Einkochkrüge.

Beier & Olowinsky
Breslau I, Herrenstr. 31.

Gebr. mittelgr. Eisschrank au-
taufen gel. Zucht. mit Preisang.
an Dittler, Wiktoriastr. 85.

Gehe Herrenzimmer

Bücherei-Schreibtisch, groß, ovaler Di-
plomat-Schreibtisch, Klavier mit
Hilfsbau, Klavier, Schreibtisch,
Lederstuhl, Schreibtisch b. s. vert.
Möbel-Etablissement
Gartenstraße 65, 1. Etg.

Verf. gebr. Möbel.
Schrank, Komod., Bettst., Sof., ganze
Stuhl-Einrichtung, von 30, 50, 70 Mk.
Friedrichstraße 53a. Wähler.

Chzimmer, Schlafzimmer
im ganzen od. get.,
Lampen, Bilder verk. Herzeile 10,
hpt. I., vormittags bis 2 Uhr nachm.

Sell eichen Schlafzimmer
spottbillig zu verkaufen. Zu erf.
b. Freund, Cadwastr. 42, bart.

Billiger Verkauf!
1 Schlafzimm., fast neu,
1 Nähmaschine, amerik. (Singer),
1 Gipsleuchte, Liegestuhl,
1 Stuhl, Kissen,
Porzellan und Küchengeräte
Hesse, Paulstr. 14, II.

Brabanter Sardellen,
1912er, hat billig abgegeben ob
Breslau. Angeb. unt. L 261 an die
Geistl. d. Schif. Rtg.

Pflanzenbutter
(vegetabile Margarine)
täglich frisch
im Geismad wie feinste
Margarinebutter

Jose Mund 68 Pf.
Echter Gebirgs-Bier
gar. rein, Liter 1 Mk.
Prompter Versand nach auswärt.
Heinrich Bartels Nachf.
Altbürgerstr. 48b.
Ede Kupfer-Schmiedestr.
Tel. 2121.

PNEUMATIK
neu und Reparaturen
billigst.

Thiel & Co., Kais.-Wilh.-
Str. 16.

Alte künstl. Bühne
kauft u. St. 40 Pf., f. Platin, Gold,
und Silber höchste Preise. Vogel,
Nuntenstr. 25, Ede Schweidnitzerstr.

Reisekoffer billigt
H. Krause, 19
Oblauerstr. 4, III.

Flaschenkapfen
kauft zu höchsten Preisen.
Gierabati, N. Antonienstr. 6/14.
Tel. 3432.

Strohhut- Freund & Krebs,
Fabrik jetzt nur Karlstraße 30
neb. d. Postkass. 19
Gebr. 1869 **Spezialfabrik** Gebr.
1869

Grabgitter eff. Zäune
alle Kunstschmiedearbeiten.
Eisenkonstruktionen,
eiserne Fenster etc.
Julius Feischhauer,
Breslau X,
Vorderbleiche 3. — Teleph. 9487.

Stuhlflügel,

×fältig, renommirt. Fabr., wenig
gebr., verkauft Georg Neumann,
Pianohaus Neue Graubenzstr. 13, I
Eine elektrische Schaltuhr sowie
wenig gebr. Öram, Bergmann
N. G. G. Lampen, 32. u. 16kerzige,
225 Volt, gibt in Posten v. 10 St.
billig ab Schlef. Spiegel-Reflekt.,
Breslau, Dittstr. Nr. 3.

Erprobte Wirkung

von
Obermehrs Herba-Seife
der **Flechten** und
roten

Flechten im Gesicht.
Dies bezeugt Herr P. W. Nach-
mann in Koblyn, indem er
schreibt:

Weil Ihre Herba-Seife meiner
Tochter die nassen Flechten binnen
14 Tagen geheilt und jetzt eine
ganz klare Haut vorhanden ist,
sage ich sowie meine Frau den
besten Dank.

Meiner Schwester, welche im
Gesicht rote Flechten hatte, auch auf
der Nase, sind die Flechten bergangen.
Obermehrs Herba-Seife ist Stück
50 Pf., 30 % stärkeres Präparat
1 Mk. Zu haben in allen Apo-
theken und Drogerien.

Schwämme
für alle Zwecke
billigst. [x]
Oscar Mohr
Breslau, Kupfer-
schmiedestraße 25.

Hochleg. neueste
Damen- und Badschühle,
regul. b. 17,50
jetzt **5,00.**

Modellputz, Höfchenstr. 50, I.
15 gebr. Pianos, u. a., v.
Saller, Duysen, Vieweg, u. a., v.
200 Mk. an, Blüthner-Flügel,
Wignong-Flügel, herrl. Ton, billig
vert. Glenz, Gartenstraße 69/71.

Weltruf
haben weiffäl. Schinken. Verf. solche
in unübertroff. Güte m. kurz. Wein,
a. Robeissen, allerfeinste Land- und
Winterbierware, 30 Pf. 1,35 u.
ff. Wurst. u. Mach. Garantie Zurückn.
Wilh. Bartscher,
Rietberg 36, Westfalen. [x]

Um Beerbeute l herum wird sich eine vollständige parkartige Grünanlage ziehen, so daß Beerbeutel zujapfen in den mächtig vergrößerten Scheitniger Park eingeschlossen sein wird. Der Beerbeutel See wird umpflanzt. Im Innern des Beerbeutelers Deich soll das Gelände stark aufgeschüttet und eine Straße mit freier Luft dicht über das Vordland angelegt werden. Der Damm selbst, am Flutkanal entlang geht, soll, wenn möglich, mit Eichen bepflanzt werden. Angeregt und in Aussicht genommen wurde ferner die Anlage eines Fußpfades auf der Ausuferungsweide, der die Ufermulde des Flutkanals, und zwar am oberen Rande der in die Flutrinne abfallenden Böschung. Die Ausuferungsmulden seitlich des Kanals werden gewalzt und es wird auf ihnen Grasamen gesät. Zum Teil steht bereits üppiges Gras auf den Flächen. Zwischen dem Kanal und Schwoiticher Chaussee wird östlich von Beerbeutel ein

B. Durra Nachf.,
57 Friedrichstraße 57.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Marie-Luise** mit dem Königlichen Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II (1. Schlesiensches) Nr. 10 Herrn **Wilhelm von Bennigsen** gibt bekannt

z. Zt. Bad Salzbrunn, im Juni 1914
Kynast

Sara Berckenkamp, geb. von Schweinitz.

Seine Verlobung mit Fräulein **Marie-Luise Berckenkamp**, einzigen Tochter der Frau **Sara Berckenkamp**, geborenen **von Schweinitz**, gibt hierdurch ergebenst bekannt

Schweidnitz, im Juni 1914
Glubrechtstraße 24

Wilhelm von Bennigsen,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlesiensches) Nr. 10.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Paul Methner**, Generaldirektor der Schlesienschen Textilwerke Methner & Frahn A.-G., beehren sich anzuzeigen

Cöln, im Juni 1914
Hansaring 82, I.

Oberstleutnant Sommer
und Frau **Martha, geb. Chenet.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Sommer** beehre ich mich anzuzeigen

Landeshut i. Schl., im Juni 1914
z. Zt. Posen, Auguste Viktoria-Straße 25

Paul Methner,

Generaldirektor,
Oberleutnant d. Res. des Regiments Königs-Jäger
zu Pferde No. 1.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Editha** mit Herrn Rechtsanwalt und Leutnant d. Res. **Max Foerster** zeigen wir hiermit ergebenst an.

Ratibor, im Juni 1914.

Justizrat Stiller
und Frau **Franziska, geb. Wiedermann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Editha Stiller** zeige ich hierdurch ergebenst an.

Ratibor, im Juni 1914.

Max Foerster, Rechtsanwalt,
Leutnant d. Res. im Gren.-Regt. König Friedrich III.
(2. Schles.) No. 11.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit dem prakt. Zahnarzt Herrn **Heinz Aschkowitz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Juni 1914.
Matthiasplatz 17.

Emanuel Rosengarten
und Frau **Marie, geb. Friedeberg.**

Erna Rosengarten,
Heinz Aschkowitz,
Verlobte.

Zu Hause Sonntag, den 28. Juni.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hoch-
erfreut an

Regierungsrat Dr. Reinhardt,
Helene Reinhardt, geb. Ohme.

Münster i. Westf., den 15. Juni 1914.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen hochehrfroh an

Brieg, den 22. Juni 1914

Regierungsbaumeister Dobberke
und Frau **Hertha, geb. Boenisch.**

John Levi

und Frau **Anna, geb. Herrmann,**

zeigen die Geburt eines Sohnes an.

Breslau, 22. Juni 1914
Kaiser-Wilhelm-Str. 80.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen an

Hannover, den 21. Juni 1914

Justin von Korn

Oberleutnant im Ulanen-Regt. von Katzler (Schles.) No. 2,
kommt zum Militär-Reit-Institut,

Maggie von Korn, geb. v. Raczek.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens
zeigen hochehrfroh an

Chemnitz, den 20. Juni 1914
Helenenstraße 22

Carl und Else Bürger, geb. Reinstrom.

Die glückliche Geburt eines Stammhalters — **Georg** —
zeigen hierdurch hochbeglückt an

Lewin (Grafschaft Glatz), den 20. Juni 1914

Fabrikbesitzer Georg Chlupp
und Frau **Gertrud, geb. Güttler.**

Am 20. d. M. verstarb in Breslau nach kurzem, schwerem
Leiden der

Rendant der Hauptkasse der Landwirtschaftskammer

Herr Paul Rachner

im 48. Lebensjahre.

Der Tod entriss ihn — fast unvermittelt aus voller
Arbeit heraus — einem arbeits- und verantwortungsreichen
Amte, das er seit Bestehen der Landwirtschaftskammer in
treuester Pflichterfüllung und mit peinlichster Gewissen-
haftigkeit geführt hat. Die starke Entwicklung, welche
vor allem im letzten Jahrzehnt der Umfang der Geschäfte
bei der Verwaltung der Landwirtschaftskammer nahm,
stellte gerade an den Rendanten ihrer Hauptkasse die
höchsten Anforderungen, denen der Heimgegangene in un-
verdrossener Arbeitsfreudigkeit stets mit grosser Umsicht
und mit besonderem Geschick nachkam.

Die Landwirtschaftskammer und vornan ihr Vorstand
betrauern daher schmerzlichst den allzu frühen Heimgang
dieses verdienstvollen, braven und allseits geschätzten
Beamten.

Dankbarstes Gedenken folgt ihm über das Grab.

Breslau, den 22. Juni 1914.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Schlesien

von Klitzing,
Geheimer Regierungsrat.

Mit dem am 20. d. Mts. nach kurzer, schwerer Krank-
heit viel zu früh im besten Mannesalter verstorbenen

Rendanten der Hauptkasse der Landwirtschaftskammer

Herrn Paul Rachner

hat der Beamtenkörper der Hauptverwaltung der Kammer
sein ältestes, hoch angesehenes Glied verloren. Am
1. Oktober 1894 in den Dienst des damaligen Landwirt-
schaftlichen Zentralvereins getreten, hat der Verblichene
bei dem Übergange des Zentralvereins in die Landwirt-
schaftskammer und dann bei dieser in ihrem durch
rascheste Entwicklung des Geschäftsbetriebes aus-
gezeichneten Werdegang in einer wichtigen und verant-
wortungsvollen Stellung mitgearbeitet, sodass mit ihm ein
Stück Geschichte der Verwaltung der Kammer dahinging.

Er war uns allen ein Muster treuester Pflichterfüllung
und hervorragenden Fleißes, ein stets lieber Amtsgenosse,
der neben seinen umfangreichen Dienstgeschäften auch
in hervorragendem Maße sich opferwillig und selbstlos
gemeinnützigen Veranstaltungen und Einrichtungen des
Beamtenstandes verständnisvoll und erfolgreich widmete.

Wir werden unseren Rachner nicht vergessen.

Breslau, den 22. Juni 1914.

Die Beamten
der Hauptverwaltung der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Schlesien.

I. A.:
Dr. Reimann,
Königlicher Oekonomierat, Generalsekretär.

Kaum hat sich das Grab unsres Aufsichtsratsmitgliedes
Herrn Kuschel geschlossen, haben wir schon wieder einen
traurigen Todesfall zu verzeichnen.

Am Sonnabend, den 20. cr., mittag 2½ Uhr, verschied
nach kurzem, aber schwerem Leiden unser treues Auf-
sichtsratsmitglied, der

Hauptkassenrendant der Landwirtschaftskammer
Herr Paul Rachner.

Der Verstorbene gehörte seit längerer Zeit dem Auf-
sichtsrat unserer Bank an, und war jederzeit bestrebt,
das Interesse unseres Instituts fördern zu helfen. Wir
betrauern in dem viel zu früh Dahingegangenen einen
arbeitsfreudigen, treubewährten Mitarbeiter und auf-
richtigen Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten werden.

Breslau, den 22. Juni 1914.

Vorstand und Aufsichtsrat der Breslauer Volksbank
Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpfl.

Sonnabend, den 20. d. M. verstarb unser lieber Freund,
unser allverehrter, langjähriger Vorsitzender,

Herr Paul Rachner

Hauptkassen-Rendant der Landwirtschaftskammer.

Seine Liebe und aufopfernde Tätigkeit für unseren
Verein, sein allezeit leutseliges, freundliches Wesen machen
ihn für uns unvergesslich.

Breslau, im Juni 1914.

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Breslau
und Bezirks-Verband VIII im D. P. B. V.

Beerdigung Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause Matthiasstrasse 47.

Statt jeder besonderen Anzeigel

Heute in der Sonntagsfrühe entschlief sanft nach langem
Leiden unsere geliebte Schwester, Tante und Großtante,

Luise von Bojanowska.

Eberswalde, den 21. Juni 1914.

Im Namen aller Hinterbliebenen
die Schwester
Charlotte von Bojanowska.

Trauerfeier im Hause Schneiderstraße 10 Dienstag, den
23. Juni, nachm. 5 Uhr.

Beerdigung in Deutsch Kessel bei Polnisch Kessel, Kreis
Grünberg in Schlesien, Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags
1½ Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 21. d. M. abends verschied sanft nach
langen, mit großer Geduld getragenen schweren
Leiden mein innigstgeliebter guter Mann, der

Wirtschaftsinspektor
Richard Kretschmer.

Um stille Teilnahme bittend, zeigt dies
schmerzerfüllt an

z. Zt. Breslau, den 22. Juni 1914
Augustastraße 180

Im Namen der Hinterbliebenen
Harriet Kretschmer, geb. Süßbrich.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der
Leichenhalle des Kommunal-Friedhofes Oswitz.

Am Sonnabend, den 20. d. M., verschied plötzlich und
unerwartet infolge Unglücksfalls mein innigstgeliebter Mann,
unser herzensguter Sohn, Schwiigersohn, Bruder, Schwager
und Onkel, der

Lehrer und Organist
Richard Kiefer

kurz nach seinem vollendeten 27. Lebensjahre.
Maltsch, Trebnitz, Breslau.

In tiefstem Schmerz
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 5 Uhr in Trebnitz von
der Kapelle des alten Friedhofes aus.

Statt jeder besonderen Anzeig.

Gestern morgen entschlief in Prag sanft nach langem schweren Leiden im 63. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Marie Karlik, geb. Kress.

Prag-Weinberge, Jungmannstr. 87, den 22. Juni 1914.

Oberingenieur Johann Karlik,

Jaroslav Karlik, Bergdirektor Gottesberg,
Johann Karlik, Eisenb.-Vorstand Brandeis,
Wilhelm Karlik, Berginspektor Dux,
August Karlik, Oberingenieur Segengottes,
Marie Bukovansky, geb. Karlik,
Dr. Rudolph Karlik, Ingenieur Baden-Schweiz,
Else Karlik,

Hugo Kress, Domänenverwalter Rožnov,
Marie Karlik, geb. Kriseh,
Marie Karlik, geb. Ullrich,
Emma Karlik, geb. Nebesky,
Dr. Udalrich Bukovansky, k. k. Bergrat Prag,
Josephine Karlik, geb. Němeček

und 13 Enkelkinder.

Statt besonderer Meldung!

Es starb in Hirschberg

Frau Elisabeth von Kulmiz,

geb. von Poser und Gr. Naedlitz.

Bergfrieden, den 22. Juni 1914.

Die Verwandten.

Auf Wunsch der Verstorbenen diese Anzeige, stille Beisetzung und keine Blumenspenden.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 25. Juni statt. Wagen 3 Uhr 11 Min. Bahnhof Arnsdorf.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgehe meines lieben Mannes sage ich hierdurch tiefempfundenen Dank.

Breslau, im Juni 1914.

Frau Anna Martini.

Für die Trauer

empfehle ich in größter Auswahl

Trauer-Kostüme
Trauer-Paletots
Trauer-Kleider
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke

Veränderungen werden prompt und tadellos ausgeführt

Albert Michaelis
Tel. 5502 Detail-Abteilung Ring 46

„Pietät“

Beerdigungs-, Feuerbestattungs- u. Leichentransport-Institut

Inh. Wilhelm Schneider

Grossfuhrbetrieb

Breslau, Schuhbrücke 58 Tel. 1823
Ecke Kupferschmiedestr. und 565.

Allen freundlichen Gebern, welche mein Wittgefeuch berücksichtigt haben, herzlichsten Dank.
Woblan, den 22. Juni 1914.
E. von Engelmann,
geb. von Seydlitz.

7 aparte Speisezimmer,
1 großen Schrank (Alters-
tum) stelle ich sehr preis-
wert zum Verkauf.
Augustin Sprötte
Gartenstraße 51
neben Liebig.

Zahlreiche
vorzügliche Anweisungen
zum
Einlegen und Einkochen
von
Gemüsen und Früchten
findet man im

Schlesischen Kochbuch

von
Henriette Pelz.

Neunte Auflage.

Neubearbeitet von
Helene Roesler,
staatl. gepr. Koch- u. Haushaltungslehrerin

Preis gebunden 2 Mark.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn
in Breslau.

Für die Reise!
Unterhaltungs-Büch.

leihweise von 1 Mk. an.
Die Anzahl der Bände
wird auf einmal geliefert.

Hainauers
Leihbibliothek
Breslau I, Schweidnitzerstr. 52.

Sandstrassmalerei.

Meine diesjährige Studienreise
richtet sich nach Merfeldsdorf in
Böhmen. Herren u. Damen, welche
Unterricht wünschen, können sich
noch anschließen. Anfragen er-
beten an
Johannes Sänfch,
Berlin, Reichenbergerstr. 149 I.

Trauerkleidung

kauft man am besten
im

Spezial-Trauer-Magazin

August Benedix

Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010.

Sanatorium Friedrichshöhe Obernigk b. Breslau
für Nerven-, Zucker-, Stoffwechsel-, innerlich Kranke
und Erholungsbedürftige.
Abteilung II: Pauschalpreis (Zimmer, Pension, Kur-Arzt)
von 6-8 Mark pro Tag.
— Prospekte bereitwilligst. —
Leitende Aerzte: Dr. F. Köbisch, Nervenarzt, Besitzer,
Dr. Dierling, Spez. für innerlich Kranke.

Auf nach
Thüringen
Prospekte
durch sämtliche Verkehrs- und
Reisebüros und durch den
Thüringer Hotelier-Verband, Erfurt 18

Bilz Sommer-
Sanatorium Kuren
Dresden-Radebeul.
San-Rat Dr. Bilfinger,
Dr. med. P. Aschke,
Dr. med. O. Bilfinger.

Junge Dame sucht Stellung als
Gesellschafterin
oder Reisebegleitung; heit. Temp.,
26 Jahre, gute Zeugn. Mitteilung
unt. Elly Mahr, Postamt 9, lagd.

Zucker- kranke erhalten
kostenlos Brotschädel
über eine aufsteigende
erregende Entzündung. Ohne besondere
Diät. Hauptbestandteil nach 3 Deutlich.
Reichhaltig. angem. Verfahren hergestellt.
Postkarte genügt an Apotheker
Dr. A. Vecker & Co. b. S. N. C.
werle 38 bei Sommerfeld.

Bücher-Revisionen.

Einrichtung b. Büchern, Abschlässe,
Mat und Hilfe bei Steuerfachen,
Mortarien und Konkursen, schnell,
billig und diskret durch August
Amiel, Neurobe i. Culengeb.

Neuheit. in Musterblusen

in Seide, Boile, Poplin, Crepon, Batist
fong. Fachschule für Zuderindustrie in Dessau 82, Chemiefachschule für
Damen und Väterologinische. Errichtet 1901. Prospekte frei.

Sommer-Ausverkauf

Preisermässigung

bis 50%

Reguläre Waren

mit 20%

Grosse Posten

Französische Band-Reste

in Chiné, Schotten, Moiré, Liberty und Taft

Spitzen, Spitzenstoffe, Stickereien, Kragen,
Tüllsätze, Westen, Jahots, Gürtel, Schleier etc.

enorm billig.

Besichtigung des Fensters lohnend.

B. Landsberg sen.

Blücherplatz 6/7, an der Reuschestraße.

Dringende Bitte!

Während unseres Saison-Ausverkaufs
ist der Andrang in den Nachmittag-
stunden zu gewaltig und sind wir ge-
zwungen, sehr oft den Laden abzu-
schliessen. Wir bitten höflich, auch die
Vormittagstunden zum Einkauf zu be-
nützen.

Blusen-Wolf

Schiesswerder.
Heute Dienstag: **Konzert** (Kürassier-Kapelle).
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Wilhelmshafen
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittags-Konzert.
Heute Dienstag: **Artillerie-Konzert**, Obermusikmeister Ruschka.
Musik-Dampfer 3 Uhr nachmittags. Entree 10 Pfg.
Donnerstag: **Strandball.**

6. Allgemeines
Lawn-Tennis-Turnier
Bad Kudowa
vom 10. bis 12. Juli 1914

Zum Austrag gelangen:
I. Ohne Vorgabe. I. Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Kudowa.
II. Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Kudowa.
III. Herrendoppelspiel um die Meisterschaft von Kudowa.
IV. Damen- und Herren-Doppelspiel.
II. Mit Vorgabe. V. Herreneinzelspiel.
VI. Dameneinzelspiel.
VII. Herrendoppelspiel.
VIII. Damen- und Herrendoppelspiel.

Nennungslisten liegen aus: **Badedirektion Kudowa, Sportplatz Schubert, Breslau-Kleinburg.**
Schriftliche Meldungen nur an die **Badedirektion Kudowa.**
Nennungsschluss: **Montag, den 5. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr.**

Schlesischer Fischerei-Verein.
Sonnabend, den 27. Juni, 10 Uhr vorm.:
Festsitzung
im Landeshaus.

Anmerkung: An den Tagen der Ausschüßungen des Deutschen Fischereirates treffen sich die Mitglieder des Deutschen und des Schlesischen Fischerei-Vereins abends: Mittwoch auf der Liebigshöhe, bei schlechtem Wetter im Pichorbräu, Donnerstag bei Hansen.

Evangelisch-theol. Sektion.
Mittwoch, den 24. Juni 1914,
abends 8 Uhr präz.
im Gesellschaftshaus, Mathiasbrunn.
Herr Professor D. Steinbeck:
Die Lehre von der Taufe im
Religionsunterricht.

Schauspielhaus.
Operetten-Bühne. Tel. 2545.
Heute Dienstag 8 Uhr
und die folgenden Tage:
„Wie ein Ei mit dem Ei“.

Zum Besten
der Kinder-Ferien-Kolonien.
Dienstag, 23. Juni, 8 Uhr,
Kammermusiksaal
Konzert

der Schülerinnen von
Emma Plüddemann.
Karten 3, 2, 1 Mk. Königl. Hof-
Musikalienhdl. Hainauer.

LIEBICH'S
Etablissement
Telephon 1046
JOB'S
Kölner Lustige Bühne.
Heute und folgende Tage:
**Mein Bruder,
das 'n Luder!**
Schwank in 3 Akten.
! 'Lachstürme!!
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr.
Anfang der Vorstellung:
Präzise 8 Uhr.
Charlotte Brauer,
Festdichterin,
Kaiser-Wilhelm-Straße 62, Gartenhaus.
Nicht alles nichts! Malen!

Viktoria-Theater.
Nur noch kurze Zeit:
Laurence-Ensemble
Heute Dienstag:
Schlager-Abend.
„Die Brieftasche“
„Krampfsache“
„Perlenhalsband“
„Wo ist die Hose?“
Anfang 8 Uhr. Von 7-8 Uhr:
Konzert im Garten.

Moulin Rouge
Neue Gasse 17, I.
Täglich Réunion.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Ernst.
Zurückgekehrt
Dr. Galley.

Zurückgekehrt!
Dr. Josef Heinze
Arzt für innerlich Kranke
besonders Lungenkranke.
9-10 und 3-4.
Breitestraße 28, I.

Dr. Hans Kurella
praktiziert
von Ostern ab wieder in
Bad Kudowa (Schloss).

Zurückgekehrt
Zahnarzt Droege
Tautentzienstr. 67, Ecke Classenstr.
Telephon 4943

Genels
Voranzeige Saison-Verkauf
in allen Abteilungen
mit einem Rabatt von **10, 15, 20 bis 50%**

Leinen
Baumwollstoffe
Modewaren
Garderobe
Hüte, Mützen
Schuhwaren
Handschuhe, Schirme

Leib- und Bett-
Tisch- u. Küchen-**Wäsche**
Braut-Ausstattungen

Teppiche
Dekorationen
Läufer- u. Möbelstoffe
Gardinen, Vorhänge
Linoleum
Bettwaren
Klein-Möbel

Unseren sehr geschätzten auswärtigen Kunden
werden im Verhältnis des Bar-Einkaufs die
Reisekosten vergütet.

Umtausch sowie Franko-Versand
dieser Waren ist ausgeschlossen.

Julius Henel v. C. Fuchs
Hoflieferant vieler Höfe. Breslau Am Rathaus 23-27.

30. Juni 1914,
1., 2., 3. Juli 1914

Auswahl- u. Muster-Sendungen
können nicht gemacht werden.

Bereite 3. Juli mehrere Wochen.
Zahnarzt Liebr.
Zurückgekehrt
Robert Peter,
Dentist,
Gräbenerstraße 3, I.
Sonnenplatz. Tel. 6822.
Elektr. Lichtbäder
elektr. Wasserbäder
Kohlens. Sauerstoffbäder
Dampfbäder, Packungen
Moor- und Fangobehandlung
Massagen
Prinz Heinrich Bad
Breslau, Viktoriastraße 107
Pros. frei. Telephon 10291.

Manicure
Albrechtsstraße 18, I.
Masseurin. H. Großengasse 40, II.
Paradiesstr. 7, I. Aufgang
Maffage links, nahe Optbhf. (4)

Manicure-
Massage-Salon
Bahnhofstraße 6, II, r.
Manicure Kapelle,
Heiligegeiststr. 11, II.
Masseuse Hembach
Frankelplatz 2, I.
Maffage Marie Müller,
Sofienstraße 23, II.
Masseurin empfiehlt sich. Unter-
veritätsplatz Nr. 7, III. Arbeiter.
Maffage-Maniküre
Schmargenstr. 75 II, r. (3)
5 Min. v. Hauptbhf. Linien 6 u. 17

Österr. Lloyd
TRIEST
Schnell-Verkehr
nach
Ägypten, Levante,
Indien, China, Japan
„THALIA“
Vergnügungsfahrten
Prospekt gratis
Hauptagentur: Weltreise-
büro Kapl. von Knoch,
Breslau, Hansa-Haus.

Hauslehrerin
für 2 Kinder zu sofort gesucht. Be-
dingung gute Zeugnisse, heiter. Wesen,
etwas Musikkenntnis. Geil. Zuschr.
mit Gehaltsansprüchen unt. E W 11
Breslau, Postamt XIII.

Gepr. Rand. d. höh. Lehramts
sucht f. d. gr. Ferien-Stell. als
Hauslehrer.
Ang. u. J 288 Gefch. Schif. Stg. 10

Ferienaufenthalt au pair
sucht junge Dame gegen Erteilung
von Nachhilfsstunden. Angeb. unt.
L 283 Gefch. der Schif. Stg.

English Lessons
H. Whyte, Schleiermacherstraße 37.

Dr. phil. sucht fr. Ferien-Aufent-
halt geg. Ent. v. Nachhilfe.
Angeb. erb. D 39 Gefch. d. Schif. Stg.

Lehrers
mit besonderer Befähigung im
Zeichnen und in Gesang zu befehlen.
Die Beförderung regelt sich nach dem
Gesetz vom 26. Mai 1909. Die
Drittszulage beträgt 120 Mark, die
Viertelszulage 120 Mark, für verheiratete
Lehrer 550 Mark, für unverheiratete
Lehrer beziehungsweise ohne eigenen
Hausstand 370 Mark.
Bewerbungen jüngerer Lehrer
mit Lebenslauf, Zeugnissen und
amtärztlichem Gesundheitsattest
bis 10. Juli d. J. erbeten. Persön-
liche Vorstellung nur auf be-
sondere Einladung. (2)
Waldburg, den 18. Juni 1914.
Der Magistrat.

Kurbad Hygiea,
Gartenstr. 19. — Teleph. 11856.
Dampf-, Sauerstoff- und Kohlen-
säure-Bäder, Maffage, Aneup'sche
Güsse, Wannen- und Fußbäder,
Elektr. Bäder etc. (x)

Ferienaufenthalt.
Schönes Landpfarrhaus nimmt
Knaben von 8-14 Jahren für die
Ferien zu gleichzeitigen Kindern
auf. Penfionspreis pro Tag 2 Mk.
Zuschr. u. L 275 Gefch. Schif. St. (2)

Penfion
findet noch eine geb. Dame in der
Familie hoh. Beamten.
Näh. Frau Banddirektor Delrihs,
Alexanderstraße 21.

Srummhübel i. N.
Haus Jeschke,
(gegenüb. v. Sotel „Goldn. Frieden“)
bietet jungen Mädchen (8)
angenehmen Ferienaufenthalt.
Mit Gefährt, unt. 18 Jähr. Zofen
nehme woch. 1-2 j. Mädch. a. Er-
hol. od. a. Erlebn. d. Haushalts
in Penfion. (3)
Fr. Güterdir. M. Heinze,
Zambrittsch, Kr. Neumarkt.
Im Haushaltungspenfionat (9)
Geisler
Ober-Schreiberhan i. Nigb.
finden junge Mädchen Aufnahme a.
gründl. Ausbildung in Küche, allen
Zweigen des Haushaltens u. Hand-
arbeiten, sowie auch zur Erholung
für längere Zeit. Auf Wunsch Fort-
bildung in Wirtschaften u. Musik.
Sommer- u. Winterpof, direkt a.
Bad 700 Meter überm Meer.
Engländerin im Haus. Näheres
Freib. d. d. Vorsteherin G. Geisler,
ital. gebr. Haushaltungsschreierin.

Groß Georgsdorf Bad Kudowa
Erholungshelm Bergschlößchen
vorm. Penfion Volkmann.
Kinder (Mädch. u. Knab.) u. jung.
Mädch. find. liebeb. Aufn. u. vorzügl.
Verpfleg. Gr. Garten direkt a. d.
Bad grenzend. Bad i. S. ff. Re-
ferenzen. Pros. frei. (9)
Vor und nach den großen Ferien
empfehlensw. Aufenthalt, auch für
Erwachfene.
In Breslau mündl. Auskunft u.
Anmeld. wochentägl. vorm. 11-1,
nachm. 4-6. Sommerer 26, II.
Marie und Emma Saller.

Schreiberhan.
Umständehalb. möbl. Villa am
Waldb. herzl. Ausst., Sommerz. verm.
Zuschr. unt. P. G. 50 postlagernd
Ober-Schreiberhan.

Haus Tobetal,
Hermisdorf (Anhalt) bietet Ruhe u.
Erholung für Sommergäste. Schöne
Lage, billige Preise, gute Verpfleg.
Schif. Stg. (3)

Nach
Südamerika
mit den neuen Doppelschrauben-Postdampfern des
Norddeutschen Lloyd
Regelmäßige Verbindungen
nach allen übrigen Weltteilen
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Breslau: Norddeutscher Lloyd,
General-Agentur, Neue Schweidnitzerstraße 6
(Hansa-Haus) Amil. Eisenbahnfahrkarten-Ausgabestelle.

Vornehme Familien- und Fremden-Penfion
Moritzstr. 15, I., elegant ausgest. Zimmer f. Kurz- u. läng.
Aufenth., Bad, elektr. Licht. Tel. 12345 (8)

UNFALL
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Winterthur
Kautions Einbruch

Bei Bad Landeck
ein klein. Sommerhäusl. a. Walde,
zwei Zimmer, Kabinett, Küche,
Veranda u. Garten, ist vom 1. Juli
ab möbliert zu vermieten.
Angebote unter B P 4244 an
Rudolf Mosse, Breslau. (10)

Sommerfrische
Weichsberg i. Nig.,
Gast- u. Logierhaus, idyllisch gel.,
mit schön. Garten u. Kolon., prächt.
Gebirgs- u. Seeblick, 5 Min. v. Bad
Warmbrunn. Gastele d. Elektr.
Warmbrunn-Giersdorf, empfiehlt
freundliche Zimmer. Angenehmer
Familien-Aufenth. Nachtlögis für
Touristen. Bill. Preise. Tel. 45.
Bef. E. Hoferichter. (3)

Stfeebad Granz.
Deutsches Haus,
Königsbergerstr. 35,
zwei Minuten von der See u. vom
Walde. 30 trodene Fremdenzimmer
mit u. ohne Verpflegung von 4,50
reih. 1,50 Mk. aufwärts.
Portier zu allen Zügen.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekte. (9)

Sommerfrische,
1/2 Stunde vom Bahnhof Bad Salz-
brunn, in herrlicher Lage, Villa
neugebaut, mit allem Komfort, hat
noch einige Wohnungen zu billigen
Preisen zu vergeben. (3)
Zauber, Rentier, Abelsbach.

Villa Wanda Landed,
gut möbliert, ist vom Oktober ab
für das ganze Jahr, auch länger,
billig zu verpachten, da jetzt auch
im Winter Saison ist.

Dame sucht angenehme Sommer-
aufenthalt zur Erlernung
des Haushaltens auf dem Lande.
Gef. Angebote nebst Preisangabe
unt. L 280 an die Gefchäftst. der
Schif. Stg. (3)

Kaufe gebr. Möbel
b. plögl. Fortreise Todesfall, Umzug,
a. Wohn-Einricht. Bestell. brich.
a. mündl. Wähler, Friedrich-
straße 53 und Gartenstraße 36.

Saison-Ausverkauf

Ganz außergewöhnliche Preisreduktion
in allen Abteilungen

Blusen	In Waschvolle und Crêpe mit Stickerei, mod. Sportfassons von	4⁷⁵ an
Blusen	in Japon, neue Formen, von	8⁵⁰ an
Blusen	in Crêpe de chine und feschten Seidenschotten	12⁵⁰
Blusen	elegante Formen in Voile, Spitzen und Tüll	19⁵⁰

Backfisch-, Mädchen- und Knaben-Garderobe

Wasch- und Wollkleider, Kostüme, Mäntel, Jacken, Sweaters, Anzüge, Pyjaks, Mützen, Hüte

zum Teil **50%** unter Preis

Kleider	in Waschvolle u. Crêpe mit reicher Stickerei .	22⁵⁰
Kleider	elegante Fassons, in Seidencachemire usw.	48⁰⁰
Kostüme	in Frotté u. Crêpe-Leinen	24⁵⁰
Kostüme	In Wollstoffen auf Seide, ganz mod. Fassons	48⁰⁰

Eduard Kreutzberger

Ring 35

Fragen Sie

bitte Ihre Freunde oder Angehörige in Königsberg und Posen, die werden Ihnen bestätigen, daß die zweimal im Jahre stattfindenden Ausverkaufstage des Hauses

Rudolf Petersdorff

eine Sensation für die Stadt

sind

BAD EMS

Weltbekannter Kur- und Bade-Ort gegen Katarre der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane u. der Harnwege; gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Trink- u. Badekuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.

Natürl. kohlensaure Bäder.

Prospekte durch die Kurkommission.

Schutzmarke für Brunnen, Pastillen und Quellsalz.

65 Min. von Königsberg, an der samländischen Stilküste. Unvergleichliche Naturschönheiten. Kräftiger Wellenschlag. Warme See- Moor- und medizinische Bäder. Elektrisches Licht. Wasserleitung. Gasanstalt. Drahtseilbahn vom Strande. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Rauschen

Triberg Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn.

Schwarzwald-Hotel und **Hotel Kurhaus „Waldlust“**.

Hotels mit modernstem Komfort in unerreicht herrlicher Lage. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. — Appartements u. Einzelzimmer mit Bad und Toilette. Pension. Früh- und Späthjahr ermäßigte Preise. Illustrierte Prospekte. (1) K. Bieringer, Eigentümer.

Strandhotel, Haus I. Ranges, Binz auf Rügen. (6)

Bessere Kraftfuttermittel für Hunde und Geflügel, Ruten, Fasanen, Enten

HERBST

Hunde-Kuchen

HERBST

Geflügel-Küchlein

von **Gebr. Herbst, Wladenburg,**

nichts nicht! Versuche werden dies beweisen!

Hauptniederlage bei **Otto Stiebler, Breslau,**

3wingierplatz 5 und 22 Filialen.

In unfer Handelsregister Abteilung B Nr. 183 ist bei der **Wiegand'schen Maschinenbau- und Eiswaren-Fabrik** in **Breslau** heute eingetragen worden: Das Geschäft ist unter der bisherigen Firma auf den Kaufmann **Ernst Wiegand** in **Breslau** übergegangen.

Breslau, den 16. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unfer Handelsregister Abteilung A Nr. 1426 ist bei der Firma **Carl Wähnsch** hier heute eingetragen worden: Das Geschäft ist unter der bisherigen Firma auf den Kaufmann **Ernst Wähnsch** in **Breslau** übergegangen.

Breslau, den 16. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unfer Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 5449 die Firma **Berthold Rosenfeld** in **Breslau** und als Inhaber der Kaufmann **Berthold Rosenfeld** ebenda heute eingetragen worden.

Breslau, den 17. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unfer Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 5448 die Firma **Emil Briesing** Inhaber August Briesing in **Breslau** und als Inhaber der Kaufmann August Briesing ebenda heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unfer Genossenschaftsregister Nr. 69 ist bei der **Schlesische Bruderei-Genossenschaft**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung hier am 18. 6. 1914 eingetragen worden: Vorstand, ausgeschieden Banksekretär **Paul Wierlich**, Bankbuchhalter **Paul Dierbach**, **Breslau**.

Kgl. Amtsgericht Breslau.

In unfer Genossenschaftsregister Nr. 14 ist bei der **Bereitschaft**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung hier am 18. 6. 1914 eingetragen worden: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung der Genossen vom 28. 6. 1914 erfolgte Befugnis-machungen der Genossenschaft steht in dem **Breslauer Generalanzeiger** und in den **Wirtschaftlichen Nachrichten**. Vorstand, gestorben Restaurateur **Georg Schmidt**, gewählt Restaurateur **Wilhelm Schmidt**, **Breslau**.

Kgl. Amtsgericht Breslau.

KREUZBRUNNEN-FERDINANDSBRUNNEN:

Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden

RUDOLFSQUELLE:

Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, etc.

WELTKURORT MARIENBAD (Oesterreich.)

AMBROSIIUS-BRUNNEN:

EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS. Bleichsucht, Blutarmut. Hervorragendes blutbildendes Mittel.

NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ, BRUNNEN-PASTILLEN.

Spezialitäten in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.

der 35 000 Mfr. wng. an tollfreien
Näheres Selbstausfüllen beifolgt
**Siegfried, Poststraße 10,
Gustav Heldrich 10,**
50 000 Mfr. fische auf 1024 Wrg. gr.
maß, beläst. Rittersgut, Bez. Breslau
Aufg. 2. 88 Weidst. d. Schel. Aita.
Weidst. d. Schel. Aita. 225
Weidst. d. Schel. Aita. 225

Der erste Tag war der schlagendste Beweis
meiner unbedingten Preiswürdigkeit im diesjährigen

SAISON-AUSVERKAUF

Versäumen Sie daher nicht, sich von meiner unwandelbaren Reellität
zu überzeugen, und bitte ich jedermann, bei zufriedenenem
Einkauf mich seinen Bekannten zu empfehlen.

M. SCHNEIDER

Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 1

Silengrundstück
an d. Groß-Moschauerstr., 10 Min.
3. Strassenb., 4 Z., alt, m. gr. Gart.,
190 Obstb. etc., 7 Z., Diele, 2 Ver.,
Balk., Logg., 1 Seitengeb. m. 2 Z.,
Stallg. etc., b. H. Ang., evtl. überm.
ein. Bresl. Wohnh., f. 30 000 M. zu
verf. 1. Hpp. 15 000 M. zu 4 Proz.
Ang. an G. Kowalski, Gr. Moschauer.

**Wegungshalber verkaufe mein
Zinshaus, Gräbenerstraße, 3-Z.-
Wohn. mit Balk., Logg., Bad, Gas-
um., gr. Gart., keine Zaden, bei
10 000 M. Angabl. Zuchr. unter
Z 4 Gefch. d. Schlef. Stg. erbet. 12**

Modernes Einfamilienhaus
in Kleinburg mit großem Garten,
in bester Lage, fortzugh. zu verkf.,
Zuchr. u. D 20 Gefch. d. Schl. Stg. 12

Sirichberg i. Schl.
find zwei Villen mit Garten am
Kavalierberg, je 12 Z., Zentralh.,
Gas, elektr. Licht u. Bad, billig zu
verf. Zuchr. u. D 20 Gefch. d. Schl. Stg. 12

Garten-Grundstück
mit 2 Stöck. Wohnhaus und photogr.
Atelier u. Hinterhaus in schöner
Lage einer Kreisstadt u. 20 000 Gint.
in d. Lauff. Kaufpreis 51 000 M.,
Angabl. 25- bis 30 000 M. Ang.
unter J 286 Gefch. d. Schlef. Stg.

Grundstück mit Zaden
in Delschlesien, am Ring geleg.,
ist für den Preis von 50 000 M. zu
verf. Zuchr. u. D 20 Gefch. d. Schl. Stg. 12

Hotel
mit gutgehender Restauration, in
großer Industriestadt, wird außerst
günstig an solvent. Käufer verkauft,
Zuchr. u. D 248 Gefch. d. Schl. Stg. 12

Mein gutgehendes Hotel
in H. Stadt beabsichtige ich zu ver-
kaufen. Gef. Zuchr. u. D 274 an die
Gefch. d. Schl. Stg. 12

Bad Altheide, veräuß. eb.
Bach.
Familienhaus mit rent. Gärtnerei.
Ein Gasthaus, vorzügl. Lage.
Bad Gudova, veräuß. drei rent.
Logierhäuser, zwei Wohnungen.
Bad Landeb, veräuß. Gasthaus im
Bade mit Wader und Bauplatz.
Bad Reiner, veräuß. Meines Logier-
haus mit Bauplatz, zwei größere in
günstiger Lage. — Auskunft erteilt
Max Körnich, Bad Reiner.

Automaten-Restaurant
in großer Garnison- und Fabrik-
stadt der Mark, in denkbar bester
Geschäftsgegend, unter sehr gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten erbeten unter J P 14567
an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Kolonialw.-Gesch.,
mit über 100 Mille Umlas, bald ob-
später zu verkaufen durch
Escar, Ribbel, Matthiasplatz 19.

**Kaufmann sucht älteres
rentables Geschäft
zu kaufen oder
tätige Beteiligung
an solchem.**
Zuchr. u. D 284 an die Gefch. d. Schl. Stg. 12

Kolonialwaren-Geschäft,
gute Geschäftsstelle Breslaus, im
Vorj. nachweisl. 44 000 M. Umsat.,
preisw. sofort zu verkf. Angablung
6000 M. Angebote u. B 199 Gefch.
der Schl. Stg. erbeten. 12

Kolonialw.-Gesch.,
70-80 Mille Umlas, sucht bald ob-
später zu kaufen. Sirichberg,
Schweidnitz bevorzugt. Zuchr. erb.
u. B 159 Gefch. d. Schl. Stg. 12

10 Mille
von bester Firma f. bald gesucht
zur fact. Abk. bei 8 Prozent
Verzinsung. Ohne Risiko. Mehr-
fache Sicherheit u. Unterlage. Zu-
schriften unt. D 33 an die Ge-
schäftsstelle d. Schl. Stg. 12

Schlesien. Die Generalagentur in Breslau

einer angesehenen deutschen Lebensversicherungsgesellschaft mit hancenreichen Nebenbranchen
ist an einen befähigten Fachmann zu vergeben, welcher in Organisation wie in Akquisition
gleich erfolgreich tätig gewesen ist. Für die Heranziehung von Reiseorganen und Berufsagenten
werden ausreichende Mittel aufgewendet.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen sowie
möglichst Photographie erbeten sub J. J. 5741 durch Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Kolonialw.-Geschäft

größerer Stadt, umständehalber zu
verkaufen. Preis ca. 4000 M.
Zuchr. u. L 278 Gefch. d. Schl. Stg.

Familien- u. Fremdenpension
in Sirichberg i. Mgl., in bester
Lage, Familienverhältn. halb. bald
preiswert zu verkaufen. Angab.
unt. L 284 Gefch. d. Schl. Stg. 12

21 000 Mark
auf Wohn- u. Gefch. i. Zentrum,
gute 2. Hpp. hint. Wirtsh. a. 1. 7. gef.
vergütet 2000 M.

40 000 Mark
auf Nittergut b. Breslau hinter
Landschaft f. d. Zuchr. unter
L 290 Gefch. d. Schl. Stg.

100 000 Mk.
zur ganz l. Stelle f. auf mein
herrsch. 1000 Morgen großes
Nittergut, mündelst. Zuchr. u.
L 286 Gefch. d. Schl. Stg.

Gefucht 35 000 M. 1. Hpp.
zu 4 1/2 Prozent auf sehr wertvolles
Best. in Malsch a. O. Meis-
wert jährlich 6500 M. Zuchr. unt.
D 25 Gefch. d. Schl. Stg.

Hypothek 20 Mille
auf rentabl. Grundstück in Breslau
mit gering. Belastung, in bester
Stadtlage, zum 1. Juli oder 1. Ok-
tober gefucht. Zuchr. unter
D 29 Gefch. d. Schl. Stg.

20- bis 25 000 M. zur 2. goldbich.
Hypothek auf mein schönes großes
Gehaus mit mittl. Wohn-, Haupt-
u. Verkehrsstraße, in schönster Lage
Breslaus, vom Geldgeber gefucht.
Zuchr. u. D 24 Gefch. d. Schl. Stg.

6000 M. f. Drogenbesitzer auf
wertv. Grundstück nach 13500 M.
Zuchr. u. B 33 Gefch. d. Schl. Stg.

13-16 000 M. II. Hypoth.
auf gut. Zinshaus im Süden von
Bresl. Zinszahl. vom Selbstgeber
für Zucht gefucht. Zuchr. u. D 38
Gefch. d. Schl. Stg.

Geld nach Lebensverh. Abfchl. 5%
Lagerart 109, Berlin W. 73
Darl. rec. L. Betriebskpt. 5%. Hpp.
4% an Prov. b. Ausg. Agent. f. d. Zucht
Förster, Berlin W. 14, Wallstr. 14.

Zu vergeben 14 000 Mark
auf gute 2. Stadthypothek gegen
5% Zinsen u. Kurzverl. Zuchr.
erbet. u. D 36 Gefch. d. Schl. Stg.

Privatpersonen
können durch Beteiligung an gold-
reichen Darlehen und Hypotheken-
geschäften ihr Kapital mit gutem
Verdienst sicher anlegen. Risiko aus-
geschlossen. Zuchr. unter D 17
Gefch. d. Schl. Stg.

Agent gef. a. Sigarr.-Verf. a. Wirt.
usw. Vergüt. evtl. 300 M.
monatlich. H. Jürgensen & Co.,
Hamburg 22. 19

Ein Paar sehr schnelle, etwas
verbrauchte, 7-jährige
Wagenpferde,
beide einspännig gehend, garantiert
fehlerfrei, verkauft billig
Dom. Krain, Kreis Strehlen.

Suche ein Paar auffallend schöne,
fehlerfreie, nicht über 10 J. alte
Wagenpferde.
Bedingung: sicher gefahren und
geritten, bevorzugt, ohne Untung.
Photogr. u. Preisforderung erb. 13
Dom. Krain, Kreis Strehlen.

Ein Paar mittlere
Wagenpferde,
Rüchse, autolischer u. aufgef. 6 und
7 Jahre alt, verkauft sehr preisw.
Dominium Schimmelwitz
bei Obernig. 19

50 000 Mk.

zur 1. Hpp. auf mein Stadthaus gefucht. Agenten verb. Zuchr. erbet.
unt. G 273 an die Gefch. d. Schl. Stg.

Zum Ankauf eines größeren Gutes
sehr günstiges Spekulationsobjekt wird von einem tüchtigen Landwirt
ein stiller Teilhaber m. 100 000 M.
gesucht.

Interessenten erf. n. B. V. 4374 durch Rudolf Mosse, Breslau.
Für unsere Bank für Haus- und Grundbesitz suchen wir sofort ein
weiteres Vorstandsmitglied
gegen lohnendes Entgelt.
Gef. schriftliche Meldungen erbiten wir an den Aufsichtsrat der
Bank für Haus- und Grundbesitz Blücherplatz 14, I.

Grösste Gewinnchancen ohne Risiko

durch Beteiligung an einem erstklassigen Bergwerk, welches
bei primitivem Betrieb durch viele Jahre reichliche
Dividenden brachte. Laut Gutachten autoritativer
Experten angesehener deutscher Institute, nach
eingehenden Studien an Ort und Stelle ist bei Erweiterung
und Betrieb mit Hilfsmitteln der modernen Technik, bei
reichlichen Abschreibungen mit Sicherheit auf

Dividenden von 20-40 Prozent

pro Jahr und mehr zu rechnen. 15
Das geförderte Material ist so rar, dass damit
kaum ein Zehntel des Weltbedarfes gedeckt wird.
Es ist Kassa-Artikel, der zumeist sogar voraus bezahlt wird.

Die Durchführung und Exploitation haben langjährig
erprobte Fachleute und Finanziers in Händen.
Von dem erforderlichen Kapital von 2 600 000 K sind
bis jetzt 2 000 000 K gezeichnet worden.

Für restlichen Betrag werden noch Teilhaber, jedoch
von Minimum 5000 K aufwärts, gesucht. Teilhaber,
die mindestens mit 200 000 K beitreten, werden in die
Verwaltung aufgenommen.

Die Aktien werden in kurzem an einer inter-
nationalen Weltbörse eingeführt und dürften in ab-
sehbarer Zukunft zu sehr hohen Kursen notieren.

Beste Referenzen stehen zur Verfügung.
Zuschriften nur von seriösen Reflektanten unter „Höchst
chancevoll 1914“ an das Annoncenbureau Rudolf
Mosse, Wien, I.

Probing-Bräuerei sucht für ihre in Breslau bestehende
Niederlage
geeigneten, in Breslau eingeführten
Vertreter.

Eventuell wird der Vertrieb auch auf eigene Rechnung übertragen.
Zuschriften unter L 262 Gefch. d. Schl. Stg.

Kommandeurpferd,
auffallender schwarzbrauner, sehr
edler Wallach mit Blasse, 5 1/2 Jahre,
1,79, hervorragende Gänge, tadel-
lose Reine, ohne jeden Fehler, leicht
zu reiten, für jedes Geschäft, sehr
preiswert. Photo. Zuchr. unter
L 208 Gefch. d. Schl. Stg.

Wegen Mangel an genügender
Beschäftigung vert. auffallend schöne
ungar. Jucker,
Nappstuten, gut geritten und ge-
fahren, autolischer, ideufrei und ge-
fromm. Preis 1200 Mark. Zuchr.
unter L 238 Gefch. d. Schl. Stg.

Verkauflich mehrere 3 1/2-jährige Pferde,

Rosener Halbblut, gute Wasser-
bunte Rüchse etc., zu jedem Zweck
geeignet. Die Qualität hiesiger
Zucht ist bekannt. (3)
Gefucht haben bei Adelnau (Rosen).

Zwei 6-jähr. Nappen
(Stuten), 1,75 groß, eleg. Rutsch-
pferde, gut eingefahren, sind preis-
mäßig zu verkaufen. 12
Gebr. Storch, Brieger Mühle.

Starkes Fohlen,
11 Woch. alt, Oldenburger, zu ver-
kaufen bei Kerger, Weinstraße 77.

Dom. bei Liegnitz stellt z. Verkauf:
3 Wagen- u. Reitpferde,
als:

1) 5-jähr. irische D.-Stute,
164 cm Wandmaß, Preis 1700 M.,
2) 6-7-jähr. Goldfuchs-Wallach,
166 cm Wandmaß, bildsch., abgedrehter,
kräftiger Schmelde, Wasser zu Nr. 1,
Preis 1500 M.

3) 6-jähr. D.-Schimmel-W.,
168 cm Wandmaß, sehr aang., schmit-
tiger Breuche, Wasser zu Nr. 2,
Preis 1350 M.
Nr. 1 u. 3 unverläßl. Eintr., erst-
klassige Couppferde. Alle drei
schönf. autolischer, gut geritten,
für jedes Geschäft. Zuchr. u.
L 206 Gefch. d. Schl. Stg.

Zwei sehr starke
Arbeitspferde,
Notschimmel u. Dunkelbrauner,
beides Wallache, 6- u. 9-jährig, find
da für hiesige Verhältnisse aus-
gezeichnet zu verkaufen. Sehr gute
Bücher, keine Fehler, Größe 1,84
u. 1,77. Besonders geeignet für
Expositionsgeschäfte. Zuchr. erb.
unter L 260 an die Geschäftsstelle
der Schl. Stg. 12

Aus circa
500 Pferden
können Landwirte recht billige,
passende Pferde von allen Rassen
herausfinden. Diese Auswahl ist
die größte von ganz Deutschland.
Die Verkaufsbedingungen sind die
vorteilhaftesten, die je geboten worden
sind. Kein Risiko. Hauptverkaufsstelle:
depot: Berlin, Köthenerstraße 26,
Straßenreinigung u. Feuerweh-
rbesamungsstellen u. Pferdeverkauf.
9) Inhaber: Robert Hennecke.

Napp-Wallach,
Vollblut, langer Schweif, 8 1/2 Jahr,
1,68 m groß, truppentromm,
kräftiger, sehr leicht zu
reiten für mittleres Gewicht.
Preis 1700 M. Anfragen an
Wachtmeister Bradet, Gletwitz,
Mantelstraße.

1 Vollblutstute,
2 Sunter,
5-7-jährig, sehr schöne, gesunde
Pferde, sofort zu jedem Dienst
brauchbar, verkauflich.
H. v. Wallenberg-Pachal,
Münch bei Komoltsch,
Bez. Breslau.

Verkaufe
Nappwallach,
61., 178 cm hoch, ohne Fehler und
Ungeheuer, kräftig u. gesund, sicher
geritten u. gefahren, trägt u. zieht
schwer, wirklich schönes, vornehmeres
Pferd. Preis 1200 Mark.
Ober Seidersdorf, R. Lauban,
von Jaitrow.

1 Paar sehr elegante ungar.
Goldfuchse,
Wallache, 1,70 groß, 6- und
7-jähr., kerngesund u. fehler-
frei, sehr flott, aber ganz
fromm, gute Wasser, ausgef.
meil überaus für 1800 M.
verkauft. 19
Frhr. von Schlichting,
Sponeberg bei Schebitz.

Wegen Aufgabe des Gepanncs
steht ein Paar
Goldfuchse
7- u. 8-jährig, zum Verkauf.
H. Meinde, Aktiengesellschaft
Breslau-Carlswitz, Bachalstraße.

Auf Nittergut Michalkowitz bei
Kattowitz steht eine 6-jähr., 1,78 m
hohe, gut gerittene, ungarische
Dunkelfuchsstute
mit ganz gefunden Weinen u. sehr
flotten Gängen zum Verkauf. 18

Suche
ein Reitpferd,
Gewichtsträger, das auch einspänn.
geht, sofort zu kaufen.
Angebote an Inspektor Urbanek,
Neu Schletta, Post Wagnern. 18

Frühher Fuchswallach
7j., 1,70, f. schmelzes Gewicht, vor-
züglicher Springer, geht vor dem
Zuge, schönes Exterieur, kern-
gesund und mit sehr bequemer
Temperament. Zuchr. unter L 225
Gefch. d. Schl. Stg.

Frühher
Notschimmel-Wallach
(Stichfuchse), 6-jähr., 1,70, für 190
Rth., erstklassiges Jagd- u. Kom-
mandeurpferd, bildsch. Exterieur,
reine Reine, kerngesund, fehlerfrei,
sicheres Damenpferd, selten bequemer
und leicht zu reiten, f. Hochsprung-
konfurrenz eingebrungen. Zuchr.
unter L 271 Gefch. d. Schl. Stg.

Verkaufe 2 erstklassige
Reitpferde,
Gewichtsträger wegen Abschied-
nahme.
Nittm. v. Götz, Tarnowitz.

Reitpferd,
Sunter, braun, Wall., 170 gr., 7 J.,
fehler- u. schenr. f. schmelzes Ge-
w., kräft. gute Reine, reine Schen-
en, mit f. gut. Rücken, viel Aufsch. geht
leicht zu reiten, f. schönes R., geht
im Wagen, großtätig und truppen-
fächer, f. 1500 M. zu verkaufen.
Zuchr. u. A 28 Gefch. d. Schl. Stg.

Goldfuchs,
sechsjährig, geritten und gefahren.
preiswert zum Verkauf. 12
Kuhlow,
Rug, Post und Bahn Kaptsdorf.

Schwarzbr. Stute
mit Schnurbleie und zwei weißen
Hesseln, C. Preuße, 5 J., 1,65 m
groß, bildschönes Pferd mit auf-
fallenden Gängen, als Reit- und
Wagenpferd hervorragend geeignet.

Fuchsstute
mit Stern, Hannoveraner, 3 Jahre,
1,65 m groß, kräftiges, tempera-
mentvolles, zu jedem Zweck ver-
wendbares Pferd, verkauft preisw.
Gutsbesitzer Grottwitz,
Grünau (Niesengebirge).

Brauner Wallach,
166 groß, 3 J., flotter Ein- und
Zweispänner, gesund u. fehlerfrei,
verf. Neumann, Paulstr. 11. 18

Ein pflastermüdes Pferd,
geritten und gefahren, ist aufs
Land zu verkaufen.
Näheres Gabisstraße 44.

Gelegenheitskauf.
1 Galblaudauer, Landaulett, 1 Coupp.,
1 Halbgedeckter, 2 Hb., 1 Halbgedeckter,
4 Hb., 1 Vanichüber, 1 Kutschiervagen,
1 Sandfchneider, 1 Selbstfahrer, ein
Zweiräder (Spinne), gebraucht, noch
gut erhalten, empfehl. billig. 12

E. C. Rother,
Wagenfabrik, Breslau,
Sommer 2024, Tel. 963.
Große Auswahl
hoch eleganter neuer Wagen.
50 Kutschwagen aller Arten und
15 Pony- u. Parkwag.
in all. Gröss. bill. Lewin.
Klosterstr. 68, Tel. 6657. 19

Wagen-Gelegenheitskäufe!
wenig geb. u. neu — reell gebaut —
mod., billigst. Lewin, Klosterstr. 68.

Gebräuchter, aber gut erhaltener
leichter Wagen
(Jagdswagen oder dergl.) bald zu
kaufen gefucht. Zuchr. erb. unter
L 272 Gefch. d. Schl. Stg. 12

Herrschaft Bierwirth b. Breslau
hat mehrere gute schwarzb.
sprungf. Stiefelbullen
aus einget. Stammherde
preiswert abzugeben.
Bei Anmelde. Wagen Stat. Rober-
witz zur Verfügung. 16

Nawrath & Comp. Breslau II.

Teichstrasse 9, Ecke Gartenstr., part. bis V. Et.

Grösstes Spezialhaus am Platze

für herrschaftliche und bürgerliche Wohnungseinrichtungen
in erstklassiger Ausführung.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Kataloge gratis und franko. Langjährige Garantie

Habe stänbig größere sowie kleinere Posten, 1-1 1/2 Jahre alter
Auhfänger zur Aufzucht, Stiere u. Bullen zur
Maß; ferner bayerische Stiere

in jedem Gewicht und Alter preiswert abzugeben.
Arthur Strecker, Breslau VI, Telefon
3460.
Friedrich-Wilhelm-Strasse 20, Pferdebahn-Depot.

12 Stück 4-jähr. la.
Schlef. Zügochsen
12 St. schmer, rot, 12 Stück 4-jähr. la.
la. Schlef. Zügochsen, 18 St. schmer,
rot, augst mit guten Gängen, stehen
zum sehr preiswert. Verkauf, unter
Garantie von Seuchenfreiheit bei
H. Wuttge, Kablewe,
Am Bahnhof Herrnhut i. Schlef.
Fernsprecher 11. (10)

Prima bahr. Stiere
im Gewicht von 6-8 St. liefert
billigst und franks

baunamlich nach Ankunft dort
verwogen mit 10-12 Proz. Gewichts-
aufschlag, je nach Entfernung.
Gegen hier vollständig seuchenfrei.
J. Fleischmann,
Bieherport,
Schwefel (Bayern). (9)

Dom. Conradswaldau
K. Gubrau
sucht zu kaufen 100 bis 200 Stück
englische, dickhäutige gesunde
Kammer
mit schwarzen Köpfen.
Gef. Angebote mit Angabe des
Preises per Pfd. und wieviel
Gutgewicht pro Stück.



Sampshiredom
Vollblut-Stammhühner
Dr. Seidau,
Post, Bahn, Fernruf 6 Nimkau.
stellt seine kräftigen, bestgebauten
Säbflingshühner
zum Verkauf.
Die Herde erhielt 1913 wiederum
den höchsten Züchterpreis.
die goldene Staatsmedaille.
Nonne. (10)

100 Maß-Jährlinge
Schlef. Merino-Kreuzung.
25 beste Fäuserhühner
aus gesundem, seuchenfreiem Stall,
bis 1. Juli Abnahme, verkauft
Dom. Denta, Kr. Kempen i. P.
(10)

Sagdhund
zu kaufen gesucht im 2. od. 3. Felde.
Bedingung: Hervorragende Maße,
tadellos, Appell, fetter Vorleber
u. langjam. Nachziehen b. Züchtern,
flotte Suche, absolut hausein. (13)
M. W. a. h. e. r.
Dom. Edelknecht b. Herrnhut.

Cocker-Spaniel,
Sündin im 4. Felde, Blauschimmel,
bildschön, b. brüll. Nase u. Suche, ist
erz. Stöberer in Busch u. Schilf,
Mischaporteur, hervorrag. Verleber-
apporteur, gut a. Schweiß, scharf a.
Nahrung, erkl. a. Ganten, peinlich
sauber, wachsam, nicht billig. Preis
250 Mk. Für Angaben garantiere.
Förster Geisler, (2)
Wieje, Kr. Trebnitz.

Bernhardiner,
aufstehend groß, edel, gutmütig, ge-
sund, hübsch, 2 1/2 Jahre, 120 Mk.
sofort zu verkaufen. Zuf. Nr. 117
265 Gef. d. Schlef. Stg. (6)

Tiger-Dogge,
1 1/2 Jahre alt, guter Begleiter und
Wächter, kinderlieb, zu verkaufen.
Preis 75 Mark.
Conrad Scholz, Gutsbesitzer,
Bogenberg, Kreis Schweidnitz.
Drei Brautiger-Kurzh.-Hüh.
von laublich hervortragenden Eltern
abstammend, 6 Wochen alt, hat
abgegeben.
Str. 1, Gutsbesitzer,
Riesenbrunn, Kreis Strehlen.
Brachth. Zwerg-Nadel-Hüh.
hirschart. 3/4 Jahr, verkauft i. billig
Hartmann, Sonnenstr. 12. III.
(Gelbweiß) preiswert zu verkaufen
Grünstr. 37, 2. Etage rechts.

Bernhardiner,
langhaarig, schön gezeichnet, 1 1/2 J.
alt, preiswert zu verkaufen.
Neumann, Kleinschöne,
Kr. Glogau.

Rehne noch 2 Kassehunde
billig zur Dressur auf Gehorham,
Bewachung, Begleitung, Saubertest
u. w. Postlagerkarte 41. Breslau 10.

Karpfenbrut
vom schnellm. gal. Spiegelkarpfen.
ca. 8-4 cm lang, 4 Wille 20 Mark
(Abnahme nicht unter 500 Stück),
officiert Fischzucht d. Kaiser,
Gannau i. Schlef. (9)

Meteor-Pelargonien
Süßg.-Pelargonien, herrl. Betunien,
Seltstob, Sängerschiffen, Cobaea,
verlaufe ich von jetzt ab, da noch
sehr große Vorräte vorhanden, und
damit schnell räumen will, 4 Löffel
schon von 15 Pfa. an. Bessere jedes
Quantum Breslau frei Haus. Über-
nehme Balkonbepflanzungen bei
billigster Berechnung. Verende auch
nach außerhalb. (Sommerblumen-
pflanzen.) Telefon 11870. (5)
Kein f. h., Breslau-Gräbchen,
Gärtner am elektr. Depot.
Alle Sorten Gemüsepflanzen.

Kernobst-Verpackung.
Zur Verpackung des Kernobstes.
Birnen, Äpfel und Pflaumen, auf
den rund 8000 Bäumen der Pro-
vinzial-Kreis- und Witten-Schuppen
des hiesigen Kreises für 1914 steht
Termin auf

Connabend, den 4. Juli 1914,
nachmittags 3 Uhr,
im Gasthause „Stadt Breslau“
hier an.

Sämtliches Obst ist gegen Sogel-
schaden versichert.
Die Verpackungsbedingungen
sind im Kreisbauamt einzusehen.
Binnen von dort abzurufen bezogen
werden und kommen auch im Termin
zur Vorlegung.
Neumarkt i. Schlef.,
den 19. Juni 1914.

Das Kreisbauamt
des Kreises Neumarkt.
2000 Schod
Fruchtplanzen,
habe, sehr große Braunschwärzer u.
alle anderen Sorten Gemü-
spflanzen gibt ganz billig ab. (5)
Gärtner Kei n f. h.,
Breslau-Gräbchen. Tel. 11870.
Verende auch nach außerhalb.

Dom. Leipzig
v. Steinliche verkauft 300 St. (2)
Crocken schnitzel.
hat abgegeben
Friedrich, Reingutsbesitzer,
Sammelwitz, Post Sauer. (3)

Torf-Streu
Torfwerke Agilla, Berlin W.9.
Vertretung und Lager für Breslau
Willy Krüger, Breslau, (9)
Morgenausstr. 6. Tel. 10181.

Torf-Streu
„Poggenmoor“-
Betriebsstelle u. Lager Breslau,
Neudorfstr. 27 S.
H. Thellen, Fernspr. 4804. (9)

Alte Sadlumben, Sade u. w.
taufen Gerber & Coel, Breslau 117,
Siebenhufenstr. 86.
Fernsprecher 6743. (10)

„ARGUS“
Internationales Detektivinstitut und Privat-Auskunfts-
Breslau II, Neue Taschenstr. 9. Tel. 5365. (10)
Privat-Auskunfte
über Vorleben, Lebenswandel, Vermögen, Mißstände, in diskretester
und gewissenhafter Form an allen Plätzen der Welt.
Beobachtungen und Ermittlungen
in Straf- u. Zivil- (Ehehebelungs- u. Alimentations-) Prozessen
sowie auf Reisen u. in Wätern resp. Kurorten. Sachgem. Erledigung.

Größeren Posten
Stroh
hat zu verkaufen
Fürstl. Economic-Verwaltung
Abelshausen, Kreis Bielefeld.

Auto
(Magnetfahrfahrer) 3100, 1 1/2 J.
gefahren, frisch nachgeleitet, für
1600 Mk. zu verkaufen. Zuf. Nr. u.
273 Gef. d. Schlef. Stg. (3)

Gelegenheitskäufe
auf neu hergerichtete, gebrauchte
Sauggas- u. Benzolmotoren,
sowie 2 neue
Diesel- und Kohlmotoren
von renommierter Motorenfabrik
preiswert abzugeben. Anfragen unt.
B. J. 4078 a. Rudolf Mosse, Breslau. (9)

Dom. Liebenzig,
Kr. Freystadt, sucht zur Erntezeit
Motorpflug
für 600 Morgen. (10)

Gebr. Dampfsehl,
d. ca. 15-20 cm Jnh. hab. u. noch
ein. Luftdruck v. 7 atm. ausstalt.
mühte, ist. o. Armat. u. Feuerungs-
teile zu taufen gesucht. Offert. fr.
Strehlen erb. Zuf. Nr. unter
D 30 Gef. d. Schlef. Stg. (9)

Stallbänger,
gut beritten,
Rieselmoder,
auf gelagert,
offertiert in Kahren und Wagon-
ladungen, prompt u. später liefer-
bar, preiswert. (9)
Dom. Dömitz,
Kr. Breslau, Telefon 4883.

altersmäßige Möbel
zu verkaufen wegen Platzmangels:
1 edleses Rückenbüffel, 2,50 hoch,
1,80 breit,
4 Vollerstühle,
1 Bücherschrank bei
Eduard Sülich, Wöhlau.
Eine echte Straburarius-Geige ist
für 30000 Mk. zu verkaufen. Zuf. Nr.
u. D 32 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Neuerst reell!
Geb. kath. Halbwaife, mittelgroß,
38 J., von besonder. Lebensmüdig-
keit u. vornehm. edler Gesinnung,
sehr wirtschaftlich u. besam, sucht
aufstehenden Lebensgefähren mit
gleichen Eigenschaften. Witwer mit
Kindern bevorzugt. Vermittler be-
werten. Werte Zuf. Nr. u. M 100
postlag. Krummhölbel im Rietengeb. (10)

Streng reell.
Suche f. meine Verwandte,
schöne Erscheinung, jung,
hübsch und wirtschaftlich
erzogen, Briefwechsel mit
akademisch gebildetem Herrn,
in geförderter Lebensstellung,
Mitgift 50000 Mk., später
bedeutend mehr. Agenten
streng verboten. Zuf. Nr. bis
3. Juli d. J. u. 18 Breslau
hauptpostlagernd. (10)

Junger Domänenpächter
in der Provinz Posen, evangelisch,
sucht passende Lebensgefährtin.
Damen, die ein glückliches Heim
wünschen, werden um ausführliche
Zuf. Nr. unter D 220 an die Ge-
schäftl. d. Schlef. Stg. gebeten. (10)

Kath. Landwirt,
28 J., groß, 60000 Mk. bar, sucht
mit hübsch. Dame Briefwechsel an.
Geht, event. Einheirat. Verm. von
Eltern. Verm. erwünscht. Zuf. Nr. unter
D 28 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Lebensgefähren
Suche f. m. Schwester, 25 Jahre alt,
kath., groß, d. blond, wirtschaftl. a.
Aussteuer, sp. etwas Vermögen. An-
sichten vorzulegen. Zuf. Nr. Chersbach in
Schlesien postlagernd G W 77. (10)

Höherer Beamter,
35 Jahre alt, in sicherer, ange-
sehener Lebensstellung, sucht mit
vermög. Dame zwecks Heirat
in Briefwechsel zu treten. Gef. Zu-
schriften mit genauer Darlegung
der Verhältnisse unter D 245 an
die Geschäftl. d. Schlef. Stg. erbet.
Vermittl. durch Angeh. od. Verm.
erwünscht. Agenten unbed. (10)

Heirat
mit geb. ja. Dame aus nur guter,
evgl., nicht unbemitt. Familie. Gef.
direkte Angeb. od. v. Verm. unt.
Karlsg. d. Verh. erbet. an Saalen-
stein & Vogler, A.-G., Chemnitz,
unt. J. S. 958. (10)

Junger vermög. Großkaufmann,
schöne Erscheinung, solid. Charakt.,
Christ, sucht sofort Heirat mit
jung. Dame aus gut. Familie. Ver-
mögen erwünscht. Vermittl. von
Verwandten angenehm. Nicht an-
nahme Offert. unt. Zuf. Nr. von
Dietrich unt. B O 1617 an Rudolf
Mosse, Breslau. (10)

Vermietungen
(Sukzessionspreis 15 Bg. für die Zelle.)
Geischt
für 1. Oktober moderne Wohnung
von 4-5 Zimmern, Alsbura,
Prieten beborzugt. Genaue Ange-
bote mit Preisangabe unter D 1
Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Glasserstr. 8, 1. Etage,
herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit viel Beigelaß für bald oder
1. Oktober 1914 zu vermieten. (10)

5 Zimmer im 3. Stock,
2 Balk., alle Einricht. der Neuzeit, vornehm hergerichtet, a. 1. Oktober
billig zu verm. Rehdigerstr. 25. Näheres Hausmeister. (2)

Brandenburgerstr. 28
an der Hohenzollernstr. 1. Etage, 3 gr. Zimmer, gr. Kabinett, Bad,
Wachenzim., Balkon, Erker, Garten mit viel Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. Preis 780 Mk. (9)

Kleinburg
Villa, Einfamilienhaus, 12 Zimmer
mit allem Komfort, Nebengelaß, elektr. Licht, Zentralheiz.,
Bier- und Gemüsegarten bald zu vermieten.
Zuf. Nr. erb. unt. D 15 an die Geschäftl. d. Schlef. Stg. (10)

Kaiser-Wilhelm-Str. 93, 2. Et.
herrsch. 6-Zimm.-Wohn., Balk., Loggia, Gas, elektr. Licht, zu verm. (6)

Lothringerstr. 18
herrsch. II. Etg. v. 9 Zimm., 3 Erker, 3 Balk., volle Aussicht,
ferner part. 5 Zimm. — III. Etg. 4 Zimm. m. Balk. z. verm. (6)

Wohnung oder Büroräume,
Gratstr. 4, 5. Etage, 5 Zimmer mit Beigelaß. (2)

Zentrum—Junkerstr. 1/3
Selle Wohnung,
eventuell auch als Geschäftsfokal, sowie 1 Kontor zu ver-
mieten. Näheres A. Folge, Junkerstr. 5, I. (3)

Kleiner Laden mit gr. Schaufenster
Poststr. 1, an der Ohlauerstr., als Filiale geeignet, zum August oder
später zu vermieten. Näheres beim Wirt daselbst 3. Etage. (10)

Gartenstr. 19
sind für sofort oder später
150 qm trockene helle Kellerräume
preiswert zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister oder bei Langhein & Co., Gartenstr. 34 (10)

Helle Fabrik-Räume, 2 Seiten Licht,
elektr. Anschluß, 650 qm, — eventl. geteilt — wegen Verlegung des
Betriebs sofort billig zu vermieten. Zuf. Nr. unter B. Z. 3816
an Rudolf Mosse, Breslau. (10)

Lagerplätze mit Gleisanfchluß } zu vermieten
Kontore mit Zentralheizung } Dener Str. 63. (10)

Woh- und Schlafzimm.
zu vermieten Salvatorplatz 2 I
(Schneidm. Stadigraben). (4)

Ziergartenstr. 20,
hochparterre, 6 gr. Zimmer, Bad,
Gas, Zubehör, 1. Oktober für 1250
zu vermieten. (10)

Zwei elegant möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Baumgart,
Victoriastr. 109. (10)

Matthiasstr. 54, 1. Et.,
an der Neuen Matthiasstr.,
schöne 3-Zimmer-Wohnung,
helle Küche, Bad, Entree, 650 Mk.,
Dtt. zu verm. Näh. part. a. Ausk. b.
C. Kretschmer, Briefmarkenstr. 10,
Schmiebedr. 29 h. Tel. 4592. (10)

Leisingstr. 14
1. oder 2. Etage, 5 Zimmer,
Zentralheiz., f. sof. zu verm. (10)

Brieg, Bez. Breslau,
zu vermieten (9)
hochherrsch. Wohnung,
8 bis 9 Zimmer, Zentralheizung,
Diele, Balkon, gr. Wintergarten zc.,
allem Komfort, Gartenbenutzung
evtl. mit Pferdestall; evtl. ist das
ganze Grundstück mit
Villa,
2 Etage, mit ausgebauten 4 schönen
Mansarden, gr. Garten, Gewächsh.
haus usw. (10)

Verkauflich.
Näh. Auskunft Postfach 12,
In Algenitz ab 1. August 1914
schöne 1. Etage,
5 Zimmer, verputzte Loggia, Bades-
stube, große Küche mit Balkon,
Wachenzim., Boden, 2 Keller, elektr.
u. Gas, zu verm. für 900 Mark
jährlich. Näheres beim Verleiher,
Döbler-Str. 10. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wohn- und Schlafzimm.
eleg. möbl., Gas, Tel., Klavier evtl.
Verf. f. a. verm. Preis. 38, hntz.
Zuf. Nr. u. B 134 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Stellen-Gesuche
(Sukzessionspreis 15 Bg. für die Zelle.)
Stud. iur.
aus guter Familie, intelligent und
gewandt, sucht während der Uni-
versitätsferien v. 15. 7. bis 15. 10.
hastendes Unterkommen als Reise-
begleiter od. in industriellen, kauf-
männischen od. landw. Betrieben.
Gef. Zuschriften unt. D 216 an
die Geschäftl. d. Schlef. Stg. (10)

Junger Mann, 18 1/2 Jahre alt,
perfekter Dekorateur u. Schrift-
schreiber, sucht Stellg. a. 1. Juli als
Verkäufer
in Kolonialwaren- u. Delikatessen-
geschäft. Bewerbungen unt. D 206
an die Geschäftl. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Inspektor,
verb., erfahren in allen Zweigen
der Landwirtschaft, noch in lang-
jähriger unget. Stellg., sucht zum
1. Oktober oder später anderweit.
bauernb. Wirkungsstellg. Beste
Zeugnisse und Empfehlungen aus
renommierten Rüten- u. Guts-
wirtschaften der Provinz Sachsen
und Schlesien.
Gef. Angebote unter D 286 an
die Geschäftl. d. Schlef. Stg. (10)

39. Mann,
kath. Konf., 24 J. alt, militärfrei,
sucht, get. auf 1a Zeugnisse und
Referenzen, Stellung zum 1. Sept.
oder 1. Oktober cr. als
Expedient, Kontorist
oder **Filialleiter.**
Gef. Zuf. Nr. erb. unter H 273
postlagernd Berlin O 17. (10)

39. Mann, militärfrei, aus der
Kolonialw.-Branche, sucht, get. a. g.
Zeugn., a. 1. Juli cr. Stellung als
Filialleiter, Verkäufer od. Reisender.
Gef. Angeb. erb. unt. R 100
postlag. Gausdorf, Kr. Waldenburg. (10)

Junger Mann,
der bereits 1/2 Jahre in einem hies.
Butter- und Wundmittelgeschäft
gelernt hat und im Besitze des
Oberstudienrathens ist, sucht
bald irgendwelcher Ausbildung
Lehrstelle
(10)

in ähnlicher Branche oder in einer
Solgarothhandlung. Gef. Angebote
erbeten u. B 200 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Für meinen Sohn suche ich für
bald od. 1. Oktober Stellung als
Volontär
oder **Lehrling**
in einem Engros-Geschäft. (8)
Angebot erbetet
Otto Rühner, Stadt. Röhren,
Bodernitz b. Nieder Leichen.

Ladenmeister
i. gr. Verkehrsgeschäft, 28 J., in
gegenw. St. b. d. 6 J. als Auf-
sicht. u. Hilfsarb. b. d. Rgl. Eisen-
bahn beschäftigt, gesund, gewandt u.
guter, sucht wegen Geschäftsauf-
lösung andern. bald od. später
Stellung, von i. gegenw. Firma
bestens empfohlen. Gef. Offerten
unt. J. 962 an Saalenstein &
Vogler, A.-G., Breslau erbet. (4)

Restaurateur,
26 Jahre alt, sucht wegen Krankheit
der Frau Stellung als Geschäfts-
führer oder ähnlichen Posten, zum
1. 10. 1914. Kauktion vorhanden.
Gef. Angeb. erb. unt. D 19 an
die Geschäftl. d. Schlef. Stg. (10)

Förster,
mit engl. Jagdenzucht u. Gärtnerei
betraut, 27 Jahre alt, gebürt. in
Rgl. Oberförsterei gelebt, 3 Jahre
in jetziger Stelle, sucht zum 1. Okt.
bauernde Stellung, wo Verheiratg.
geleistet ist. Gef. Angeb. u. G 280
Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Förster und Jagdenzüchter
Verzöger, wenig Familie, tüchtiger
Forstmann, Jäger u. Hundebesitzer,
sucht zum 1. Oktober eventl. früher
bauernde Stellung. Gef. Angebote
unter D 223 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wegen Wirtschaftskrisis
empfehle meinen geb. tücht. 29j.
Inspektor
mit nur pa. Zeugnissen. Letzterer
hat auf einer unter mehr Ver-
waltung stehenden Rütenwirtschaft
selbständig gewirkt. (8)
Seidel, Betzdorf, b. Vargen i. Schl.

Wirtsch.-Assistent,
Gef. Angebote unter Postlag. Nr.
41, Breslau 10. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Wirtsch.-Assistent,
groß, kräft. m. at. 30 J., sucht Stellg.
Zuf. Nr. u. B 54 Gef. d. Schlef. Stg. (10)

Verantwortlich für den politischen Teil: i. B. Dr. Ernst Wagner, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottf. Korn in Breslau.